Path.
747
a

<3660588170001O

<3660588170001O

Bayer. Staatsbibliothek

N.s 3808 a

Path. 747.a

Med

Ther spec

[illegible]

~~14~~

Johann Nepomuk Anton Leuthners

weiland Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern wirklichen Raths und Leibmedici, ordentlichen Assessors des Kurfürstl. Collegii Medici in München, und des Kurfürstl. Hofkrankenhauses in Giesing ordinari Physici

Practische Heilungs-Versuche

der

Milzdünste

durch

zerschiedenen Gebrauch des gemeinen Wassers.

Ulm,
bey August Lebrecht Stettin.
1779.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Seiner
Hochfreyherrlichen Excellenz
Dem
Hochwohlgebohrnen
Freyherrn und Herrn
Herrn
Matthäus
von Vieregg,
Sr. Kurfürstl. Durchleucht
zu
Pfalz-Bayern
Kämmerer, wirklichem geheimen Staats- und Conferential-Minister, Oberstallmeister, wie auch Landvogt, und Oberforstmeister zu Höchstätt, dann des Churpfälzischen hohen Ritterordens des heiligen Huberts Groß-Commendeur.

Meinem gnädigen Freyherrn
und Herrn.

Seiner
Hochfreyherrlichen Excellenz
Dem
Hochwohlgebohrnen
Freyherrn und Herrn,
Herrn
Franz Carl
von Hompesch
zu
Bollheim
Sr. Kurfürstl. Durchleucht
zu
Pfalz-Bayern

Kämmerer, wirklichem geheimen Staats- und Conferential- Minister, der Churpfälzischen Salinen - Commission Oberdirector, Kurfürstlicher Jagdschiffe - Intendence Intendanten, zugleich Gülichischen Oberstjägermeister, und Generalbuschinspectorn, Amtmann zu Düren, Pir, und Merken, dann des Churpfälzischen hohen Ritterordens des heiligen Huberts Groß - Commendeur - und des Churpfälzischen Löwen - Ordens Ritter.

Meinem gnädigen Freyherrn
und Herrn.

Seiner
Hochfreyherrlichen Excellenz
Dem
Hochwohlgebohrnen
Freyherrn und Herrn,
Herrn
Carl Ludwig von Rodenhausen
Sr. Kurfürstl. Durchleucht
zu
Pfalz-Bayern
Kämmerer, geheimen Rathe, und General-Lieutenant der Infanterie, Obristen, und Innhaber eines Infanterieregiments, Oberst-Stallmeister Ihrer Churfürstlichen Durchleucht der Regierenden Frauen Churfürstinn, wie auch Burggrafen zu Alzei, dann Ritter des weissen Adlerordens.

Meinem gnädigen Freyherrn und Herrn.

Seiner

Hochfreyherrlichen Excellenz

Dem

Hochwohlgebohrnen

Freyherrn und Herrn,

Herrn

Franz Georg von Sturmfeder

Sr. Kurfürstl. Durchleucht

zu

Pfalz-Bayern

Kämmerer, geheimen Rathe, Oberst-Küchenmeister, und Reis-Marschalle, auch Oberamtmann zu Moßbach, dann des Kurfürstlichen Ritterordens vom Pfälzischen Löwen-Ritter.

Meinem gnädigen Freyherrn und Herrn.

Euere Excellenzien
Hochwohlgebohrne
Freyherren,
Gnädige und Hochgebiethende
Herren Herren!

Da ich es ~~nicht~~ wagte, ohne vor dem geheiligten Antlitze der Hoheit unsers weisen Salomons, und dem Ihm angelobten Geniestral einer **Durchleuchtigsten Philosophinn** zurück zu beben, gleich bey der aufgehenden Morgenröthe

Bayerns beglückter Landesregierung meine practische Staatsopfer nützlicher Arzneyversuche mit den erlauchten Namen **Karl Theodors**, und **Elisabetha Augusta** auszuschmücken, und da ich mich ohne Furcht der Majestätsverletzung bis zum erhabnen Fürstenthrone dieser **gekrönten Pfalzbayerischen Weltweisen**, den das zur Blüte des immer verschönerten Kunstfaches fruchtbarer Staatsgelahrtheit gebohrne, und von bürgerlicher, und ländlicher Glückswonne belorberte Löwenpaar bewacht, mit den Erstlingen meiner vaterländischen Pflichtshuldigung selbst als Vasall ~~nicht~~ hindringen durfte: so werden **Eure Excellenzien**, deren große Geistesanlagen nach dem huldreichen Muster Ihres gnädigsten Regenten abgemodelt sind, mich keiner beleidigenden Kühnheit zu beschuldigen geruhen,

ruhen, wenn diese neue, ganz besondere, ihrem reinsten Elementargrundstoffe nach, sich zum allgemeinen Besten des Staates, wovon Hochdieselben als vertraute Minister des für seiner getreuen Unterthanen sämmtliches Wohl unermüdet eifernden Landesvaters das beglückende Ruder zu führen, und als hohe Vorsteher der glänzendsten Hofämter bey Unserm **Durchleuchtigsten** Regenten mit dem Range der erhabensten Ehrenstellen zu prangen, gewählet sind, auszeichnende Erfahrungen in der ausübenden Arzneykunde unter Hochdero mächtigem Schutze ans Licht herfür tretten lasse.

Wäre die praktische Arzneywissenschaft nicht einer der wichtigsten Gegenstände menschlicher Beschäfftigungen; — verdiente sie nicht den ersten Platz um die höchsten

Throne der Monarchen, als ihre Erhalterinn, Schützerinn, und Mitregentinn; — hätte sie nicht einen unmittelbaren Einfluß auf den allgemeinen Wohlstand des Fürsten, und des Unterthans, dessen Erhaltung und Beförderung Euer Excellenzien ausschlüßliche Berufsgeschäfte ausmachen; — brüstete sie sich nicht als eine der nothwendigsten und unentbehrlichsten Wissenschaften, welche die zu Erlernung der gemeinnützigen Staatsgelehrsamkeit, deren Hochdieselben die ächtesten Modelle zur Beleuchtung gesellschaftlicher Landesglückseligkeit, und zur ruhmvollen Nacheiferung unsers blühenden Adels vorbilden, und zur Forttreibung der übrigen Künsten und Gewerbe, so an Eueren Excellenzien ihre Beförderer und Ermunterer zur Beseelung des Nährstandes erkennen, unumgängliche

Ge-

Gesundheit erhält, deren Dauer und Zuruckstellung allein ihr Werk ist; — läge in dieser Gesundheit, als einer stets gefüllten Vorrathskammer, nicht der wahre Reichthum eines Landes; — wäre sie nicht die Stütze eines fruchtbaren Staates, das Leben des gemeinen Wesens, die steurende Mutter für den schützenden Landesvater, die verzinsende Quelle für den höchsten Schatz des belohnenden Regenten, und endlich die Seele allgemeiner und sonderheitlicher Wohlfahrt, wovon die täglichen Staatssorgen, nächtlichen Speculationen, unermüdeten Planentwürfe, und verfochtenen Rechte Euer Excellenzien die einzigen Triebwerke sind; — stünden Hochdieselben nicht immer um den Thron eines Fürsten, dessen Regierungsepoche jenes goldene Zeitalter um einige tausend Jahre wieder

der zurück ruft, dessen sich unsre graue Vorwelt anzumaßen schien, und unter dessen segensvoller Vaterhand das neu eröffnete Füllhorn, woraus für Pfalzens fette Aecker schon so manche Jahre himmlischer Befruchtungsthau bis zum Staunen entlegner Völker, und zur Beneidung dürrer Ausländer träufelte, Bayerns verwaißte Fluren düngt; — befolgten Euere Excellenzien nicht jene Originalzüge dieser unnachahmlichen Entwürfe, wovon nur ein **Karl Theodor** Erfinder seyn kann, und schuffen Hochdieselben nach diesem Meisterstoffe nicht so glücklich nachgeahmte Kopien, welche die Wissenschaften in unsern verbrüderten Erbländern auf den höchsten Gipfel, die Künste zu einem unverwelklichen Flor, die Handlung zu einem neuen Leben, und den Zehr- Nähr- Wehr- und

Lehr-

Lehrstand zu der erhabensten Stuffe menschlicher Vollkommenheit brächten; — müßte das medicinische Studium Euer Excellenzien nicht insbesondere für seine Mitstiffter durch einsichtsvolle Empfehlungen beym Fuße des weisesten Gnadenthrones, von dessen Beherrscher so reichliche Summen zu nützlicher Errichtung neuer anatomischer Theater, prächtiger Anlegung botanischer Gärten, ergiebiger Stiftung chirurgischer Kollegien, preiswürdiger Aufrichtung allgemeiner Hebammenschulen, ruhmvoller Aufstellung medicinischer Kollegien, und großmüthiger Gesundheitspflege Hochdero untergebner Hofstäbe verwendet werden, erkennen, hochschätzen, und mit wärmsten Segenswünschen der Nachwelt bis zur Unsterblichkeit Hochdero Namen hinterlassen; — ja läge mir endlich keine Privatpflicht

ob,

ob, als Arzt eines Theils alle Kräfte meines Beobachtungsgeistes in diesem Kunstsache dahin anzuspornen, das allgemeine Beste durch entsprechende Amtsversuche eben so in aufgeklärterer Tilgung der fürchterlichsten Gebrechen menschlicher Gesellschaft, unter deren tödtender Bothmäßigkeit mein Mitburger schmachtend dahin welkt, zu besorgen, als Hochdieselben in ihrer aufhabenden Staatsspähre zu erzielter Bevestigung der patriotischen Wohlfahrt bewirken, andern Theils aber Euern Excellenzien einleuchtende Begriffe vor Augen zu legen, daß uuser bayerischer Himmelsstrich schon von einer verjahrten Zeitperiode her auch die erzeugende Mutterschooß solcher Säuglinge von gelehrtem Zuschnitte geworden, welche die erste Ammenmilch ihrer verdäueten Wissenschaften zu nützlichen

Nah-

Nahrungssäften für den kranken Staat verkochen, in geläutertes Blut zu Besaftung des ganzen siechen Körpers umschaffen, und zu stärkenden Lebensgeistern für das welke Gebäude der unthätigen Maschine sterblicher Nebenmenschen, zu neuer Spannung der erschlafften Sehnen dahin sinkender Gewerbsmänner, und zur Stählung verdorrter Knochen ausgesafteter Süchtlinge im ganzen Umfange des gesellschaftlichen Lebens verfeinern, folglich mit Recht auf die Wahl stolz seyn dürffen, welche Euere Excellenzien Trotz des etwa dagegen grißgrammenden Neides, und der dawider giftspeyenden Verläumdung zu ihrer ausschließlichen Gunst zu treffen beliebten, um ihrem geprüften Eifer, glüenden Sorge, und vertrauensvollen Einsicht jene Glieder solcher ansehnlich-volkreichen Hofstäbe zur ordent-

ordentlichen Gesundheitsbesorgung zu überlassen, deren Erhaltung Hochdenselben, weil sie auf den erhabnen Dienst des Höchsten Hofes den wichtigsten Einfluß haben, förderst als Staats- und Stabsministern am Herzen liegt; kurz! gienge mein ganzes Augenmerk nicht dahin, mit eben dem Bande, das die zerschiednen Glieder unserer Staatskette an ihr Höchstes **Oberhaupt** unmittelbar anschließt, die in dem ganzen gemeinschaftlichen Körper unsers in seiner nunmalig gesegneten Riesengröße blühenden Vaterlandes wüthenden Mordebentheure, deren diese wenigen Bögen mit ihren schon lange mannbar gewordenen, und von dem nämlichen Vater erzeugten Kunstgeschwisterten manche, trotz ihrer lang gerühmten Unbezwinglichkeit zu unterjochen, und zu tilgen gewachsen sind,

zu

zu erwürgen, aber auch einige gegen so nicht allgemein bekannte, und über den altväterischen Pedantenleist einer albernen Routine hinüber klügelnde Kurmethoden vorurtheilige Meynungen unter dem entscheidenden großmüthigen Schutze Euer Excellenzien den Hals zu brechen, so würde ich billiches Bedenken tragen, Hochdenselben, auch mit der ehrfurchtsvollesten Freyheit gegenwärtige, obschon ganz zum allgemeinen Nutzen der Menschheit, vorzüglichst aber der ausgebreiteten, fast gränzenlosen Menge von Miltzsüchtlingen, deren große Höfe, reiche Palläste, erhabne Ehrenstellen, meistens mit sitzender Lebensart, kostbar prächtigen Unterhalte, hitzig- feuriger- gewürzter Diäte, und anstrengenden, speculativen Geistes- und Staatsgeschäften verbunden, die reichhal-

 tigsten

tigsten Geburtsörter sind, zuversichtlich gereichende Abhandlung in unterthänigster Ehrerbiethuug zuzuschreiben.

Allein, so wie es eine landkündige Wahrheit ist, daß Euere Excellenzien ächten Verdiensten das ungeschminkte Recht sprechen, eben so evident muß auch der allgemeine Ruf, wovon meine sonderheitliche Erfahrung mir selbst Bürge und Augenzeug ist, seyn, daß jeder, dessen Geschäffte dem Staate zum geprüften Vortheile gereichen, von Hochdenselben Unterstützung vor dem Throne des **Fürsten**, Schutz wider unverschuldete Bedrückungen, und ersprießende Aufnahme seiner gegründeten Bitte zur fernern Aufmunterung und verdienten Belohnung zu gewarten habe. —— Eine Tugend, wel-

che,

che, so wie sie den Fürsten zum Abgotte seiner Völker, also die Minister zu Lieblingen ihres Fürsten macht!

Eure Excellenzien geruhen sohin aus angebohrner Großmuth diese dem Aussenscheine nach zwar geringen, in Betreff ihres innern Arzneywerthes hingegen reichhaltigen Bögen eines hochgnädigen Anblickes, und geneigten Schutzes, den Verfasser aber Hochdero unschätzbaren Hochfreyherrlichen Huld und Gnade zu würdigen, dessen innigste Wünsche, und feurigstes Flehen nur dahin gehen, von der segnenden Vorsehung die glückliche Fristung Hochdero kostbaren Lebens bis in das spateste Alter unter vollkommenster Gesundheit zur unverwelkenden Blüthe Dero hohen Stammhäuser, zum besondern Wohl der Wissenschaften, und

zur glücklichen Verwaltung Hochdero dem gesammten Staate, und höchsten Hofe wichtigen Aemter unaufhörlich zu erbitten.

Ich habe die Gnade in unendbarer Ehrfurcht zu ersterben

Hochwohlgebohrne Freyherren

Euer

Hochfreyherrl. Excellenzien

Meiner

gnädigen und hochgebiethenden

Herren

unterthänig gehorsamster

Verfasser.

Anzeigs-

Anzeigstabelle

der Materien, welche in dem ersten Theile enthalten sind.

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Von den gemeinen Bädern in hypochondrischen, und hysterischen Beschwerden überhaupt. pag. 1

Zweyter Abschnitt.

Von den gemeinen Bädern in hypochondrischen Beschwerden, oder Milzdünsten insbesondere. 14

Erste Krankengeschichte.

Von verjahrten hypochondrischen Verzuckungen. 14

Zweyte Krankengeschichte.

Von krampfhaften Verziehungen der Gesichtsmuskeln bey einem Hypochondristen. 55

Dritte Krankengeschichte.

Von einem eilf Monat langen hypochondrischen Erbrechen. 60

Vierte Krankengeschichte.

Von krampfigter Verstopfung des Stuhlganges, und Urins in einem mit blinder goldenen Ader geplagten Hypochondristen. 78

Fünfte Krankengeschichte.

Von einer verjahrten Selbstbefleckung und daraus folgenden Schwindsucht. 107

Sechste Krankengeschichte.

Von einer spasmodischen Windkolik. 113

Siebente Krankengeschichte.

Von einer Tollheit und Raserey aus gählingem Zorn, und übertriebner Liebe. 121

Achte Krankengeschichte.

Von einem tödtlichen Nasenbluten. 127

Neunte Krankengeschichte.

Von einem sehr empfindlichen podagrischen Rückenschmerzen bey einem Hypochondristen. 135

Zehente Krankengeschichte.

Von dem vorzüglich specifischen Nutzen der ge-

gestockten Saurmilch in Stillung des hypochondrischen und hysterischen Erbrechens und darauf verhinderter und gestillter Darmgichte. 143

Erster Theil.

Erster Abschnitt.

Von den gemeinen Bädern in hysterischen, und hypochondrischen Beschwerden überhaupt.

§. 1.

Der alte, und von einer langen Reihe mehrerer Jahrhunderte her in der Arzneykunst schon übliche Unsinn, denen Mutterdünsten, Krämpfungen ohne Unterschied hitzige, stärkende, und solche Mittel entgegen zu se-

tzen, deren feurige Bestandtheile nur dazu aufge-
legt sind, die zu sehr schon im voraus gespannte
Nervenfäden, und Mäusgen fester, härter, des-
wegen auch reitzbarer zu machen, ist ein Vor-
wurf der Aerzte, der eine herzhafte, dreiste, und
klare Zergliederung heischet. Kaum brüstete sich
in einem Zeitalter ein Mann mit allen diesen Ei-
genschaften gefaßter, als der bis zur Unsterblichkeit
durch seinen denen bekannten Muttermitteln ange-
kündigten Krieg erhabene Franzoß, der einsichts-
volle Herr Pomme. a) Die Büchersammlun-
gen alter und neuer Schriftsteller verwiesen den
ängstlichen Praktiker, der zu einer auf dem Bet-
te, oder bloßer Erde ausgestreckten, der gänzli-
chen Erstickung nahen, und durch wiederholte
Stöße krampfhafter Nerven erbärmlich gemarter-
ten Freundinn, berufen ward, immerzu hin nur
zu stinkenden Asam, Bibergeil, Hirschhorn-
geiste, Kampfer, urd Martialmitteln, an de-
ren Spitze unzähliche Aderlässen, Klystiere,
(wenn es je noch nach vernünftigerer Neuerung
gehen durfte) und Laxiren, vorausziehen mußten.
Was für eine Menge Feinde konnte also dieser
rechtschaffene Arzt, der zuerst den Sturm wag-
te, und gegen ein unzähliges Kriegsheer entge-
gen streitender feurigster Vertheidiger ihrer ge-
mein-

a) Traité des affections Vaporeuses des deux Sexes. a Lyon. 1765.

meinschaftlichen Hitzmethode mit eißkalten Waffen ganz allein fechten mußte, nicht schon von ferne sehen; ganze Akademien seines Vaterlands warfen sich zu Schiedsrichtern über seinen geschriebenen Bann auf, wodurch er ihre von Vortheilen festgesetzte Teufelsdreck (Asa) nebst obangezogener ihrer gewöhnlichen Gesellschaft bey Mutterkrämpfen in die Acht erklärte, und weil ihr scheinbares Ansehen Anhänger im Ueberflusse heranzog, so mußte er Anfangs natürlicher Weise in so lange ins Gedränge kommen, bis eine ergiebige Erfahrung ihm vor jenen den Sieg, als die angemessenste Belohnung seiner dem Staate so vortheilhaften Entdeckung sowohl als der Arzneykunde so nützlichen Erfindung zusicherte; in der Maaß, daß jene die offenbarsten Vertheidiger seiner glücklichen Heilmethode geworden, welche vorhin allschon den Stab über sie gebrochen hatten. Eine Ehrenrettung, welche geschickte Köpfe weit öfter ermuntern würde, praktische Vorurtheile zu stürzen, wenn sie in allen Ländern üblich wäre!

§. 2.

Der Herr Schriftsteller, ein Mann, dem das schöne Geschlecht die wahrhafte Kenntniß, Entwicklung und Heilung seiner oft so traurigen Zustände förderst zu verdanken hat, überläßt ei-

nem Sydenheim, [b] einem Hofman, [c] und Baulin [d] ihre beliebten Verwirrungen der Lebensgeister, der Mutternerven, und ihrer Reitzbarkeit, bestättigt selbe aber nur als Wirkungen, und Symptomen der **Krämpfe, der zitternden Spannung**, und einer dem **Pergament ähnlichen Verhärtung der Nerven** überhaupt [e] eben so, wie die Winde, den Magenkrampf, das Poltern im Unterleibe, die Kolik, das Erbrechen, den Schwindel, Verfinsterung des Gesichts, den Mutternagel, den Hang zum Schlummern, die Erstickung, das Herzklopfen, die Verhaltung des Harns, und die Einziehung der Saamengefässe, lauter Absprossen der **erschütterten nervigten und häutigten** Theile des Magens, der Gedärme, der Hirnhäute, des Zwerchfelles, des Herzens, der Blase, und der Saamennerven.

§. 3.

Bey Bestimmung der wahren Ursache aller sogenannten Mutterkrämpfen, welche nur in der **Trockne, und zitternden Reitzbarkeit der Nerven, gleich jener einer zu sehr** ge-

---

b) Tom. I. pag. 26.

c) Tract. de malo hyster. Sut. 1. C. 5. 6.

d) Traité des affections Vaporeuses du Sexe.

e) L. C. pag. 11. 12. 13.

gespannteu Seite, nistet, kann man wohl auch nur einen zweifelhaften Blick auf die altgerühmten starken, heftigen, und erhitzenden Mittel thun, ohne zu mißkennen, daß, gesetzt auch, der Krampf verlöhre sich auf eine kleine Weile, die wirkende Ursache halsstarriger, unbändiger, und gar unheilbar werden müsse, in so ferne nicht erweichende und anfeuchtende Dinge, als den vorigen gerade entgegengesetzte, zur Auswahl gezogen werden; dergleichen sind einfache, zusammengesetzte, laulichte, oder kalte Bäder; Fußbäder, erfrischende Klystiere von gemeinem kalten Wasser, ja selbst Eißwasser; Bähungen von den nämlichen Wässern, von erweichenden Kräutern; Tysanen von dem berüchtigsten Hündel- oder Kalbfleischwasser, gereinigte Milchmolken, ölichte erweichende, und schleimichte Tränkchen; welche im Stande sind, der eingewurzeltesten Krankheiten der Weiber dieser Art Ursprung zu vertilgen.

§. 4.

Der erste Gesetzgeber der Heilungskunst, Hippocrates, dessen Zeugniß allemal oben anzusetzen, pflichtet dieser Methode auf das untrüglichste bey, wenn er sagt: Die Milzsüchtigen werden in so weit geheilet, als

man sie badet. f) Sanctorius trauet der heimlichen Ausdünstung die Kraft zu, Hypochondristen (oder was auf eines hinaus läuft, Hysterische) zu heilen, wenn sie durch vieles Baden, und anfeuchtende Speise in Gang gebracht worden. g) Celsus verordnet in der Hypochondrie viel kaltes Wasser zu trinken, und sich in lauem zu baden. h) Galen, Aretes, und Cälius Aurelian empfehlen Ueberschläge, und Bäder; Alexander Tralles ist weitläufig in den Lobsprüchen, welche er beeden diesen Mitteln beylegt. i) Hofman läßt sich in die Erzehlung der wunderlichsten Kurarten der krampfartigen Zustände ein, welche nach seiner, und mehrerer Schriftsteller Erfahrung durch den fleißigen Gebrauch alleine der lauen Bäder sind befolget worden, k) und Bagliv setzt das öftere Baden in die Klasse jener heroischen Mittel, welchen es vor den übrigen vorbehalten ist, das Innerste der flüßigen sowohl, als festen Theile des Körpers zu durchströmen. l)

§. 5.

Nichts verbindet uns um den medicinischen Wassergebrauch zu rechtfertigen, bis zu den entfern-

f) Melancholici in tantum curantur, in quantum balneantur.

g) Sanctor. aphor. 102. Lect. 1.

h) Celf.

fernteſten Jahraltern der Griechen und Gallier zurückezugehen, noch den Beyfall des Homers, und anderer Völker, die vor und mit ihm ſchon in einem hergekommenen Gebrauche der Bäder lebten, von der Weite herzuholen, vielweniger die Heilungsgeſchichte des Plato anher zu ſetzen, worinn das Zeugniß ſtehet, daß die Aegyptier ihn durch Waſſerbäder von einer gefährlichen Krankheit befreyet haben. Unſer Jahrhundert weiſet uns Bürgen ohne Zahl auf, die wir in der Nähe um uns haben, welche für die wichtige Nutzbarkeit des Waſſers in Heilung krampfhafter, auch der zügelloſeſten Krankheiten unwiderlegliche Thatproben geſammelt haben.

Die berühmte akademiſche Geſellſchaft von Dijon heftete ihr gelehrtes Augenmerk vorzüglichſt auf die Erläuterung der Wirkkraft der Waſſerbäder im Jahre 1755. und beſtimmte den gewohnten Preis dieſer Unterſuchung. Herr von Limburg, ein ſtattlicher Phyſiker und einſichtsvoller Arzt ſchrieb in ſeiner wohlgerathenen Diſſertation über dieſe Aufgabe entſcheidend für die wohlthätige Wirkung der lauen Bäder, welche

h) Celſ. L. 1. C. 2.

i) Alexand. L. 1. C. 17.

k) Hofm. Tractat. de malo hypochond.

l) Bagliv Prax. medic. L. 2. C. 4.

von ihnen gereitzte Nerven, und krämpfigte Mäuse-gen zu erwarten haben. m) Herr Floyer schildert die Wirksamkeit der kalten Bäder, und des frischen Wassertrankes mit so treffenden Beweggründen, die Mutterbeschwerden zu heilen, ab, daß er anräth, man solle die Kinder schon dazu gewöhnen, n) so behauptet Herr Schmith, man könne den hysterischen Anfall durch häufiges frisches Wassertrinken, wenn er sich wirklich schon verspüren läßt, noch abwenden. o)

Der fleißige Kenner der elementarischen Eigenschaften des frischen Wassers, Herr Hahn, schärfet seine theoretische Einsichten, wodurch er seine reife Kenntniß in die Gegenwirkung, welche dem frischen Trinken, Waschen und Baden in Ansehung der frasigten Nerven- und Mutterkrämpfe eigen ist, vergrößerte, mit den ausgesuchtesten Beyspielen praktischer Erfahrung. p) Das französische Tagebuch von Paris enthält unzählige Geschichten solcher Heilungen in weiblichen Nervenbeschwerden der bösesten Art, die allen ausser den unermüdetsten Badkuren angewandten Mitteln, und den künstlichsten Versuchen

m) Dissertation sur les Bains d'Eau simple l'an 1757. pag. 39. §. 43. & 91.

n) Traité des Bains froides p. 109.

o) Traité des Vertus medicinales de l'Eau Commune p. 73.

suchen der besten Aerzte Troz bothen; sehr wenige Monatstücke tretten an das Licht, worinn nicht durch zerschiedne Jahrgänge schon die berühmtesten Beobachter Frankreichs ihrem erleuchteten Anführer Herrn Pomme, seinen Sieg, die unbändigsten Plagen des schönsten Theils der menschlichen Gesellschaft mit einer Meisterhand zu bändigen, aufs neue verherrlichen. Auf so prächtige Vorschriften, welche unserm Zeitalter ungemeine Vorzüge für den vergangenen beylegen, wurde die ganze Lehre von Mutterdünsten, und ihrer erneuerten Heilmethode mit dem verschiedenen Gebrauche des Wassers umgeschmolzen, und das reizende Vergnügen, den unangenehmen Reiz zu fühlbarer Schönen besänftigen zu können, flößete den stärkesten Geistern Muth ein, die angefangene Laufbahn nicht eher zu verlassen, als mit erweiterter Aussicht, und vollkommenster Erreichung des vorgesezten Endzwecks, die zur Mode gewordene *Vapeurs*, gänzlich auszurotten. Herr Pressavin, ein würdiges Mitglied des Königlichen Chirurgischen Collegii zu Lyon, trat mit einem der schönsten, und gelehrtesten Werken in diesem Fache hervor, q) zer-

p) Unterricht von Kraft und Wirkung des frischen Wassers, pag. 172 — 174.

q) Neue, und gründliche Abhandlung von den Nervenkrankheiten, und den Dünsten, oder soge-

zergliederte die allgemeine Bedeutung, und den zu weiten Begriff der Dünste, und versah jeden Abschnitt mit den treffendsten Gegenständen einer vernünftig erprobten Kurart, welche hauptsächlichst das Wesen, die Art, und Anwendung der warmen und kalten Bädern betraf. r)

Nach ihm behandelte einer seiner rechtschaffensten Landsleute, Herr Bienville, den höchsten Stuffen der so verschreiten Mutterbeschwerden, die Nymphomanie oder Manndollkeit in einer besondern Schrift, welche ihrer erhabnen Deutlichkeit halber, und gründlichen Beurtheilung der Ursache, Wirkungen und Kurart des so fürchterlichen Uebels ihrem Verfasser einen unsterblichen Ruhm erwarb, und dessen Hauptvorwurf theils warme, und kalte, theils aber frische Kopfbäder, Molkengetränke, und eine mäßig erweichend- und anfeuchtende Milchdiät ausmachten. s) Die angeführten Beyspiele solcher erbarmenswürdigen Schlachtopfer verliebter, zügelloser Unordnungen, denen der richtige Gebrauch ihrer verwilderten Sinnen und verderbten Einbildungskraft mit Herstellung gleich-

sogenannten Vapeurs, und ihrer rechten Heilart.

r) L. c. pag. 300.

s) Nymphomanie, worinn von den Ursachen, An-

gleichlautender Harmonie zwischen den flüßigen, und festen Theilen, als dem Gepräge einer gesunden körperlichen Oeconomie, wieder zu Theil geworden wäre, sind zu einleuchtend, und bündig, als daß sie die Bestimmung einer richtig gewählten Kurmethode mißkennen lassen.

Eben dem diätetischen **Milchverhalten** schreibt der kluge Engländer, Herr Cheyne, t) eine specifische Heilkraft der frasigten Anfälle zu, und beleuchtet seinen Satz mit dem glücklichen Erfolg, welchen Herr Docter Croyden, einer seiner Bekannten und Freunden, davon erfuhr, indem dieser mit der heftigsten Epilepsie befallen, sich nur durch die **Milch**, welche seine tägliche drey Mahlzeiten vierzehen Jahre hindurch ausmachte, ohne von dieser Abänderung keiner neuen Lebensart her mehr einen geringsten Anfall zu verspüren, davon vollkommen erledigt hatte. Das kostbare Werkgen von der Epilepsie, und all ihren Abkömmlingen in gerader oder idiopatischer, und in der Seiten- oder Symptomatischen Geschlechtslinie, das uns die jüngste Jahre erst Herr Tissot geliefert hat, muß fleißigen Aerzten,

Anfange und Fortgange, dieses gefährlichen Uebels gründlich gehandelt wird. 6. Hauptstück, pag. 98 — 117.

t) Cheyne an Cossay on the gout. Lond. pag. 103.

ten, welchen das Wohl ihrer Mitbürger, und die Glückseligkeit ihrer schönen Gesellinnen am Herzen liegt, schon zu sehr bekannt seyn, als daß es meiner Anrühmung oder Empfehlung bedarf, massen der Name eines der grösten unsrer praktischen Schriftstellern in unseren Tagen schon Bürge seines unschätzbaren innerlichen Werthes ist. Dieser erfahrne Arzneykundige pflichtet nicht nur darinne der **Milchlehre** angelobten Herrn Cheynes bey, u) sondern steiffet sich mit dem grösten Vertrauen auf die Anwendung der **kalten Bäder** bey krampfigten Zückungen; nur müssen die Blutgefässe nicht über ihren natürlichen Diameter angestrotzt, und die Eingeweide von hartnäckigten Verstopfungen leer seyn. w) Allein es giebt sichere Fälle, wo es der geübten Beurtheilungskraft des heilenden Arztes heimgestellt bleibt, statt der **kalten**, **warme Bäder** zu verordnen, wenn nämlich die Grundlage der Reitzbarkeit der zitternden Nervenfäden in einer Schärfe versteckt ist, welche durch eine vermehrte Ausdünstung am füglichsten fortgeschaffet werden kann; wenn das umlauffende Geblüt zum Entzündungsfalle durch seine natürliche Dicke geneigter ist; wenn endlich eine überhand genommne Steife der festen Theile, welche erweichende, anfeuchtende, und schlaff machen-

u) Tissot traité de l'Epilepsie Art. 31.

chende Gegenmittel heischet, eine widrige Anzeige für kalte Bäder liefert; ein Umstand, der sich auf wärmere Himmelsstriche, und einen heissern Luftkreis, als der bayrische ist, einzuschränken scheint.

§. 6.

Diese gemengten nachahmungswürdigen Vorschriften der ersten, und neuesten Väter der praktischen Arzneykunde bestimmten jenen geprüften Sehepunkt, worauf ich allemal mein gesichertes Augenmerk heftete, wenn meine praktische Handlungen mir Gelegenheit verschafften, Dünste zu heilen; und eine ächte Nachfolge solcher ausgemachten Muster lenkte jederzeit meine Schritte zu dem Ziele, wozu sie bedachtsam hin wollten. Die Geschichten sind folgende.

Zweyter

w) L. c. Art. 32.

Zweyter Abschnitt.

Von den gemeinen Bädern in hypochondrischen Beschwerden, oder Milzdünsten insbesondere.

I.

Kranken-Geschichte.

Von verjahrten hypochondrischen Zuckungen.

§. 7.

Schon nach dem Ausspruche des Plinius gab es Krankheiten, deren genealogische Urkunden in dem Reiche der Gelehrsamkeit aufbehalten sind, x) und der unermüdete Herr Tissot, der aufgeklärteste Menschenfreund, und gröste Wohlthäter der lebenden und allen künftigen Geschlechter, deme in dem weitschichtigen medicinischen Felde keine Strecke Landes ungepflüget liegen darf, durchspürte alle mögliche Neben-linien

x) Morbus est etiam aliquis per sapientiam mori. Plin.

linien der Unheile, welche von ihrem Hauptstamme, dem Uebermuthe im Studieren, und einer zügellosen Vertiefung in jene abstrakte Geistesübungen, deren begränzte Werkthätigkeit das ausgesteckte Ziel des allgemeinen Heiles seyn sollten, abzusprossen pflegen, mit einer so unnachahmlichen Völle von Einsichten, daß es schwer halten würde, zu verkennen, von was für ausnehmenden Vortheilen es seyn müsse, das Giftige dieses für Gelehrte so süß scheinenden Labsals nicht nur der Theorie nach seiner Maske zu berauben, sondern den Charakter solcher Unfällen, die als ächte Folgen davon können angesehen werden, mit unbetrüglichen Zügen zu entwerfen, und endlich solche Gegengifte durch die praktische Erfahrung auszuhecken, deren besondere Wirksamkeit die Beobachtung dagegen vest gesetzt hat.

§. 8.

Die Krankheiten der Gelehrten, sagt dieser vortrefliche Arzt, haben zwo Hauptquellen. Die emsige Beschäftigungen des Geistes, und die stete Ruhe des Leibes. y) Die erstere, mit mühsamen Nachdenken, und nächtlichem Wachen begleitet, hält die Werkzeuge des Gehirns in einer mehr oder weniger starken Bewegung,

y) Tissot von der Gesundheit der Gelehrten, pag. 16. &c.

gung, in einer mehr oder weniger großen Spannung; diese Bewegungen ermüden das Mark des Gehirns, verschwenden die animalischen Geister, vertrocknen die gepreßten Nervenfibern, und erhitzen die ganze Wirkungssphäre des innern Sinnes, prägen sie den überspannten Haarröhrgen, welche ohne Nachlaß erschüttert, jenem die geistigen Gegenstände seiner erhabnen Gedanken übertragen, eine zitternde zu krampfartigen Bewegungen geschickte Eigenschaft ein. Ohne einen Celsus, und Plutarch, welche das Unzuträgliche des Studierens für die Gesundheit der Gelehrten schon vor langer Zeit angemerkt haben, noch einen Plato und Ramozzini zu Rathe zu ziehen, über die Gefährlichkeit eines allzustarken Nachdenkens, wird ein jeder Gelehrter, wenn er auch in seinem Leben nur ein einzigesmal strenge nachgedacht hätte, an sich selbst die Erfahrung gemacht haben, daß er mit einem heftigen Kopfwehe, und vieler Hitze in diesem Theile aus seinem Studierzimmer gegangen sey; und dieß

z) Van Swieten Comment. in Bœrh. Tom. 3. pag. 413.

a) Viridet traité du bon Chile Tom. 2. pag. 647.

b) Tissot L. c. pag. 25.

c) Lusitani Curat medic. pag. 153.

d) Rousseau preface de Maurissau œvr. divers. Tom. 1. pag. 172.

dieß hängt von dem Zustande der Mattigkeit, und Erhitzung, worinn sich das Hirnmark befindet, ab; der Abdruck dieser Müdigkeit läßt sich auch in den Augen wahrnehmen, und wenn man einen im Nachdenken vertieften Mann betrachtet, so sieht man, daß alle Muskeln des Gesichts gespannt sind, sogar zuweilen erscheinen sie in Zuckungen; geht nun die Anstrengung des Werkzeuges des Denkens ins Unmäßige, so folgen wirklich ausser einer Unzahl von Beschwerden, als der Schwindel, [z] die Kolik, [a] der vollständigste Grad von Unempfindlichkeit des Geistes, und der Sinnen, [b] ein schlechter Magen, [c] eine Schwächung der Nerven, Weichlichkeit, Entkräftung des Körpers, Kleinmüthigkeit, Furcht, Traurigkeit, Niedergeschlagenheit und Verzagtheit, [d] der Verlust des Barts, der Augbraun, der Haupt- und übrigen Haare des Leibs, [e] der Wahnwitz, [f] das Nasenbluten, [g] die Schlagflüsse, [h] der Verlust des Verstandes, und Kindheit, [i] die Nachtwan-

---

e) Gazzete de France. 23. Fevr. 1763.

f) Tissot l. c. pag. 42 — 43.

g) Morgagni de sedibus & causis morbor. cap. 3. §. 13.

h) Fel. Plater. obs. pag. 28.

i) Haller Element. physiol. T. 4. p. 317.

wanderung, k) ein frühzeitiges Alter, und Schwäche des Gedächtniß, l) die Blasensteine, m) die Hypochondrie, n) die melancholische Raserey, o) die Lungengeschwüre, p) das Stecken der Ausdünstung, und daher entstehende Fieber, q) die Cardialgie, r) die güldene Ader, s) die Unordentlichkeit, t) die durch zu lange Unachtsamkeit im Studiren verlohrne Kraft den Harn, oder die Excrementen mehr wegzulassen, u) und endlich ein frühzeitiger Tod w) zu seyn pflegen, krampfartige Verhärtungen der ausgesafteten Fasern, reitzbare Fibern von unmäßiger Verschwendung der geschmeidigmachenden feinern Feuchtigkeiten, und zuckende Beweglichkeiten des ganzen erstarrten Nervengebäudes, x) welche einigemale sogar in die fallende Sucht, y) an-

k) Bohn ap. Haller Thes. med. pract. T. 7. p. 439.

l) Galen. de loc. affect. L. 3. c. 5.

m) Van Swieten T. 3. pag. 87.

n) Anton Felici dissertationi epistolari pag. 203.

o) Boerhav. prælect. ad Inst. §. 896. T. 7. pag. 275.

p) Marckii orat. funebr. in oblit. Triglandii Leid. 1705.

q) Galen. de sanit. tuend. L. 5. c. 11.

r) Bichter dissert. de Cardialg. Gœtting. 1750.

s) Theses patholog. de Hemorrh. de Haen Vienn. 1759.

y) anderemale hingegen selbst in die Starrsucht, z) diese so seltene Krankheit, auszuarten gewohnt sind.

§. 9.

Nicht minder geschickt zu Ausbrütung der hypochondrischen Krämpfe wird die stete Ruhe des Körpers, welche von Herrn Tissot für die andere Hauptquelle des Leidens der Gelehrten angegeben worden.

Die Erfahrung lehret, daß die Landleute, so mit der schätzbaren Bemühung des Feldbaues beschäfftigt sind, und deren Arbeiten ihrer Gesundheit so heilsam, als nützlich sie zur Unterhaltung der Menschen werden, den Vortheil genießen, eine so gute Leibesbeschaffenheit zu besitzen, welche alle diejenigen Gebrechen von ihnen

t) Plempius de togatorum valetudine tuenda, 1662.

u) Galen de Symptom. caussis L. 3. c. 8. & de Lact. affect. L. 6. c. 4. Charter L. 7. pag. 98. & 515.

w) Bœrhav. prælect. ad Instit. §. 1056. L. 7. pag. 346. Tissot L. c. pag. 115.

x) Tissot traité de Elopilipsie 1772. pag. 158.

y) Galen. de Lac. affect. L. 5. c. 6. Charter L. 7. pag. 492. Hoffman Medicin. ration. de Epileps. §. 19.

z) Fernel. Pathol. L. 5. c. 2. oper. omn. pag. 406.

abhält, womit solche Personen, die in einem weichlichen, und müßigen Zustande leben, der von der Ueppigkeit entstehet, belästiget sind. Ihre Maschine, die sich bloß durch die Bewegung erhält, und aus flüßigen, und festen Theilen bestehet, die unter sich einen beständigen, und wechselweisen Trieb bewirken, schrumpft nicht in gebeugter Versteinerung des ganzen thierischen Wesens, welches an den Studiertisch gleichsam angewachsen leblos nur dem Geiste nach lebt, welches den Staub seiner Bücher nicht anderst, als wie der Fresser die Speisen verschlingt, alte vermoderte Manuscripten mit den unnützesten Untersuchungen zusammenstoppelt, die unkenntlichen Medaillien mit einer tödtenden Anstrengung verjüngert, erloschne Innschriften kummervoll mit marterndem Trotze gegen das abätzende Alterthum wieder belebt, und unauflösbare Buchstaben räthselhaft ausdeutet, sich sehr oft mit Verfertigung der untrüglichsten Projekte, in welchen der Privateigennutz dem allgemeinen Staatsbesten auf das künstlichste, und unmerklichste die Wagschale halten muß, foltert, und endlich mit den abstractesten Beschäfftigungen, welche den Witz der Schulgelehrten bey einem Cartesius, Newton, und Montesquieu ermüden, und die Seelenkräfte der Staatsmänner bey einem Cäsar, Mahomet, Cronwell erschöpfen, tödtet. Das mit rosenfarben kugelrunden Wangen prangende

Bauermädgen erfährt die bleichsüchtigen Stürme der Vapeurs nicht, welche die trägen Jungfern der Städte verunstalten; ihr belebender Scherz von zärtlichen Liedgen genährt, womit sie ihrem Geliebten in grasigten Fluren opfert, und von dem steilen Gebirge und rauschenden Wäldern im Wiederhalle die Antwort mit unschuldig entzücktem Ohre auffängt, wächst nur in steter Bewegung des ganzen Körpers, welcher bey Tage munter alle Verrichtungen der ausgeheiterten Seele und des frohen Lebens ungekränkt verrichtet, und in der Nacht durch einen sanften, und tiefen Schlummer sich zu neuer Ermunterung seiner öconomischen Pflichten gefaßt macht, ohne weder von blassen Gesichtern, Zurückhaltung ihrer jugendlichen Blüte, oder hysterischen Krämpfungen, Erstickungen, und einem unzähligen Heere der Beschwerden, welche unter dem weichlichen Fahnen der Mutterdünste streiten, entrüstet zu werden; der Dorfjunge, ihr hübscher drolligter Liebhaber, pfeift auf einem grünen Blatte einer laubigten Buche die beseelten Vergnügungen in jene wiesigte Gegend aus, wo seine reitzende Nachbarinn ihre Heerde weidet, und fühlt in der Mitte seiner beschwitzten Baurentöpfe, welche von versteinerten Knödeln strotzen, eine lebhaftere Ergötzung, als der reiche Junker zwischen einer Reihe silberner Platten, worinnen die wollüstigsten Erfindungen von ganz Paris zu-

sammen gekocht werden, ohne von Migrainen, Unverdaulichkeiten, Poltern der Winde, und hypochondrischen Krämpfungen, wie dieser geplagt zu werden. Seine Gefässe erhalten eine ihrer Verrichtung proportionirte Stärke, und die flüßigen Theile haben ihre angemessene Dichte, beyde sich jener verschiednen Gehülfen bedienend, welche ihnen der Urheber der Natur zugegeben hat. Das Herz, als das Haupttriebwerk der Bewegung im menschlichen Körper, sitzt oben an, und da, ungeachtet von ihm die ganze Masse der Säfte in Bewegung gesetzt worden, es alleine nicht alles ausrichten kann, so bestellte der unerforschliche Baumeister unsrer belebten Maschine ihm noch eine trefliche Gehülfinn zu Beförderung des Kreislaufes, und zu Vermehrung, und Wirkung der Gefässe, die Bewegung der Muskeln.

Diese gepaarten Grundursachen der Bewegung des Geblütes im menschlichen Leibe, deren erstere eine Tochter des Lebens, die andere die leibliche Schwester einer thätigen Lebensart ist, stärken die Fasern, ohne sie zu erhärten, machen sie biegsam, ohne sie zu erschlappen, versehen sie mit einer Kraft der Ausdehnung, ohne zerrissen zu werden; sie prägen den flüßigen Theilen eine standesmäßige Dichte ein, ohne sie entweder in einen Klumpen zu vereinigen, oder in einen Hauch aufzulösen, je nach dem mittelmäßigen

Ka-

Karakter der Nahrungsmilch, welche von dem gleichlautenden Verhältniß der Central- und Circumferenzialkräften in der ersten Küche, dem Magen und der kleinen Gedärmen, jene nährende Geschmeidigkeit empfängt, welche ihr die Wege nach dem kreislaufenden Strome überzugehen, durch die gewohnte Milchstraße der Gekrösadern geläufig macht. Dort nähern sich ihre Kügelgen einander, werden gepreßt, und wechselweise durch ungleiche Stöße der thierischen Federkraft, und elastische Verlängerung, und Verkürzung der bewegten Mäuslein wieder freyer, bekommen eine dichtere Wesenheit, verändern die Zwischenräumgen, fangen an nach erlangter größerer Steifigkeit ihre Weiße abzulegen, eine röthlichte, und endlich ganz rothe Farbe so bald zu bekommen, als ihr inneres Geweb umgearbeitet, den einfallenden Lichtstrahlen eine veränderte Oberfläche von ganz verschiedner Durchdringlichkeit entgegen setzt.

Das Feinste dieses nahrhaften Produkts wird zu einem Lebensgeist, welcher das erste Werkzeug der arbeitenden Seele einerseits, und der Beherrscher der geschäfftigen Leibeskräften andererseits ist; was zum Gebrauche der Sinnen, und ihrer mehr dann körperlichen Vollkommenheit nicht füglich dienen kann, unterhält als ein Nahrungsmittel das durch immerwährendes Reiben abgenutzte Gebäude, füllt die gemachte Lücke

mit neuen Materialien aus, verlängert die zum weitern Wachsthume bestimmten Gefässe, Röhren, und Fibern, unterschiebt denen zum Zusammenhange geneigten Blutkügelgen ein befeuchtendes, fettöligtes Zwischending, um einer tödtenden Gerinnung der zu verdickenden Säfte vorzubeugen. Auf dieser regelmäßigen Mittelstraße, worauf ein Geschöpf der obersten Klasse nach dem Instinkt der bloßen Natur schon wandern sollte, wenn es in einem Stande von Gesundheit sich erhalten will, welche nur bey einer thätigen und mit mäßigen Bewegungen begleiteten Lebensart zu erhalten ist, gehet jenes erwünschte Gleichgewicht einher, welches die Ausleerungen des Ueberflüßigen, und Schädlichen, und die Absonderungen des Nützlichen anordnet. Und da die gefärbte Baurendirne, und der unverzärtelte Dorfjunge alle diese Vortheile ohne Studieren besitzen, welche tiefsinnige Gelehrte so schön abschreiben, um eine Welt nach einem Gute lüstern zu machen, welches sie eben darum nicht besitzen, weil sie in ihrem bewegungsleeren Cabinete es nur andern aufdringen, welche ihre schönen Meynungen am wenigsten lesen, oder nicht einmal lesen können, indessen aber sich mit nützlichen Arbeiten in Gesellschaft ihrer Ochsen, und Kühen gesund beschäfftigen: so erhellet sonnenklar, daß die zu sehr sitzende Lebensart einen sehr beträchtlichen Stoff zu jenen kränklichen Anlagen

herleihe, worinn der gelehrte Faulenzer in seiner ganzen Größe schmachtet.

§. 10.

Wer die Gesetze der öconomischen Verfassung des Körpers etwas reifers überdenkt, und die Vorzüge kennt, welche ein bewegter Körper nach der obigen Schilderung genießt, dem muß das Gegentheil bey einem unthätigen ganz deutlich einleuchten. Die Erfahrung steift uns abermal, daß, so frisch auch, und aufgeweckt ein gesunder Mensch nach einem mäßigen, und hinlänglichen Schlaf das Bett verläßt, eben so träg, und faul werde er wieder, wenn er die gewohnte Zeit aufzustehen, um mehrere Stunden im Bette verlängert, und wider seine Gewohnheit dem Lentze nachgehangen sey, weil eine unthätige Lebensart die Kräfte der Muskeln verzehrt, und sie durch die Entwehnung ausser Stand setzt, die Bewegung zu ertragen; um wie ehender werden nicht so mißliche Folgen entstehen bey jenen, welche ganze Täge, Wochen, Monate, und Jahre hindurch an dem Schreib- und Studierpulte hangen, und ausser einem langweiligen, tiefsinnigen Nägelbeissen kein Merkmal der Bewegung spüren lassen; der Umlauf des Geblütes, eines beträchtlichen Beystandes beraubt, und nur allein den Kräften des Herzens und der Gefässen überlassen, wird anfänglich in

den kleinsten Gefässen, endlich in dem ganzen Körper schwächer; die Wärme nimmt ab, die Säfte stocken, und verderben, die einen werden dünner, die andern verdickern sich, alle fallen in Verderbniß, und da die natürlichen Absonderungen, und Ausleerungen nicht mehr ordentlich von statten gehen, so bleibt der Körper von unreinen Feuchtigkeiten beschwert; ihre Schärfe untergräbt solchen nach und nach, [a] und die kleinen Gefässe durch ihre natürliche spannende Kraft in Fäserchen zusammen gezogen, werden mit scharfen eckigten Theilgen verstopft, welche sodann darinnen sitzen bleiben. [b] Die Werkzeuge des Unterleibs, welche zu dem höchst wichtigen Geschäfte der Verdauung bestimmt sind, verspüren eben so geschwinde den Mangel der Leibesübung. Der Magen wird schwach, die Natur der zur Verdauung helfenden Säfte, die sich in demselben absondern, wird verdorben, die Dauung wird langsamer, beschwerlich, unvollkommen, weil nach verminderter Wirkung der Dauungskräfte die Nahrungsmittel, anstatt die Veränderungen zu erfahren, die zu einer guten Dauung erfordert werden, beynahe nur verdorben werden, so wie es an jedem Orte geschehen würde, wo sie dem gleichen Grad von Feuchtigkeit, und Wärme ausgesetzt wären. Die Vegetabi-

a) Tissot Gesundheit der Gelehrten. pag. 65.

tabilien entwickeln ihre Säure; die fetten Sachen werden ranzigt; Eyer, Fleischspeisen werden faul; die helle seifenartige Feuchtigkeit, welche die kleinen Gefässe des Magens unaufhörlich ausdünsten, ist nicht allein unfähig die Nahrungsmittel aufzulösen, sondern sie selbst wird dicke, zähehart, und prickelnd; die Gedärme, welche eine dem Magen ähnliche Organisation haben, verfallen durch das Aufheben der Bewegung der Muskeln in Verstopfungen; es erzeugen sich Anhäufungen von zäher, schleimigter, scharfer, verdorbner, und fauler Materie; diese angehäufte Excrementen drücken durch ihren Umfang die nahe gelegnen Theile zusammen, reitzen durch ihre Schärfe die einfassenden Seitenwände der Eingeweide, und ihre faulen Atomen stecken die ganze Masse der Säften an. Eben so verdickert sich der Gekrösdrüsensaft, und wird unnütze. Die Verrichtungen der Milz gehen auch nicht mehr gut von statten; die Werkzeuge, welche zur Absonderung und Zubereitung der Galle dienen, kommen aus der Ordnung; diese zurückgehaltene Feuchtigkeit verstopft die Leber, wird dicke, verhärtet, hört auf in die Gedärme gebracht zu werden; sie fehlt zu der zweyten Dauung; die Nahrungsmilch bleibt in den ersten Gedärmen stehen, und verdirbt. Das Uebermaß

b) Cadogan L. c. pag. 36.

maß endlich aller Verderbniße, deren Urheberinn eine sitzende Unthätigkeit wird, keimet aus der unterdrückten Ausdünstung hervor; massen die Gefässe, durch welche diese höchst beträchtliche, und allerwichtigste Ausleerung, deren Regelmäßigkeit eine der vornehmsten Vormauern der Gesundheit ausmacht, verrichtet wird, so schwach, so klein, und so entfernt von dem ersten Triebwerk der Circulation sind, daß, wenn dieser ihre Kraft durch die Bewegung der Muskeln nicht unterstützt wird, den Säften der gehörige Grad der Zubereitung mangelt, wodurch jedweder Theil, der ausgeführt werden soll, tüchtig wird, durch die Gänge, die ihm die Natur bestimmt hat, weggeschaft zu werden. Die überflüßigen Feuchtigkeiten, davon der Körper sich entledigen sollte, bleiben deswegen stecken, und verderben die Masse der Säfte.

§. 11.

Die Fehler also, welche bey sitzenden Gelehrten auf die Rechnung der vernachläßigten Leibesübung, und des unmäßigen Anstrengens im Studieren mit Recht geschrieben worden, sind als eben so viele überführende Beweise anzusehen, welche das Daseyn jener gedoppelten Hypochondrie bestättigen, die die Geisel der Gelehrten ist, und in zwo Gattungen zerfließt; in diejenige, welche einzig und allein von den Nerven herkömmt, und die Wirkung einer allzustarken Anstrengung

des

des Geistes ist; und in die, welche von der Verstopfung der Eingeweide des Unterleibes, und von der aus der Ordnung gebrachten Verdauung abhängt; sie ist eine beständige Folge der Unthätigkeit. Diese gelehrte Modekrankheit enthält schon in sich den Saamen jener so wunderlichen, als fürchtigen Milzdünsten, welche in der obersten Stuffe ihres mannbaren Alters kenntbar werden. Oder was läßt sich anders von einer verdorbenen Heffen, welche alle Winkel des Hauses, so zu sagen, belagert hält, erwarten, als die ungezähmtesten Verzerrungen und Krämpfe jener Nervenfasern, welche in jedem Berührungspunkte einen scharfen Feind von aussen, und in ihrem ganzen Wesen schon die Geschicklichkeit von innen her tragen, von ihm beständig bestritten, und empfindlich gereitzt zu werden? Selbst jener tägliche Beytrag von dem ätherischen Theile unsrer Nahrung, welcher dem Gehirne zu Hülfe eilen muß, um seine Bewegung, und Verrichtung zu unterhalten, und der, als die allerfeinste verarbeitete Portion von unsern Säften selbst den Beynamen der Lebensgeister verdiente, weil von ihm die allerkleinsten Gefässe, und Fäsergen beständig durchströmt, genährt, und erhalten werden, kann sich jenes balsamischen Eindruckes nicht mehr rühmen, den seine Pflichten von ihme zum Dienste der öconomischen Maschine fodern. Er ist zwar noch immer jenes Unbegreifliche, ich weiß nicht,

was?

was? Allein von dem begeistenden Etwas gebricht es ihm, wodurch seine Werkstadt, und jene unsichtbaren Haarröhrgen, worinnen seine Herrschaft ausgeübt wird, in standesmäßiger Wendung erhalten werden sollten, und welches nur die Frucht einer Blutmasse seyn kann, deren Charakter löblich, und das Genie untadelhaft ist. Da also von diesem erhabensten, und vollkommensten Wunderdinge des beseelten Geschöpfes an, bis zum niedrigsten, und letzten Excremente des Körpers in einem sitzenden Gelehrten alles Flüßige erwiesener Maßen verdorben, und eben darum alles Feste immer unordentlich gereizt ist; die Grundlage des ganzen Gebäudes aber, die Nerven, ihres angebohrnen Tones von den ausserordentlichen Spannungen des abstracten Geistes beraubet sind; was hindert also, oder besser zu sagen, was befördert nicht den Ausbruch allgemeiner Krämpfe, und Convulsionen in einem solchen bis zur Unsterblichkeit vereinigten Innbegriffe aller Gebrechen der Sterblichen.

§. 12.

Die Beobachtung lieferte mir eine Geschichte von der ersten Stärke in diesem Fache, und ihre ausserordentlichen Erscheinungen, denen sehr wenige Beyspiele ähnlich abschildern werden, veranlaßten mich, Sr. Excellenz dem Herrn geheimen Rath von Wolter, unserm tiefgegrün-

deten Physiker, unnachahmlichen Leibarzt, und würdigsten Protomedicus als Augenzeugen bey dem hypochondrischen convulsisischen Anfalle von äusserster Seltenheit zu erbitten.

Ein Geistlicher, X. J. aus dem Marktflecken A. eines cholerischen vollblütigen Temperaments, trockner Leibesbeschaffenheit, und zu dem blinden güldenen Aderfluß geneigten Naturels, fragte mich in dem 27- bis 28sten Jahre seines Alters um Rath über öftere Krampfanfälle, welche er schon seit 4 bis 5. Jahren periodisch erduldete, und über welche er nun anfieng, desto aufmerksamer und ängstlicher zu werden, als sie nicht mehr jene Zwischenzeit von Monaten, Wochen, und Tägen, wie sie vorhin pflegten, zu halten, sondern sich kaum mehr auf etwelche Stunden im Tage durch einzuschränken gewohnt waren.

Die Rolle, welche ich in Gegenwart erwähnter Sr. Excellenz das erstemal von den aufgehetzten Nerven gespielt sahe, übertraf alle meine Erwartung, und das geheimnißvolle Mitleiden, womit die harmonischen Nervensaiten ihre nach allen Regeln auch der ausgesuchtesten Tonkünste abwechselnde Moderationen bewirkten, bezauberte mein unzulängliches Denken dermassen, daß ich abermal bis an die Gränzen des menschlichen Witzes philosophirend, nur das Göttliche in dem körperlichen Baue mehr anbetend

tend bewundern konnte. Denn bey einem Stande des aufgeklärtesten Bewußtseyns, und ausgeheiterstem Geistes fieng z. B. jeßt der Kopf an hinter sich, oder auf eine der zwey Seiten gewaltsam gerissen, jeßt ein oder das andre Aug entweder starr auf= oder unbeweglich geschlossen zu werden. Bald zitterte ein Schlaf mit in Fallten zusammgerollter Haut, bald erschütterte sich ein Augbraun, bald krümmte sich der Mund nach dieser oder jener Seite, bald ward er vom Krampfe mit Gewalt verschlossen.

Mitten unter diesen unordentlichen Ausschweifungen der erwildeten Lebensgeister, welche stromweise in diesen, uud kaum einem unmerklichen Dunste ähnlich in jene Nervenröhren fuhren, streckte sich gähling ein Arm mit solcher Heftigkeit, daß das Einbiegen unmöglich, oder er krümmte sich so stark, daß das Ausstrecken, oder das Abbrechen eine Bemühung hätte seyn müssen. Von dem ganzen Aste eines Gliedes stürzte sich der muthwillige Nervensaft in besondere Absprossen von Nerven, und boge oder dehnte einen, mehrere oder wenigere Finger, eine, oder mehrere Phalangen; bald war es die rechte, bald die linke Seite, ohne Ordnung, und Zeit, welche entweder ganz, oder nur zum Theil so angefochten wurde; jeßt ward der Hals zugeschnürt, der Kopf schwülstig aufgelaufen; jeßt

jetzt wuchs der Schmeerbauch, wie eine Trommel in die Höhe; gleich darauf ward er dergestalt eingezogen, daß ein Drittel des sonst recht anpassenden Kleides leer schien. Von da wandte sich der Gewalt auf eine der zwo Weichen, so, daß jetzt die Gegend der Leber also tief eingezogen wurde, als wenn eine Gürtel gewaltig zugezogen die Gedärme in dem nämlichen Augenblick zusammengeschwängt hätte, wo sie dem Milze zu frey, und ungekränkt gewesen. Von da aus rollte der unbändige Schwarm der rebellierenden Geister nach den Füßen, und wenn sie auf beede zugleich Sturm liefen, so blieben sie entweder, wie eine eiserne Stange gerade hin ausgestreckt, oder nach dem Rücken zu gerissen, oder an den Knieen so feste an einander gepreßt, daß mehrere Männer nicht im Stande gewesen, sie auch nur eine Linie weit von einander zu ziehen.

Anderemale blieb einer frey, und der andere bewegte sich nach den schon angezeigten zerschiednen Richtungen, oder, was mir zur größten Verwunderung gereichte, litte eine so unbändige Zurückprellung aller Zähen, daß der ordentliche Vorderschuh um die Helfte leer, gegen dem Fuße zurück hingegen so sehr angefüllt war, daß er bey längerer Dauer zu zerbersten drohete. Das Merkwürdigste bey dem ganzen Verlaufe dieser krampfigten Undinge war, daß weder der Kopf zuerst, dann der Mitterleib, und letztlich die

Füße im Ganzen, noch die sonderheitlichen Theile davon nach dieser Rangorduung, noch eine ganze Seite des Körpers in einer Periode, welche vom ersten Anfange bis zum Ende mehr dann eine halbe Stunde fortwährte, hergenommen, sondern jetzt der Kopf, oder einer seiner Theile, gleich hernach eine Zähe, oder ein Finger, jetzt der Schmeerbauch, und unverweilt die Nase; ein andermal das rechte Knie, und den Augenblick hernach der linke Ellenbogen; wiederum bald ein Schlaff, und unverweilt der Daume einer Hand angetastet worden, mit so richtiger Fühlung des Herrn Patientens, der sich vollkommen bewußt war, daß er etliche Augenblicke im voraus uns versichern konnte, nach welchem Theile der neue Anfall sich hinlenken werde.

§. 13.

Die Erzeugung dieses heftigen Uebels geschah stuffenweise, und nur hinterlegte Jahre brachten es zu jener Reife, welche seinen ganzen Karakter entwickeln konnte. Das erste Loos seines aufkeimenden Daseyns fiel auf die zu gewaltigen Anstrengungen des Geistes in den abstraktesten Wissenschaften der speculativen Gottesgelehrtheit, womit der Herr Geistliche sich vier Jahre in einer Strecke fort Tag und Nacht marterte; ein Umstand, der den angefeuerten Nerven eben so gehäßig, als

das gebogene Stillesitzen dem übrigen Körper ist, dieweil die erstern zu sehr ausgetrocknet, eine zitternde Reitzbarkeit von innen her erlangen, das letztere hingegen durch Verderbung der stagnierenden Säfte einen immerwährenden Reitz von aussenher auf diese beweglichen Fasern verursachet. Das hypochondrische Wesen, welches die ganze Einbildungskraft dieses finstern Theologen umnebelte, und ihn von dem Umgange seiner Freunden weg in eine einöde Studierstube zog, entblößte ganz deutlich den Hang zur Milzsucht, eine unabsonderliche Gefährtinn des von einem gelehrten Vorwurfe bedrängten Nervensystems einerseits, und einer Reihe von großen Verstopfungen der untern Eingeweiden andererseits.

Daraus erklärte ich dem Herrn Patienten das Räthselhafte einer Erscheinung, welche ihm, und einigen unsrer ersten medicinischen Lehrern zu Ingolstadt, wo er sich dazumal aufhielt, und die er zu Schiedsrichter, und Aerzte zugleich darüber aufforderte, den Kopf warm machte. Die Sache ist diese: Noch als ein Student, allein noch als ein fleißiger, und mit arbeitendem Geiste unermüdeter Student, fühlte er Ahndungen von der güldenen Ader, welche selbst einmal zum Vorschein, und Fließen kam: hierauf vergaß er ihrer drey Jahre hindurch gänzlich, doch mit Verdoppelung seines Studiereifers, welchen er

 nach

nach dem Grade, nach welchem der Gegenstand sinnreicher, und die Wissenschaft abstracter wurde, immerzu steigerte; auf einmal in der Nacht erwachte er gähling, hatte die Wangen glühend, und den Kopf ungeheuer groß, und wie einen Immenkorb aufgeschwollen; er schnaufte hart, und fürchtete sich für einer Erstickung. Der ruhmvolle Herr Professor Steberl, ein alter Arzt von großem Ansehen, und ausgedehnter Einsicht in die Praktik, behandelte ihn, so, wie man von einem Manne, deme die ausübende Arzneykunst eben so bekannt vor dem Bette der Kranken, als die theoretischen Sätze geläufig auf dem academischen Catheder sind, mit Recht erwarten konnte.

Die Art des Verfahrens, und die Wahl der Mittel weiß ich zwar nicht eigentlich zu bestimmen, doch weiß ich eben so viel, daß nach dem innern Wesen des Zustands, den ich in eine jastische Zurücksteigung des güldenen Adergeblütes nach dem Kopfe setze, der vortrefliche Lehrer müsse ganz sicher Abführungen von der kühlenden Klasse, und eine etwanige Fußaderlässe, nebst nitrosen Mitteln um so mehr angewandt haben, als er sonst die gute Wirkung seiner Bemühung, Herrn Patienten abermal drey Jahre hindurch von allen weitern Anfällen entledigt zu haben, unmöglich würde haben erlangen können.

§. 14.

§. 14.

Nach überstandenen diesen drey Jahresfristen, deren Zeitrechnung merkwürdig ist, also auf das Ende des sechsten Jahres von dem ersten Anfalle der güldenen Ader fällt, grief das eingewurzelte Unkraut weiter um sich, und vergiftete benannter Massen durch die gemeldten Krampfanfälle das gesammte Triebwerk der unter, und über sich gekehrten Maschine des Körpers, vermuthlich darum, daß die in dem theologischen Felde arbeitenden Seelenkräften nach rühmlichst eingesogener Schullehre nicht nur allein nicht erquickt, sondern in dem darauf folgenden Priesterthume **durch neue Uebungen des Geistes in dem Predigtamte** vielmehr heftiger angespannt worden, welches ein kleiner Stolz bewieß, der sich aus geblümten Kanzelreden, und nach dem Genie des aufgeklärten Jahrhunderts stilisirten Vorträgen ermessen ließ; wieder ein neuer Zuwachs zu einer **besondern Bemühung des schimmernden Witzes**, und zur fleißigern Bestrebung um das einsamere Leben in **sitzender Unthätigkeit des Leibes!**

§. 15.

Die Weitläufigkeit der bisher entdeckten Haupt- und Nebenumstände, welche zur Geburt, Erziehung, und Mannbarkeit eines der Gesundheit dieses grossen, oder wenigstens mit Unsinne groß

werden wollenden Gelehrten so feindlichen Ungeheuers den belebenden Saamen in das Eyrchen gelegt haben, wird nicht zu ausgedehnt seyn, wenn man darinnen das Genüge suchet, welches allen Anzeigen zur richtigen Kurart geleistet werden kann; denn woher wüßte der Arzt sonst, daß er eine ganz ausgesaftete Fiber, eine ausgetrocknete Nervensaite, eine gereitzte, und zu jeden Betastungen zitternde, folglich krampfigte Faser zum Gegenstand in der Heilung habe, wenn ihm ihre Gebährerinn, die zu sehr anstrengende Muse unbekannt bliebe? Wovon würde er eine mürrische Milzsucht, und eine damit verbundene Flucht vom vertraulichen Umgange aller Menschen ableiten, wenn ihme eine unbegränzte Liebe zu den abstractesten Wissenschaften, welche ein nur sich selbst überlaßner Geist bildet, ein Geheimniß wäre? Aus welcher Quelle könnte er jene zweyte materielle Hypochondrie folgern, welche nicht so fast die Wohnung der Seele, ihre Ermüdung und davon abkommende Kleinmuth, sondern die Unordnung des sclavischen und niemals eine freye Bewegung genießenden Unterleibs, und seiner Eingeweide zur Mutter hat, wenn er nicht wüßte, daß eine schärfere Anfeßlung des unthätigen Leibes an das Studierpult, als jene ist, welche den verbrecherischen Matrosen an die Galeere angeschmiedet hält, Milzverstopfungen, Lebererhärtungen, Verkleisterun-

sterungen der Gekrös- und anderer Drüßen, gehemmten Kreislauf in der gepreßten Hohlader, also nach dem wesentlichsten Gesetze des Körperbaues Anpfropfungen der absondernden, und ausleerenden Werkzeuge im Unterleibe nach sich haben müsse.

Gewiß, diese Betrachtungen zum voraus gesetzt, leuchtet die Heilmethode von sich selbst ein, ohne daß man seine auf Gerathewohl gesteifte Zuflucht auf unsichere und abergläubische Chimären aus dem Thier- und Mineralreiche, auf die specifische Heilkraft des wilden Baldrians, des Moschus, des Opiums, der China, des Kamphers, des Bibergeils, des Teufelsdrecks, des Quecksilbers, und Spießglases, nebst hundert andern Erfindungen müßiger, und gewinnsüchtiger Geheimnißkrämer hefte, als welche zuweilen als ein nützliches Nebending zwar den wahren Heilmitteln vernünftig untermischt, niemals aber als wirkliche Specifica allein zur vollkommnen Heilung können angewandt werden.

§. 16.

Der ganze Entwurf zur Kurart umfaßte bey meiner Aussicht nicht mehr, dann vier Bedingnisse, welche eben so viel methodischen Anzeigen Genüge zu leisten im Stande waren. Die erste Anzeige, welche die stockenden Säfte im Unterleibe, und vorzüglichst

im Milze, zum Kreislaufe geschickt haben wollte, erforderte die Bedingniß eines vorläufigen Auflösens, und angestellten Zertheilens der zähen, dicken, und hypochondrischen Säfte; eh und bevor aber dieser Gedanke in Erfüllung gebracht werden konnte, war es nöthig, den unsaubern Bodensatz von scharfem, halb verdauetem, und ganz verfaultem Moraste aus den ersten Wegen zu entführen, um der übrigen Masse jene Kloacke abzugraben, wovon sie bis in die zweyte Wege immerhin einen neuen Abfaum von verworrenem Unflathe durch die Milchgefässe anerben könnte; die Ipecacoancha mit Brechwein-

c) Traité de principaux objects de Medecine &c. T. 2. Sect. 2. Chap. 1. l'Estomac consideré comme la Source des Maladies aigues, & chroniques. —— Erst vor etlichen Monaten traf mich die Reihe, eine ähnliche Beobachtung zu machen. Eine junge Weibsperson, ledigen Standes, eines hiesigen Goldarbeiters Tochter, wurde mit epileptischen Zufällen sehr oft geplagt. Die erste Aeusserung davon zeigte sich vor drey bis vier Monaten, eh ich sie zu sehen die unverhoffte Gelegenheit hatte, nach einem gählingen Schrecken, den ihr ein unter heftigen Zuckungen, und fürchterlichen Verdrehungen aller Gliedmassen sterbendes Kind, das ihr sehr am Herzen lag, unvermuthet verursachet hatte. Die Aeltern waren bange,

weinstein, schien mir zu diesem Ziele mit Vorbedacht zu wählen, ohne eine Gegenanzeige dafür von den convulsivischen Anfällen der Nerven zu entlehnen; weil diese gelehrten Zuckungen nicht dem Kopfe allein idiopathisch, sondern vielmehr und gröstentheils symptomatisch waren, wegen der fast allgemeinen Unordnung der Theile des Unterleibs, wovon das Nervensystem mitleidig erschüttert wurde; dergleichen Krämpfe, Fraisen, und wirkliche Angriffe der Epilepsie sah Herr Robert, ein gelehrter französischer Arzt, nicht selten durch ein Brechmittel alleine geheilet. c) Den andern Tag nahm ich eine abermalige Abführung

C 5 durch

---

bange, um nicht ihre Tochter hinfallend werden zu sehen; sie bathen mich um Rathe, und ich gab ihnen keinen dringlicher, als jenen, ein wohl tüchtiges Brechmittel brauchen zu lassen, wovon jedoch schon ein andrer Arzt bey allem sich ereignenden Falle der Tochter ihren unumgänglich sichern Tod vorgesagt hatte. Um es durchzubringen, mußte ich mich entschliessen, während der Wirkung selbst gegenwärtig zu seyn. Kurz, ich that es; eine entsetzliche gelbe, grüne, und ihrer Consistenz nach einem Eyerdotter ähnliche Menge scharfen Unraths wurde hergespien; und die Anfälle milderten sich. Darauf gab ich drey Täge hinnach das bittere Laxierdekockt, um auch die Gedärme zu säubern; die Krämpfe wurden noch seltener, endlich,

durch den Stuhl zur Hand, welche eben das den Gedärmen, was das Brechmittel dem Magen zu gute that, mit Thamarinden, Rhabarber, und Bittersalze bewirken sollte. — Und weil eben die Säfte zu dicke, und zu verkleisternd in den matten, und trieblosen Eingeweiden lagen, so sah ich zum voraus einer verlohrnen Mühe entgegen, sie dem natürlichen Durchmesser der schlaffen Gefässe in Zertheilung der zu festen Kügelchen nachgebend zu machen, wenn nicht dem stockenden Klumpen ein geraumigeres Rinnsaal, durch Abzapfung eines Theils Geblütes, verschafft werden würde; in dieser Absicht gieng auch noch eine Fußaderläß dem Zwecke des Auflösens vor, welchen ich nachher durch frische Kräutersäfte zu erreichen trachtete. — Die Säfte von dem Sauerampfer, dem Körbelkraute, der Hundszunge, dem Brunnkrösse, wilden Cichori, Löffelkraut, und Odermenning ausgepreßt, dien-

endlich, als mir die Eßlust nicht recht natürlich vorkam, befahl ich nochmal das Brechmittel zu wiederholen. Es wirkte abermal eine erstaunungswürdige, gallichte, äzende, stinkende, und rotzige Menge des abscheulichsten Zeuges, aber auch zugleich die völlige Genesung der epileptischen Anfälle. Gewiß, alle Nervenspecifica würden hier unmöglich diese fürch-

dienten mir vorzüglichst die verschlossenen Gänge der verstopften Röhrgen zu eröffnen, da täglich Früh und Nachmittags sechs Unzen davon mit einem oder zwey Quintchen Glaubersalz unter gleichen Theilen Rindsuppe getrunken wurden. Diese Frühlingskur zog sich in die vier Wochen hinaus, und verdankte seine von aussen zugleich angebrachte Beförderung einem mit erweichenden Kräutern, und venetianischer Saife zubereiteten Hausbade, worein sich Herr Patient fruh, und Nachmittags zwey Stunden lang setzen mußte.

§. 17.

Diese Badmethode entsprach zur nämlichen Zeit auch der **zweyten Anzeige**, deren förmliche Erfüllung entweders das Zertheilen des in den **güldenen Aderröhren strozenden schwarz gallichten Geblütes**, oder aber, wann die Federkraft dieser schon zu lange überspannten Gefässe so weit hinunter gekommen, daß

---

fürchterliche Zuckungen haben bändigen können, so lange der vom Schrecken, und daher entstandner allgemeinen Erschütterung der ganzen lebenden Maschine aufgeweckte, und in Bewegung gesetzte Unrath die schüchtern gewordenen Fasern des lebenden Hirnmarks nicht unangefochten gelassen hätte; ein Umstand, so nur durch das genugsame Erbrechen zu erhalten war!

daß ihre Triebe zu ohnmächtig, und ihre Systole, und Diastole zu unbedeutend seyn konnten, die unbewegliche Massa auseinander zu bringen, das Herausdringen aus den erweiterten Mündungen der Hämorrhoidaladern zur Bedingniß haben mußte, wozu öfters Reiben mit warmen Flanellen zu verschiednenmalen im Tage besonders aber währendem Bade, sehr vortheilhaft war. Ein munterer Geist, und ausgeheiterte Seele von unschuldigem Vergnügen abwechselnder Gegenstände der grünenden Natur im Felde, wohin Spaziergänge, Ausfahren, und artige Gesellschaften den Herrn Patienten auf meine Befehle bringen mußten, begleitet, machten noch eines der wesentlichsten Stücke des Verhaltens aus.

§. 18.

Ehe ich mich nach dem Verlaufe von vier Wochen, deren Hauptbeschäfftigung das Kräutertrinken, und die Bäder waren, zu der dritten Anzeige wendete, welche es sich ausgedingt hatte, das scharfe, nach so vielen Unverdaulichkeiten, welche dem unthätigen Sitzen im Studieren, wie der Schatte dem Körper, auf dem Fuße, so zu sagen, nachlauffen müssen, zu mildern, einzuwickeln, und solchergestalten einen immerwährenden Reitz von den fühlbaren Nerven zu verdringen,

ließ ich noch einmal das Laxiertränkchen wiederholen, und eine Ader öffnen; sohin wieder das Baden nach schon gewohnter Zeit, Zubereitung und Art zu Hand nehmen. Allein, so wirksam das oftmalige Schwimmen in laulichtem, erweichendem, und saifenartigem Wasser in den dreyen Absichten des Zertheilens, des Flüßigmachens, durch die Mastdarmwege, und des Versüßens der Säfte werden konnte, so bleibt es nichts destoweniger eine geprüfte Wahrheit, daß die innern Verordnungen die Seele gleichsam des äusserlichen Badgebrauchs werden müssen, wenn der Fall so dringende Symptomen vorweißt, daß man billig auf eine hartnäckige Gelegenheitsursache, und tief eingewurzelte nächste Erzeugerinn des Uebels den Schluß machen darf.

Fürwahr, wann je eine solche Vermuthung Platz findt, so ist es gewiß bey Krampfbeschwerden, deren Heilung um so langweiliger, und verzweifelter zu werden pflegt, je verborgner ihre wahrhafte, unmittelbare, und materielle Ursache unter der geheimnißvollen Decke der flüßigen, oder festen Theile, verhüllt wird. Sind es jene, was für besondere Abtheilungen der Lebensgeister, des Blutwassers, der Lymphe, und unendlich kleinerer zu mannigfaltigem Gebrauche erforderlicher, und von ihnen abstammender Feuchtigkeiten erheischen nicht Erfrischung,

Besaftung, Verbesserung, und Einschränkungen in dem Kreise? Sind es aber diese, muß der Arzt nicht bis auf die Befeuchtung der mindesten Nervenfiber, auf ihre Beigsamkeit, und auf die harmonische Federkraft, welche sie mit andern ihres gleichen zu gleichlautenden Verrichtungen des Körpers anspannen muß, Bedacht nehmen? Kömmt endlich eine solche Uebereinstimmung der feuchten und trocknen Bestandtheilen der Maschine zur wechselweisen Erzeugung der Krampfarten zum Vorschein, so müssen eben darum den lauwarmen Bädern, welche die gefäßvolle Peripherie des Unterleibs umschließen, die hüpfenden Nervenmündungen auf dem Oberhäutel kützeln, und ihren saftigen Eindruck von da bis nach dem Wohnorte der Hauptäste selbst fortpflanzen, solche versüßende Arzneybalsame von dem Geschlechte beygesellet werden, welche mit ihrem Oelichtschmierigen die Nervenspannungen nachlassen, und mit ihrem unschuldig schleimichten Wesen die Schärfe der Säfte abstumpfen. Die **Milch** ist aus der Liste solcher Arzneyen, welchen vor andern das gegründetste Vorrecht in dieser Absicht zukömmt; denn nichts kann mit ihr in Vergleichung kommen, seye es sodann jenen natürlichen Kleister zu erzeugen, welcher die abgeschabnen Lücken solcher festen Theilgen, welche durch das stete Reiben des Kreises abgenützt worden, zu ersetzen diensam ist, und von wel-

chem

chem Wechsel von immerwährendem Verluste, und Gewinnste die erforderliche Artigkeit aller Gefässe, und ihre regelmäßige Fertigkeit in den nöthigen Schwenkungen, Wendungen, und Bewegungen abhängt; sey es, jenes Fette zu verfertigen, dessen so erstaunungswürdiges Werk es ist, die magern Blutkügelchen so zu nähren, daß sie ihrer gänzlichen Verzehrung durch unendliche Verkleinerung in Atomen, deren unfaßlicher Unterscheid immerfort Räume von abnehmenden Durchmessern zu erkennen giebt, vermittelst neuer Zusätze entkommen, nachwachsen, und wieder anschwellen; oder sey es endlich, daß man ihr, und ihrem unnachahmlichen alles Reitzes unfähigen jenes butterigte Klümpchen abborge, dessen markigtes Wesen die rauschende Aufbrausung des Geblüts dämmt, dessen Leimartiges die zur Auflösung aufrührische Blutströpfgen fesselt, dessen Schleimigtes und Käßartiges jenes feurige Anreiben dergestalt mit seinem Schmeerigten umsalbet, daß die eckigten Spitzen der ungleichen Kügelchen überkleistert, die zu hohe Kraft des Reitzes verliehren, und daß das entzündliche Oel, welches von der allgemeinen Kreislaufes Bewegung sowohl, als jener innerlichen gährenden, und sonderheitlichen der Kügelchen gegen einander alle Augenblick mehr erhitzt wird, nicht in eine wirkliche Flamme auflodere. Würdige Vortheile, welche nur in der ersten

Voll-

Vollkommenheit von diesem thierischen Safte zu erwarten sind, und welche alleine beruhiget wären, zu überführen, daß dieser weisse Nectar das ächte Labsaal der Weisen mit Rechte heissen sollte; dieweil eben dadurch im gelehrten Körper jene siechen Gepräge abgeglättet werden, deren Eindrücke die Grundlage aller jener Krankheiten ausmachen, wovon diese großen Geister so krüppelhafte Gerippe werden! Ich meyne, in so ferne die Milchnahrung jenes Mittelding in den Fäsern und Säften des Leibes werkthätig erhält, welches weder jenen eine stützige Unbändigkeit, noch diesen eine feige Verderbniß, keinem aus beeden gegenwärtigen aber eine gesetzwidrige Harmonie, einflößet, so kann es unmöglich geschehen, daß das allerfürchterlichste Unrichtiggehen des körperlichen Uhrwerkes, die aus dem Geleise der gesunden Regelmäßigkeit getrettenen Krämpfe, und convulsivische Wuth der Muskeln erfolgen könne.

§. 19.

Auf diese von der Vernunft, und ununterbrochnen Erfahrung d) gewährte Auseinanderlegung der wesentlichsten Bestandtheille des edelsten Nahrungssafts der Menschen aus dem Thier-

---

d) Macquer von den chymischen Arbeiten rc. 3. Th. Von der Milch. pag. 809 — 10.

Thierreiche, oder Milch, stützet sich das Wahlrecht, sie vorzüglichst in meinem beschriebenen Falle von der fraisigten Hypochondrie zum besondern Gebrauche bestimmt zu haben. Allein ich sah eben auch etlichen Dutzenden Schwierigkeiten damit unter die Stirne, weil eine Art von Milchdiät erbößte, und arbeitsame Mägen, ohne Säure, ohne Schleim, ohne Winde fodert; sonst wird die genossene Milch sauer, und käsigt; sie verdirbt, macht Blähungen und Angst. e) Da aber dieß ein Vorrecht zu seyn pflegt, welches allen eher erblich wird, als den Gelehrten, und gebeugten Stillesitzern, deren schwächliche Verdauungswerkstatt dem Hunderte nach Laute, und aufstoßende Töne einer elastischen Gährungsgauche, und die übelriechenden Flatulenzien verrathen; darum gieng es mir eben hauptsächlich an die Seele, das nur zufällige Ueble, dessen Erzeugung die Milch aus puren Nebengründen begünstigen könnte, durch ein werkthätiges Vergesellschaften eines solchen Zusatzes zu zerstreuen, welcher das wesentliche Gute von ihrem Gebrauche ganz allein entwickeln konnte; die Eselsmilch wurde nach gewichtigem Zeugnisse des großen Hoffmanns allen Verdacht von ängstlicher Furcht eines

---

e) Zückert medicinisches Tischbuch, 5. C. pag. 100.

eines schädlichen Zufalles aus dem Wege geräumet haben; allein sie ist für wirklich Gelehrte in dieser Betrachtung nur zu oft bloß Ideal, weil dieses nützliche Thier für sie zu rar, und zu unbekannt, auf Rechnung großer Reichen allein in Bereitschaft stehet, seine edle Geister ihnen einzuflößen, und sich mit ihnen sympathetisch zu verbrüdern; daher versetzte ich bey so bewandten Ermanglungsumständen eine frische von neuen Frühlingskräutern erzeugte Kühmilch mit einem Drittel Selterwasser, und etwas Zucker, um von dieser Lieblingsmischung in den Früh- und Abendstunden eine halbe, und geradeweiß eine ganze Maaß trinken zu lassen. —— Sechs Wochen füllten diese mineralische Milchgetränke richtig aus, und sechs Wochen lang daurte eben nochmal der mit ihnen gepaarte Badgebrauch weiter fort, und eben diese nämliche sechs Wochen hindurch arbeitete ich beynebens annoch an Erfüllung der letzten, und vierten Anzeige.

§. 20.

Ob es zwar scheinen wollte, daß mit vorgängiger Zertheilung der groben hypochondrischen Säfte in dem Unterleibe, und dem Milze sonderbar; mit Geschicktmachung des Hämorrhoidalblutes, durch die erweiterten Localgefäße hervorzubrechen, und mit Versüßung der scharf gewordenen Geblütmasse und ihrer flüßigen Ab-

kömm-

kömmlingen verschiednes Charakters, Feinheit, und Bestimmung dem unbändigen Uebel bereits ein Hauptstreich seye versetzt worden, so lag doch der Grund der völligen Kur annoch in **Bezähmung der über die Maaße gespannten Nervenfäden**, als deren Einfluß um so mächtiger auf die krampfigte Spann- und Sehnadern wirkte, je näher sie der aufgesetzten Mäuslein Bau und Körper, als wirkliche Bestandtheile, ausmachten, foglich, wenn schon alle fehlerhafte Eindrücke in den pur flüßigen Theilen ganz und gar ausgewetzt wären, so würde doch keineswegs der den nervigten Fibern eingeprägte böse Keim von der Wurzel vertilget werden können, im Falle denen stürmenden Krampffiebern kein specifisches Gebiß eingelegt wurde. Ein Gegenstand **der letzten Anzeige.**

§. 21.

Dieses Unternehmen schilderte sich mit sonderbaren Zügen, weil ihr Vorwurf medicinisch betrachtet, eine ausserordentliche Erfahrung vonnöthen hatte; das **Extract von Bilsenkraut**, ein von dem Kaiserlichen Königlichen Herrn Leibarzte Storck, diesem bekannten Gebiether des vegetabilischen Reiches, aus einem fürchterlichen Gifte zur treflichen Arzney umgeschaffenes Kräuterprodukt, mußte solche ausstehen. Gewiß wählte ich seine Methode, solches

dem Kranken beyzubringen; ich entsinne mich hingegen keines Theils einer von eben diesem großen Manne zu gegenwärtigem Gegenstande damit getroffenen Wahl. — Früh und Abends vor Schlafengehen wurden anfänglich zwey Pillen, jedes von einem Grane so genommen, daß im ersten Tage überhaupts nur zwey Granen getrauet wurde. Hingegen die tägliche Dose, mit einem alle Tag um zwey Gran gesteigertem Zuwachse, endlich sich bis auf zwanzig Grane erhub; ein Fall, dessen ich mich um so weniger mit Verdruß zu erinnern habe, als ihn niemals das im geringsten nur bedenklich seyn könnende Ungemach begleitet hatte, ungeachtet ich auf dieser Höhe nicht stille stund, sondern überdieß wieder bis auf die zwey Grane täglichen Gebrauches stuffenweise herunter kam.

§. 22.

So widerspenstig dieses krampfartige Wesen schon seit mehrern Jahren sich zu allem Unternehmen zeigte, eben so biegsam bewieß es sich auf die Wirkungskraft vorangezeigter theils äusserlichen, theils innerlichen Kunstgriffe in Zeit von zwey Monaten, bis zehen Wochen, in der Maße, daß nach durchgearbeiteter dieser Epoche nicht nur die convulsivischen Beschwerden erleichtert, sondern überdieß noch die versteckten güldenen Adern in wirklichen Fluß gebracht wurden.

Eine

Eine merkwürdige Periode für meinen milzsüchtigen Theologen, in dem von ihrer Erscheinung her sich das gänzliche Verlieren oberwähnter Unzahl von den räthselhaftesten Verwirrungen der wilden Lebensgeister in die ungleich bald zur Unzeit gespannten, bald aber widerrechtlich erschlappten Nervenfäden herschrieb; so, daß er, nachdem er kurz zuvor gleichsam zum Spiel der unordentlichsten krampfhaften Wechslungen geworden, nachher zum Muster der richtigsten Triebwerke einer regelmäßigen körperlichen Oeconomie seit vielen Jahren schon dienen konnte. Nur schrieb ich ihm zum Behuf, das Hämorrhoidalgeschäft in bessere Ordnung zu bringen, und es darinnen zu befestigen, noch Morsellen vor, welche aus einem Lothe geschälter süssen Mandeln, einem Quintel reiner Pineolen, ausgeschälter Pistazen, verzuckerten Citronenmarkes, und Schalen, Species der Kaisermorsellen nebst drey Quintel fein gepulvertes rohen Spießglases von Ungarn, denen eine genugsame Quantität weissen Zuckers zugemischt worden, der zuerst in quittenartigem Zimmetwasser aufgelößt ward, bestunden.

Nur eine einzige dieser lieblich eröffnenden Morsellen machte Früh und Abends die ganze Dose auf einmal aus, wenn zuvor das Selterwasser mit Milch getrunken ward, in

welcher Gesellschaft erstere um so vortreflichere Dienste leisten mußten, als sie ihre in Beförderung des stockenden Hämorrhoidalflusses sehr gerühmte Wirkung f) specifisch zwar hervorbringen, keineweges aber einen den reitzbaren Nerven unfreundlichen Eindruck mit ihrer austrocknenden Eigenschaft nach sich lassen konnten.

§. 23.

In so vortheilhafter Fassung zog mein Herr Patient nach Hause, daß er allen seinen geistlichen Verrichtungen sich neuerdings unterziehen, und nach Verfluß zweyer glücklich und ohne weitern Angriff seiner erlittenen Ungemache hinterlegten Jahren eine ergiebige Pfarrey anzutretten im Stande gewesen. Zur künftigen Verwahrung erhielt er von mir kein anderes Vorbeugungsmittel, ausser den eingeschärften Rath, eine gute, nahrhafte, anfeuchtende, **niemals hitzige Diät** zu beobachten; **alle Frühjahre** etliche Wochen **dem Baden, dem Milch- und Selterwassergebrauche** abzuwarten, und sich selbst die künftige **Caffee- Chocolate- Wein- und gewürzter Speisen** höchst schädliche Gewohnheit zu untersagen; das Nervensystem durch abmattendes **schrankenloses Stu**dieren

f) Dr. Christ. Tob. Ephr. Reinhards, Königl. Preussischen bestättigten Heilarztes, und Stadtphy-

dieren nicht zu sehr zu vertrocknen, die reizende Landluft mit Gehen, Reiten, oder Fahren öfters zur Ergötzung zu genießen, und endlich von allem Uebermaße feuriger Gemüthsneigungen sich in Sicherheit zu stellen.

II.

Kranken-Geschichte.

Von krampfhaften Verziehungen der Gesichtsmäuslein bey einem Hypochondristen.

§. 24.

Die Labyrinthe, worinnen die schlaue Meisterhand der ausschweiffenden Natur die behutsamsten Heilärzte unmerklich zu verleiten weiß, sind so Geheimnißvoll, als unzählig. Gegenwärtige Geschichte wird das Dunkle dieses Satzes beleuchten, und zur Richtschnur je-

sici zu Sagan, Abhandlung von dem Mastdarmblutflusse. Glogau, 1760. pag. 36.

dem nur die Gesetze der gesunden Vernunft Innehabenden dienen, wie tiefklügelnd ein methodischer Kenner der practischen Arzneykunde seyn dürfe, um das Wesentliche in den vielfachen Ereignissen, welche dem Arzte unendlichemal aufzustossen pflegen, von dem Scheinbaren zu unterscheiden.

§. 25.

Ein Officier, von einem großen Hause in Welschland, ein schwarzgallichter hitziger, und milzsüchtiger Herr, dessen gesammte Lebenstage nicht just nach dem Maaßstabe der Nüchternheit, Mäßigkeit, und ordentlicher Enthaltsamkeit in Ansehung der jugendlichen Ausschweifungen abgeeichet waren, fiel mir in die Hände; zuvörderst schien er mir Heldendienste unter der entkräftenden Fahne der Liebe von Tag zu Tage zu häufen, deren kützelnder Zunder in einer unmäßsigen, gewürzten, und erhitzenden Diät, und in feurigen welschen Weinen immerzu aufwuchs; zu der Zeit, als man zu mir geloffen kam, erklärte ihn der Adel, und selbst der Hof für einen vom Schlage Berührten, wie es denn jetzt Mode wird, in Gesellschaften Aerzte, und Krankheiten zu Gerichte zu ruffen; der Argwohn eines solchen Zufalles steifte sich auf die wunderliche Lage des Mundes, als welcher von seinem ordentlichen Sitze linkerseits bis an das Ohr diesseits hinüber gezogen ward.

Die Eßlust litte ganz und gar keine Verminderung, so wie alle übrigen wesentlichen, und willkührlichen Lebensverrichtungen ohne alle Veränderung waren. Nur der Schlaf allein ließ von seinem süßen Erquicken in soweit etwas nach, als ihn unangenehme Ziehungen jetzt in den Aermen, jetzt in den Füßen, bald über den Rücken, bald aber um das Hinterhaupt mit verdrießlichen Fühlungen beunruhigten.

§. 26.

Aus dieser Erzählung, und der in eigener Erfahrung gegründeten Ueberzeugung, welche eben noch mit erbitterter Anlage der güldnen Ader bestärkt wurde, folgerte ich meine gefaßten Anzeigen zur wirklichen Kurart, dergestalt, daß ich den ganzen Zustand für eine Folge hypochondrischer Krämpfe erklärte, denen gehöriger Maßen zu begegnen, weiter nichts erfodert wurde, als einerseits die scharfen reitzbaren Spitze der schwarzgallichten Säftsmasse abzustumpfen, mit einem milden balsamischen Kleister zu überkleiden, um sie ausser Stand zu setzen, auf die angetasteten Nervenfäden wegen ihrer innehabenden natürlichen Trockenheit mit spastischen Erschütterungen loszustürmen, andererseits aber die muthigen festen Fibern ihres zu elastischen Zitterns

mit anfeuchtendem, schleimichtem Zusaze von reizleeren Mitteln zu verlustigen.

§. 27.

In Berichtigung dieser zween Gegenstände haftete meine ganze praktische Idee; daher in Absicht auf die vorhandenen Fehler der flüßigen körperlichen Bestandtheile schritt ich zu einem vierzehentägigen Gebrauch der geläuterten Milchmolken, wovon Früh und Abends eine halbe Maß angeordnet war; nach diesem erweichenden, und pur anfeuchtenden Vorgange bestärkte ich diese nämliche Anzeige annoch mit jener, das dicke milzsüchtige Geblüt mit gleichlautendem Erfolge aufzulösen, flüßiger zu machen, und seines jastischen Wesens durch frische Kräutermolken mit frischem Zichori, Löwenzahn, Graßwurz, und Saurampfer abgekocht, in der nämlichen Masse, und ebenfalls vierzehen Tage hindurch zu berauben.

Und ein so einfacher, unköstlicher Vorrath aus dem Pflanzenreiche allein erkleckte, die erste höchst beträchtliche Anzeige zu vollstrecken.

§. 28.

Der Aufwand für Besänftigung der aufgebrachten Nerven ward eben auch nicht fremder, aber desto ausgesuchter, und seltener, weil er

er im Kleinen den ganzen großen Endzweck erreichte, der durch einen gehäuften Vorrath pur pharmacevtischer Mittel nur ins Arge würde ausgeartet haben. Kurz! **die vier Wochen lang anhaltenden Milch- und Kräutermolken begleiteten täglich zwey lauwarme Haus- und Halbbäder**, wodurch verbindungsweiß das Fürchterliche des ganzen Zufalles so sehr herunter gekommen, daß nur noch unbeträchtliche Ueberbleibsel von hin und her irrenden Zückungen, welche sich bald in diesem, bald in jenem Theile des Körpers blicken liessen, übrig blieben, deren gänzlichen Sturz eine **Bilsenkrautextractsdose** im Gewichte zweyer Quinteln, wovon früh und Nachts sechs bis acht Granen verschlungen wurden, bewirket hatte.

So geringhaltige Verordnungen am äussern Werthe bezwingen die unbändigsten Uebel, wenn nur ihre Wahl dem Genie des Zufalles angemessen ist. Denn so wie die Krämpfungen verschwanden, eben so kamen **angepfropfte Knoten von strotzenden güldnen Adergefässen** zum Vorschein; die angehängten Blutigel saugten ein schwarzes, dickes Geblüt heraus, und verhalfen durch diesen Abzug dem unregelmäßigen Kreislaufe in der Pfortader, und ihren angrenzenden Aesten zu einem ungehinderten, gleichlautenden Umflusse neuerdings. Eine drey-

jährige

jährige Bekanntschaft nach dieser Kur mit diesem Herrn, ließ mich das Aechte der Behandlung in seinem ganzen Umfange einsehen.

III.

Kranken-Geschichte.

Von einem eilf Monat langen hypochondrischen Erbrechen.

§. 29.

Nichts ist unbegreiflicher, als der Stolz, der sich bey einem Haufen pedantischer Aerzte finden läßt, die richtige Beurtheilung der in dem Auge behutsamerer Practiker verwirrtesten Krankheiten auf die glatte Anzahl jener Jahre, welche sie mit unverrückter Praxi hinterlegt haben, fussen zu wollen, da doch ein emsiger Naturforscher in dem weiten Felde der Heilungskunde keinen einzeln Jahrslauf wird bemerken können, der sich nicht durch eine neue, und dem gemeinen Wesen zuträgliche Entdeckung in der Heilungswissenschaft ausgezeichnet hätte; gewiß seit ein paar Dutzend Jahre gewann die Lehre von den Nervenkrankheiten in Engeland, und Frank-

reich

reich eine ganz andere Gestalt, und solche Vapeursanfälle, welche seit etlichen Hunderten mit dem ernsthaftesten Bestreben solcher Männer, welche nur nach dem Leiste ihrer von Vorurtheilen getäuschten Väter hitzige Geistmittel ohne Ausnahme für hysterische, und hypochondrische Kranken bestimmten, in die Verzeichnungsbücher unheilbarer Krankheiten eingetragen wurden, werden heut zu Tage nur scherzweise, und spielend geheilet. Und mit was Vergnügen sieht man schon wirklich unser ausgeheitertes Deutschland in die ruhmvolle Fußstapfen so gesicherterer Thatsachen eintretten, indem sich menschenfreundliche Aerzte hervorthun, welche Muth genug haben, nicht nur das Unzulängliche, ja selbst Schädliche dieser verwünschten Alterthümer in der abergläubischen Lehre der Krämpfe deutlichst zu Tage zu legen, sondern mit freyer Stirne gegen die achselzückende Verehrer des sträflichen Schlendrians statt Hirschhorngeiste, Teuffelsdrecke, Kampher, und Mutterwasser das **Hühnerwasser**, laue, und **kalte Bäder, mineralische Milchwasser, Eißwasser zu Fußbäder**, und **Klystieren** mit erstaunungswürdigen Erfolgen anwenden. In Bayern traf mich zuerst das Loos, meinen kalten Kopf wider diese geistigen Helden anprellen zu lassen, wider Männer von jener Klasse, welche es ihrer practischen Einsicht verdanken, daß sie nicht, wie ich, benöthigt waren,

ren, die Bücher von neuen Erfahrungen, weder zu kauffen, noch zu lesen, und welche ohne ihren geburtsörtlichen Zenith zu beleidigen, daheim Wissenschaft genug zu finden glaubten, alle Krankheiten eben so glücklich zu kuriren, als ich auf fremden hohen Schulen, und vor auswärtigen berühmten Lehrern, und Heilärzten zu erbetteln, niederträchtig genug war. Gleich, hieß es, seine Methode ist französisch, sie taugt nicht für unsern Himmelsstrich, bis endlich die Zeit, und solche Kuren ihr Fabelhaftes, und Albernes entwickelten, welchen sie mit all ihrem verjahrten Quark nicht gewachsen waren, da ich indessen nur solche Vorschriften befolgte, welche eben so reel, als dem Gesichte und Werthe nach geringhaltig schienen; allein die ungehalftertsten hysterischen, und hypochondrischen Uebel bezäumten.

Folgende Geschichte liefert ein allhier bekanntes, und sehr tüchtiges Beyspiel.

§. 30.

Unweit München, in einer Regierungsstadt, stand ein Ordensgeistlicher P. Th. seinem Kloster als Oberer vor. Seine Leibesbeschaffenheit schien mit jener der Seele um die Wette zu eifern; und sein ganzer Körperbau mit einer eben so übereinstimmenden Symmetrie aufgeführt zu seyn, als es die Kräfte des Geistes unter einander

waren. Dieser wechselweise Innbegriff von körperlichen, und geistigen Vollkommenheiten konnten nichts anders, als ein vollkommnes Meisterstück der Vorsehung verrathen, womit sie einen der blühendsten Orden schmücken wollte.

Große, und wichtige Vorzüge verfolgten einen schön gebildeten, großen, belebten vollblütigen, und eben darum schon eine physische Anlage zu den ausnehmensten, tieffsinnigsten, und gelehrtesten Beschäfftigungen seines Berufs in sich tragenden Mann. Eine Ehrenstuffe nach der andern erstieg er, und seine glänzenden Verdienste stellten ihn bald dergestalt auf den Leuchter, daß eine Reihe von mehr dann dreyßig Jahren, in welchen er sich dem Order gewiedmet hatte, für ihn gleichsam ein immerwährender Kreis von philosophischen, canonischen, und theologischen Cathedern gewesen; keine gelehrte Streitfrage wurde irgends, wo ihn immer der Gehorsam hinstellte, ohne seine feurigsten Angriffe oder aufgeworfen, oder erörtert; niemals aber beleidigten seine muthigen Auftritte die Bescheidenheit, eine erst so seltene Sache bey öffentlichen Schulstreiten! —— Am Ende dieser ehrenvollen Laufbahne in dem weiten Felde von den abstractesten Wissenschaften ersah er schon wider den Anfang neuer Vorzüge, welche ihn bis auf die ansehnlichste Höhe obrigkeitlicher Größe empor

schwun-

schwungen; lange Jahre durch lief der wohlthätige Greis die ehrwürdige Stuffen der geistlichen Oberherrschaft, und so, wie ihm der verdiente Lehrstuhl die sonderbare Hochachtung seiner Lehrlinge, eben so verzollte ihm das oberste Vorsteheramt die allgemeine Liebe seiner geistlichen Ordensbrüder, und gesammten Untergebnen.

§. 31.

Alle die erzählten herrlichen Geistes- und Amtsbeschäftigungen, so gewiß sie das sinnliche, auch ohne allen Ehrgeitz geschaffenste Herz eines Sterblichen ergötzen konnten, unterließen nicht, den regelmäßigsten und vestesten Bau des Körpers stuffenweise zu erschüttern, und endlich bis zur bedroheten Zerstöhrung hinunter zu bringen; in wie weit die **unmäßigen Studien**, und **gelehrten Nachtarbeiten** der Gesundheit Fallstricke legen, läßt sich aus schon vorhin abgehandelten Sätzen, und dem schönen Lieblingswerke erkenntnißvoller Gelehrten, welches sie als das prächtigste Geschenk aus dem menschenliebenden Studiercabinete des unsterblichen Tissots, als eine vorschriftliche Panacee für ihre gefahrlauffende Gesundheit empfangen haben, gründlich ersehen; daß aber **empfindliche Sorgen**, **unausgesetzte Verdrießlichkeiten**, **beständige Unruhen**, und **immer fortdaurende Anstrengungen beschäfftigter Einbildungskraft**,

kraft, lauter unzertrennliche Gefährten der obrigkeitlichen Vorrechte in einer Gemeinde, die Nerven schwächen, sie reitzen, in unordentliche Zückungen eben darum aufhetzen, weil ihr anfeuchtendes, und schmiegendes Wesen schwindet, ihre erhitzten Geister wild umher streiffen, feurig auf ihre zäserigten Haarröhrgen wirken, die durch letzterer Vereinigung in einen thätigen Körper zusammen gewachsenen Mäuslein lärmend antasten, woher ein ausschweiffender Verlust des freundschaftlichen Gleichgewichtes in ihren wechselweisen Centralkräften entstehet, welcher die gräußlichsten Zerrüttungen in einem Körper anzurichten pflegt, der ein dickes, schwarzgallichtes, und von der sitzenden Lebensart vielen Verstopfungen unterliegendes Blut, geschwächte Eingeweide, und den richtigen Verdäuungen ungewachsenes Produkt der ersten Küche in sich schließet, ist eine von täglicher Erfahrung zu sehr erprobte Wahrheit, als daß sie durch überführende Vernunftschlüsse noch weiter sollte bewiesen werden. Und wo anders, als in den Geschäfften der Nerven, sollte wohl das traurige Resultat kränklicher Eindrücke sich zuerst brüsten, da eben diesen verfeinerten Theilen des arbeitenden Geistes das anfängliche Gepräg der Verletzungen anhängt?

§. 32.

So klügelte ich, als mir unversehens aus dem Munde des Herrn Patientens selbst die Erklärung seiner Krankengeschichte gemacht wurde, eben da ich vernahm, daß er hier angelanget, unwissend, aus was für Beweggründen, und mich die Neugierde trieb, ihn, als meinen alten Bekannten, dessen Gegenwart ich schon seit vielen Jahren entbehrte, in seinem Kloster zu besuchen. —— Nachdem wir einander die rührendsten Triebe der Zufriedenheit über unser wechselweises Wiedersehen geäussert, und ich die gesegnetsten Wünsche einer dauerhaften Gesundheit meinem alten Freunde für die Zukunft machte, so war die Saite schon berührt, welche ich nöthig hatte, um die verlohrnen Töne der ungestimmten Harmonie des ungleichlautenden Nervensystems inne zu werden.

Wie unglücklich bin ich, mein Freund, fieng er an! und warum? Ich habe in L. schon alle Aerzte versucht; Küche und Keller der angesehendsten Häuser verschafften mir Leckerbißgen aller Art; die niedlichsten Zubereitungen nach deutschem, und französischem Gout; Weine von Spanien, Burgund, Ungarn, Rhein, Mosel, u. d. gl. stunden mit vereinigten Tugenden zusammen, um meinen verdorbnen schwachen Magen zu erwärmen, und zu stärken. Alle Arten

von

von versuchten Kuren, mineralische, eisenhaltige Wässer, und Chinarindendekockte vermochten mehrer nicht, als daß ich nach ihrem unaufhörlichen Gebrauche von Tag zu Tage elender, und schwächer wurde; denn ich zähle wirklich schon 8. Monate, seit dem mir mein blöder Magen alle Speisen, und Getränke wegstößt; eine kleine Zeit nach der Mittagstafel überläuft meinen ganzen Körper ein kalter Angstschweiß; eine unausstehliche Uebelkeit macht mir in so lange bang, bis alles weggebrochen, und gleichsam bis auf den letzten Gran, und Tropfen der Magen ausgeleeret ist; bleibt nach dem gar seltnen Gerathewohl noch ein Rest von dem Abendmahle zurück, so erwache ich gegen Mitternacht mit einer drückenden Herzensangst, die sich nie ehender befriedigen läßt, als wenn das abermalige Erbrechen allen unverkochten Nahrungsvorrath gewaltthätig über sich wegschafft.

Die Winde stürmen, ganzen Wellen gleich, durch die Brust in die Höhe, da entzwischen der Unterleib auf das hartnäckigste verschlossen bleibt; über den Ruckgrad vom Genicke bis an die Lenden, und das Heiligbein verspüre ich unaussetzlich ein unangenehmes Ziehen. Mit wenigem alles zu sagen; mein sonst gesunder Körper scheint mir mehr ein Innbegriff aller Gebrechlichkeiten in jedem einzelnen Theile zu seyn, seit dem der

Magen die Quelle einer allgemeinen Aufruhr in denen mit ihm sympathierenden Nerven geworden ist.

§. 33.

Auch Gelehrten ist zuweilen nicht gut predigen! ich erfuhr es an meinem Ehrwürdigen Freunde; als ein Mann von Einsicht, und philosophischer Beurtheilung versprach er mir eine frühzeitige Ueberzeugung, um das heftige Erbrechen nicht der vorgespiegelten Schwäche des Magens, sondern vielmehr der übertriebnen Federkraft, reitzbaren Austrocknung, und krampfartigen Erzitterungen seiner Nerven zuzuschreiben. Ich ließ ihm pur die Vernunft sagen, daß gelehrte, und Standesarbeiten schon seit einer Menge von Jahren nicht nachgelassen, ausserordentliche Anstrengungen seiner Seelenkräfte zu verursachen; daß heftige Leidenschaften, von welchen der Stand eines Oberen ganz umzäunet ist, all ihre Vergiftung auf die Nerven verbreiten; daß unbegränzte Bemühungen der immer angespannten Einbildungskraft die nöthigen schlipferig machenden Feuchtigkeiten vertrocknen, und einen unbändigen Reitz allen thätigen Fibern nervoser Theile, aus den der Magen gewiß einer der beträchtlichsten ist, mittheilen müssen, folglich, daß alle bisher angewandten Mittel dem wahren Endzwecke, die zu gespannten Nerven in ihr altes

Recht der natürlichen Beugsamkeit wieder einzusetzen, schnurgerade entgegen liefen.

Ein so natürliches Ergrübeln des wahren Grundstoffes dieses marterenden Erbrechens überzeugte einen Gelehrten so empfindlich, daß er mir versprach, sich meinen Vorschriften gänzlich zu ergeben, in der süßen Ueberzeugung, daß nur **anfeuchtende, erweichende, und krampfstillende reizlose Dinge** den beleidigenden Stoff von dem ausgesafteten Nervensysteme verbannen können. **Die geläuterten Milchmolken** in Menge getrunken, **nebst erweichenden Halbbädern** waren der einzige Vorwurf meiner Ideen, und der von ihme zu befolgenden Kurart, in so lange ich zugegen, und mit eingreiffenden Beweißgründen aus einer von Vernunft beleuchteten Erfahrung den sträflichen Ungrund der mißlungenen Heilart jener Aerzte, welche ihn bisher mit vorurtheiligen Gegenmitteln marterten, aufzudecken beschäftigt war.

§. 34.

In dieser tröstlichen Fühlung, einen meiner rechtschaffensten Bekannten aus einem Irrthume gerissen zu haben, dessen Mißkenntniß ihm die bittersten Folgen für seine verderbten Gesundheitsumstände hervorbringen würde, wenn sie ausser dem wahren Sehepunkte der zu unternehmenden Heilungsart verhüllt bleiben sollte, gieng

ich nach Hause, zuversichtlich glaubend, die vorgegangenen Vernunftschlüsse werden über die pedantischen Vorurtheile, Krämpfe mit hitzigen, geistigen, und feurigen Mitteln zu bezwingen, vollkommen gesieget haben.

Doch ich betrog mich sehr, und nach Verlauf dreyer Wochen rief man mich bittlich zu meinem Pater, weil er in sehr bösen Umständen wäre. Als er mich erblickte, war die erste Anrede: " O hätte ich ihnen gefolget; nichts ist
" mehr ergiebig, die entsetzlichsten Anfälle von
" Erbrechen zu hemmen; unser Klosterordinarius
" verordnete mir das Spahwasser Früh, und
" Nachmittag, zu einer halben Maaß auf eine
" Dose mit gutem, alten, abgelegenen Bur-
" gunder Wein bey Tische, und seit dieser
" Zeit vermehren sich die Anfälle des Erbrechens
" der Zahl, und Heftigkeit nach täglich. Die
" Angst verbreitet sich durch alle Glieder, der
" Schlaf flieht mich. Kurz! Es ist mir un-
" möglich, diese folterenden Beschwerden der be-
" ständigen Krämpfen mit unnachläßlichem Er-
" brechen, und immerzu polterenden Winden im
" Unterleibe länger auszuhalten; befehlen sie,
" ich folge ihrem Rathe. "

§. 35.

Zwar richtete sich das Hauptabsehen der ganzen Kurmethode auf anfeuchtende, erweichen-

de,

de, und solche Mittel, die den zu hoch gespannten zitterenden Fibern, so zu sagen, einen niederern Ton geben könnten, nicht anders, als wenn eine zu sehr angespannte Saite, oder ein über die Maaßen ausgedehnter Bogen bey jeder Berührung (dergleichen die reitzbaren Magennerven von den hin und her getriebnen Speisen zur Verdäuungszeit nothwendig erfahren müssen) seine krampfartig zitterende Eigenschaft annimmt, und solche wieder verliehrt, so bald sie in Oel gelegt, oder mit einer andern Feuchtigkeit hinlänglich getränkt wird; dennoch mußte ich mich einer Palliativverordnung in dem Anfalle selbst unterziehen, und zwar geboth ich dem heftigsten Sturm von brausenden Winden, heftigen Krämpfen, und lärmenden Erbrechen eine **Mischung aus der wässerigten Rhabarbertinktur, Hoffmanns, und Sydenhams schmerzstillenden Tropfen**, entgegen zu setzen, und alle Stund einen Eßlöffel voll davon zu reichen. Die erste Wuth legte sich, und gleich kam ich dem Wesentlichen des Zufalles näher, indem gegen vierzehen Täge hindurch die **geläuterten Milchmolken**, von einer Dose eines Quartels angefangen, und bis zu einer Maaß in den Frühstunden gesteigert, genommen wurden; dazu kamen noch **eißkalte Fußbäder** auf den Abend, worinnen die Füße eine ganze Stund lange es aushalten, und eben so viel Täge wiederholen

 mußten.

mußten. Wird es aber erklecken, zur Rechtfertigung dieser Verordnung, einen Gegenkrampf gen unten zu anzugeben, wodurch die obern Magennerven ihres convulsivischen Zwanges entbürdet werden? Leute von vorurtheiligen Meynungen getäuschet, und denen es daran liegt, Dinge, die ihre Wißsphäre übersteigen, zu verkleinern, werden eine Ungereimtheit, vielleicht gar Tödtlichkeit, oder was ihrem schwachen Sinne nach eben das nämliche heißt, eine französische Kurart, die in Deutschland zu aufgeklärt zu seyn scheint, darinnen erzwingen, da im Gegentheile Männer, vom Lichte ächter Vernunft durch die Straße unverfälschter Erfahrung bis zum Heiligthum der aufgeklärten Arzneykunde geführt, das Nichtige dieser grundlosen Critik entdecken, und das Erhabene ihres Gegensatzes unschwer ergründen werden.

§. 36.

Dieser Vorgang linderte mit seinen anfeuchtenden, erschlaffenden, und krampfdämmenden Zusätzen von Molken, und Fußbädern das trotzige Widerstreben der aufgebrachten Nerven sehr merklich; um ihm aber den letzten Stoß, so zu sagen, beyzubringen, geboth ich dem Patienten unter ununterbrochener Fortdauer des Molkengebrauches täglich zwey Stunde lang zweymal in ein zugerichtetes lauwarmes Hausbad dergestalt zu setzen, daß solches Nachmittag keine Er-

wärmung mehr erhielt, sondern so gelassen wurde, wie es nach dem vormittägigen Gebrauche bis auf den Abend stehen blieb.

Auf solche leichte, und ungekünstelte Kunstgriffe verschwanden in Zeit von etlichen Wochen alle Krämpfe, und das daraus entstandene allem albernen Quarke von Elendsklauen, Schedelbeinern, und andern specifischen Krampfstillungspossen pöbelhafter Halbärzte, oder grauer Pedanten vom graduirten Zuschnitte unproportionirte Resultat glücklicher Radicalgenesung, legte den Stempel unfehlbarer Zuverläßigkeit auf das Einzige dieser wesentlichsten Kurart in ähnlichen Fällen. Oder aber unterliegt die Sache auch nur noch dem wenigsten Zweifel, nach dem eine unbeträchtliche Kurzeit von beyläufig vier Wochen den ungebärdigsten Grad von so einer verwildeten Aufruhr der ganz aus ihren Angeln gedreheten Maschine körperlicher Organisation zu zähmen vermochte, welche vom Anfangsfriste einer zehen Wochen langen Revolution bis zur Endperiode ihrer gesteigertsten Würgkraft allen Luftveränderungen, medicinischen, und diätetischen Verordnungen gewohnter antispaßmodischer Heldenmittel unsrer practischen Vorwelt vom hitzigen Dünkel Trotz bothe?

§. 37.

So ruhig nun auf angeführte Vermittlun-

gen der friedemachenden Reichung vom Molken und Badgeschlechte, deren Kühlungskräften das feurige Reiben, und krampfartige Ertrocknen gesammter Mußkularfibern zum harmonierenden Gleichlaute mit ihren beherbergten Feuchtigkeiten unterliegen mußten, das Ungestümme vorher wild zerrütteter Nerven geworden war, so heischten es doch die Regeln kluger Vorsicht, und fest gesetzten Gründen einer innigen Folgerungslehre, daß man dem ersten abgeschlagenen Sturme die wirkliche Flucht eines ganz besiegten Feindes nicht zutrauen dürfe; daher ich sogar noch auf die hin und her schwärmende Partheyen, und fliegende leichte Truppen von rückständigen Ahndungen voriger Ungemächlichkeiten, an deren Spitze lärmende Winde im Unterleibe den Marschallsstab führten, und welche insgemein bey Hypochondrischen im Hinterhalte zu stecken pflegen, mißtrauisch ward, wohl wissend, daß, wenn nicht alle feindliche Mannschaft das Schlachtfeld bis auf den letzten Krieger geräumet hätte, dem siegenden Helden sein Lorbeer nicht zur völligen Reiffe gediehen seye. Und mit Recht erregte auch noch diese windigte Rotte Verdacht, denn ihre sonst gewöhnliche Erscheinung ward allemal das Signal zum Nerven- und Krampfanfalle. Sie mußte deswegen gänzlich zerstreuet, und mit ihr als Anführerinn der rebellischen Unruhen auch

die ganze böse Brut von fürchterlichen Folgen vollends erstickt werden.

Nun lagen unter dieser optischen Betrachtung eines einfachen, und im geraden Gesichtspunkte nicht viel bedeutenden Uebels zwey Erzeugungsursachen, deren eine jede eine sonderheitliche Bestreitung foderte, versteckt; einerseits nämlich die Dissonanz zu sehr gespannter, und unharmonisch gegen ihre schlaffern Nachbarn sich verhaltende **Nerven**, andererseits hingegen die stürmische, erhitzte, und vermög ihres scharfen Reitzes und prickelnden Drückung auf die Seitentheile zerrüttende **Hämorrhoidalanlage**, ein vergeschwistertes Ungemach der Milzsüchtlinge, und sehr thätiger Zunder ihrer verbrüderten Krämpfen. Der erstern dieser Specialanzeigen konnte nur die **ganze Reihe von schon angezognen Generalkurmitteln** Genüge leisten, und auf die letzte passete insonderheit die **Verbindung der Milchmolken mit einer der obbelobten schwarzen Spießglaß Morsellen**, welche Früh, und Nachmittags genossen wurde.

§. 38.

Endlich nahm ich unter mein Augenmerk als eine nicht so gering auffallende ihrem innern Wesen, als unbeträchtliche Sache dem platten Anscheine nach, die theils während der Kurzeit, theils für die Zukunft schickliche Diät;

an-

anerwogen es eben das Verhalten ist, was sehr oft der gröste, und zweckmäßigste Punkt einer wohlgerathenen Kur zu seyn pflegt; also ein wichtiger Schritt für einen klugen Arzt, ohne dessen richtiges Maaß man sehr oft auf Irrwege ausglitscht; denn in der That helfen nur die senkrechts der wohl überdachten Erzeugungsursache wirklicher Krankheiten entgegen gebrüstete Heilmittel den Saamen des Uebels ersticken, und was für Dinge aus der gekünstelten Vorrathskammer der ächten Arzneykunde behagen dem Körper besser, als die, so zu seiner Erhaltung aufgelegt sind? Denn verfehlen diese die Absicht, den medicinischen Verordnungen zur Schutzwehre zu dienen, und ihnen gleichsam den Weg als Auflösungs- oder Führungsmittel zu bahnen, so reißt der schielende Künstler mit einem Arme das ein, was er kurz vorhin mit einem Finger an seinem grossen Gebäude aufgeführt hat. Arzneyen füllen nur die Lücke im engen Bezirke einer schmalen Kurfrist aus, hingegen schwellen die diätetischen Genüsse erfoderlicher Speisen, und Getränke den weiten Umfang der Krankheits- und Genesungsepoche an; vergiften mit ihrem bösen Karakter die Lebensbalsame, wenn sie das Gepräge jener Schädlichkeit an sich haben, womit die kränkliche Hefe dieses, oder jenes individuellen Menschens schon widernatürlich angeschwängert ist, oder unterstützen durch ihr wohlthätiges Wesen den schwankenden

kenden Bau des wieder aufgerichteten Körpers, wenn ihre Nahrungsstoffe in richtigem Verhältnisse mit jener Grundanlage stehen, womit die Heilungsmittel den kränklichen Keim zerstöret haben.

Eine wichtige Beobachtung, welche vielleicht sehr oft den Schlüssel zu Oeffnung des Problems darbiethen könnte, warum einige Kuren so hart gerathen, wenn auch alle Arzneyanzeigen aufs Pünktgen erfüllt zu seyn schienen! und warum die Dauer der wieder errungenen Gesundheit nicht selten wider alles Vermuthen so kurz seye? In diesem geschärften Augenmaaße hielt ich so, wie allemal, die diätetische Lebensordnung dieses meines zerrütteten Patienten, und eben darum mußten alle **Gewürze, hitzige, gesalzne, und geräucherte Speisen, geistreiche Getränke, und alle Arten von Weine** von der Tafel sowohl verbannt, als **Schokolad**, und **starke Caffee** von der Frühmahlzeit ausgeschlossen werden, weil es überhaupt Dinge sind von solcher Beschaffenheit, die durch ihren starken, hitzigen Reitz theils die Nervenfibern ertrocknen, ihre Federkraft aus dem Gleichgewichte, und die Krämpfe empor bringen, theils aber durch eine nach und nach eingeführte Unverdaulichkeit die ersten Wege schwächen, und Winde erzeugen können.

IV.

Kranken-Geschichte.

Von krampfigter Verstopfung des Stuhlganges, und Urins in einem mit blinder goldenen Ader geplagten Hypochondristen.

§. 39.

Daß es ausser der natürlichen Säftmischung, worinnen die mannigfaltigen Urstoffe von Zerschiedenheit der Temperamente, als wie reifende Kerne in der Schaale verhüllt liegen, und ausser dem Baue fester Theilen des Körpers, der in seiner lebenden Organisation, und künstlichen Mechanicke mit dem beherrschten Kreislaufe gesetzmäßig in Rücksicht auf jedes einzelne Individuum dergestalt harmonirt, daß aus so einer Privatverhältniß dieser zween Bestandtheilen des Menschens gegen einander auch allemal ein Privatnaturell entspringe, noch Nebenquelle im Gesichtspunkt eines scharfsichtigen Kenners aller wirkenden Triebfedern, und erzeugenden Kräften der menschlichen Natur herfürsiepern, deren Abfälle den

den schon vom Kindesalter her ursprünglichen gelegten Grund eines herrschenden Temperaments untergraben, und überschwemmen können, so, daß aus den Trümmern der ganz zerstörten Oberherrschaft eines z. B. ganz ausschließlich sanguinischen Temperaments nachhin die Grundanlage zum cholerischen z. B. erwachse, ist eine lehrkündige Sache für den durchdringenden Forscher geheimer Natursprodukte, der als Arzt, und Physiker philosophirt; denn gesetzt, ein junger Wohllüstling, vom feurigsten Blute ganz zum augenscheinlichen Muster eines im obersten Grade vollblütigen Menschens gemodelt, entnerve seines Geistes hitzige Beseelung durch ausgelaßne Saamenverschwendungen, oder vermittels sündhafter Onans Selbstbefleckungen, oder weibischer Tollgelüsten; stumpfe seine frische Wirkungskräfte des innern Sinnes durch unmäßiges Nachtwachen ab; erschöpfe seine Balsamsäfte von belebten Blutkügelchen durch übertriebne Schwelgerey; spanne seine elastische Nervenröhrgen durch schlaflose Wechsel von ewigem Umhertummeln in bübischen Nachtschwermereyen ab; versenke die gesetzmäßige Federkraft der vasculosen Triebwerke seines Körpers in eine heruntergestimmte Ohnmacht, die Stöße des ordentlichen Kraisstromes mit proportionirtem Gegendrucke zu beantworten, und den ganzen Last von gegenströmenden Säften in fortzuwälzendem Zwange zu

halten,

halten, und verderbe endlich das feurigrasche, rothgeballte Blut durch eine Unzahl von jugendlichen Ausschweifungen in sittlichem und physicalischem Verstande dergestalt, daß nur eine ausgegeistete, lockerigte, wässerigte Massa in ihren unmündigen Canälen umherschwanke; zu dem setze man noch alle stürmende Lufterscheinungen von Regen, Wind, Schnee, Hitz, und Kälte, deren auffallender Wuth so ein toller Frevler seinen Körper ohne Ordnung, Maaß, und Ziel bloß stellt; und das Bild, dessen Abdruck im Grundrisse dieser scheußlichen Abschilderung liegt, müßte nothwendig eine ganz vom Originalzug verschiedene Gestalt erlangen. Der vollblütige Jüngling könnte nach so ausgeschämten Streichen der wiedersinnigsten Zügellosigkeit nicht anders, als ein welckes, mageres, blasses, und unter der vielfältigen Bürde erdrückender Schwachheiten lächzendes Geschöpf erscheinen, dessen gebeugter Geist von hirnloser Sinnlichkeit umnebelt einen finstern Milzsüchtling, und der an natürlichen, und lebenden Mächten erschöpfte Körper einen phlegmatischen Greis, der schon in bester Blüthe des Jünglingalters verdorrt, wie ein Abgelebter dahin schwankt, verrathen müßte; and so würde es bey Jemand den Mangel an gesunder Menschenkenntniß beweisen, der es läugnen wollte, daß eine so geartete Mißhandluug der gesundesten Temperatur des Körpers

nicht

nicht das originelle Gepräge von gesund Sanguinischem in den kränkelnden Keim des phlegmatischen, oder gar melancholischen Temperaments um so mehrer umzuändern im Stande seye, als sich die Verhältniß des Zustandes, worinn ein mit obiger Schilderung entworfner Körper schmachtet, auf das engste mit jenem des wesentlichen Karakters, die das melancholische Temperament vor andern auszeichnet, vereinbaret, indem die zerstörende Bosheit des Menschen in seinem Innern durch gemeldte muthwillige Vergehungen allen den Zunder zu so ungesunden, traurigen, schlimmen Beschaffenheiten zufälliger Weise anfächert, welche den Urstoff dieses finstern Temperaments von sich selbst bilden.

§. 40.

Die Realbegriffe, welche ein Arzneykündiger aus der ordentlichen Zergliederung eines Körpers sich eigen machen kann, der vom besten Schrotte einer kernigten Bauart, das Nervensystem sowohl, als die mannigfaltigen Gattungen der Gefässe betreffend, zu einem ausgedorrten Skelet umgemodelt wird, steiffen sich vorzüglichst auf eine reitzbare, ausgetrocknete, zitternde Spannung der festen, und eine flüchtige, erhitzende Schärfe der flüßigen mit erdichtem Kleister verdickten Theile, von deren wechselseitiger Gegenwirkung die Begriffe von krampf-

artig spasmodischem Leiden eines solchen milzsüchtigen Hypochondristen entstehen; daher kommen die hartnäckigsten Nervenzufälle; daher die Lokalgerinnung angestemmter Säfte; daher die dunkelsten Kenntnisse der geheimnißvollesten Verwicklungen der langwierigen Krankheiten, ihrer Ursachen, und Symptomen untereinander, die nicht selten den ungewissen Arzt mehr quälen, als den kleinmüthigen Phantasten, den Kranken. Ich werde einen praktischen Fall erzählen, worinn sich mir alle bis hieher berührte Schwierigkeiten vors Gesicht stellten, und in dessen Verlauf, oder eigner Beschaffenheit nichts mangelte, was zur glaubwürdigen Prüfung meiner obangezognen Sätze dienen kann.

§. 41.

Der Gegenstand folgender Krankengeschichte, ein gewerbsamer Burger N. H. i. M. trug an seinem Körper alle die Merkmale, woran sich der zum Beyspiel kurz vorhin aufgestellte Jüngling auszeichnete, doch, nicht in dem ärgerlichen Verstande, in welchem dieser abgemalet wurde. Die Anlage seines Erstlingstemperaments war Blut, und dieß überwog in der Mischung das Wässerigte, Gallichte, und Erdichte in dem Maaße, daß davon die specifische Benennung eigentlich abhieng. Von den Kindesjahren an bis zu dem Sechziger, der Epoche

seines

seines wirklichen Alters, unterlag er nie einer Krankheit, ausser dieser. In dem Verhalten ward er strenge, und aus angewohnter Mäßigkeit häuslicher Einrichtung, keines Wegs aus schändlichem Zwange des Wuchers, pflegte er weder zu frühstücken, noch zur Mittagszeit beym Tische zu trinken, bis nicht etliche Stunden später ihn Nachmittag zu seinem gewöhnlichen Bierkruge riefen, in welchem die ganze Portion wiederum nicht höher, als etwa auf eine ganze Maaß weisses Bier stieg, wobey es auch gemeiniglich, höchstens mit mäßigem Zusatze einer halben Maaß für den ganzen Tag sein Verbleiben hatte. Zu dem so erheischte der ununterbrochne Gang seines Gewerbes fast tägliche Reisen, welche ohne Unterscheid bey jeder, auch der strengsten Jahrszeit-Witterung täglicher, und nächtlicher Weile unternommen, dabey mit harten Arbeiten, Leibesbewegungen, Entkräftungen, und allerley Ungemache begleitet waren, deren gesammte gewaltige Eindrücke dem allschon vom Alter erschöpften Körper auf einer Seite eben so viel Nachtheil in Erarmung, Verdickerung, und Verunreinigung der Blutmassa verursachten, als ihm nur immer vier junge Weiber, die ihn gegen dreyßig Jahre hindurch ohne Fristen, und auf willkührliche Foderung ehehaft auszupfänden, das Recht hatten, und es ohne Verjährung tapfer vollzogen, auf der andern Seite Verlust an

stärkenden Lebensgeistern, balsamischen Saamen-Feuchtigkeiten, und nährenden BlutparticKelgen zugezogen.

§. 42.

Dieser brütenden Avantgarde von kränklichem Schlage, folgte nach dem unverbrüchlichen Gesetze natürlicher Subordinationsstrenge ein gliedweis aufmarschierendes Kriegsheer von physicalischen Gebrechen des Körpers, der nun ganz Invalid seyn mußte. An der Spitze, wo übertriebne Enthaltsamkeit im Getränke, das die gemengten Speisen in einem männlichen Körper durchwässern, und dem daraus erzeugten Nahrungssafte zum Fahrmittel dienen sollte, den Commandostab führte, ward ein dicker, zäher, aus grobem, zum leichten Durchgange in den feinen Milchgefäßchen ungeschicktem Chylus bereiteter Blutkleister, der noch um so nachtheiliger für die öconomische Nothdurft des Lebens werden mußte, je unlauterer, unverfeinerter ihn der rohe Zusatz von leimartigen Mehlwerken, denen der Patient auf seinem Tische vor den milden Fleischgerichten, als sonderheitlicher Liebhaber, den Vorzug ließ; unter welcher Fahne von faulen Anführern der nothwendig träge Fechter kämpfen, und die stockenden Säfte unbeweglich sich, und zwar meistens in den elastischen Hämorrhoidaladern lagern müssen; wie verwandt aber diese Goldenaderverstopfungen mit

jenen

jenen der Milz- und Lebergefässen allemal zu seyn pflegen, und warum diese Lokalniederlage von anstemmendem Blute in diesen Gegenden die Hypochondrie entweder zur Mutter, oder zur Tochter habe, wird kein erfahrner Zergliederungs- und Arzneykündiger räthselhaft finden.

§. 43.

Im ersten Treffen also, das der zu sparsame Gebrauch hinlänglicher Getränke, um verhältnißmäßige Flüßigkeit in den Kreislaufssäften zu unterhalten, meinem Patienten schon seit mehrern Jahren her ganz unverhofft geliefert hatte, standen rohe, grobe Milchsäfte; daher Verdickerungen des Geblüts, unordentliche Absonderungen seroser, und lymphatischer Feuchtigkeiten, träge Lebensgeister, folglich stumpfe Reitze an den elastischen Fibern kamen, deren müßige Zusammenziehung an den aderigten Seitenwänden dem fortzuwälzenden Strome keinen so gewichtigten Zwang anthun konnte, daß nicht einer Verdickung der rothen Blutkügelchen, und ihrer zufälligen Gerinnung Zeit und Weile sollte gelassen werden.

Gleich im zweyten Glede hinten zeichnete sich nachhin auf eben die Art aus das mühsame Gewerb, welches den Patienten gleichsam zum Mittelpunkt der unausgesetzten, und von allen Seiten in gleicher Entfernung auf ihn mit Ge-

walt losstürmenden Strapazen, mühsamen Reisen, arbeitsamer Tage, und schlafloser Nächte machte, wovon die schon vorräthige Dicke der Blutmasse nicht nur allein vermehrt, und um so mehr fortgepflanzt wurde, als die heftigen vielen Schweisse den kleinen Ueberrest von flüßigem Blutwasser vollends noch zu vertrocknen, und wegzuduften fortfuhren, sondern die Gliedmassen abgehärtet, die Sehn- und Spannadern gestählt, und im höchsten Grade reitzbar gemacht wurden, dergestalt, daß nun der Stempel von krampfhafter Eigenschaft der festen Theilen eben darum schon völlig aufgedrückt ward, weil eine unordentliche Erhitzung ihre trocknen Nervenfäden immer mehr verfeinerte, und also den prickelnden Eindrücken erhitzter, und durch warmen Schlummer in den verstopften Eingeweiden scharf gewordener Säfte nachgiebiger machte.

§. 44.

In dieser vortheilhaften Fassung zum Empfange jeder gelegenheitlich auffallenden Krankheit, zu deren bestimmter Aufnahme der Körper allschon mächtig vorbereitet ward, stand mein Patient, als er in vorigem Herbste just zur Zeit, wo die verjahrte Gewohnheit, und recht tüchtig schon gefühlte Nothwendigkeit wieder auf eine Aderläß drangen, eine Reise anzutretten hatte, in deren Gefolge die eben vorhin beschriebnen Ungemäch-

mächlichkeiten von Strapazen, rauher Witterung, eingreiffender nassen Kälte, harter, doch freywilliger Arbeit, abgesetzten Schweissen, und unordentlichem Verhalten in Essen und Trinken waren; lauter Dinge, von deren vereinigter Gewaltthätigkeit dem schon in seiner mechanischen Haushaltung gantmäßigen Körper um so größerer Nachtheil zu befürchten war, als ihre Dauer sich so, wie jene der Reise selbst, auf etliche Wochen hinauszog.

Muthig, wie ein Mann, der mit Krankheiten Zeitlebens niemals in naher Bekanntschaft gestanden, trotzte er der innern Ahndung von anwandelnder Unpäßlichkeit, und warf alle Schuld davon auf die vernachläßigte Aderläß, deren pünktliche Befolgung, so er nur wieder die Heimath erreicht hätte, die ganze Scharte auswetzen sollte; indessen verdoppelte er eben aus dieser Ursache seinen Eifer in flinker Berichtigung seiner Geschäfte, an deren Spitze ihn die Arbeiter als Muster sehen, bewundern, und befolgen mußten, und goß Oel ins Feuer; massen das unaufhörliche Zerren, und Umherschleppen der schwersten Bürden, das beständige Schwitzen, und mit diesem abwechselnde Frösteln; das starre Ermüden, und fortdaurende Erschlappen der überspannten Schnellkräften des ganzen körperlichen Mechanismus seine ganze Aufmerksamkeit in

dem Unmaaß fesselten, daß nur die Zukunft seiner sehnlichst gewünschten Anwesenheit zu Hause alles gegenwärtige Gefühl von kränklichem Zuwachse erhitzender Leibesverstopfung, abnehmender Eßlust, und gebrochnen Kräften in so lang erstickte, bis ihre Lebhaftigkeit die Oberhand erhielte, und sie sich als unläugbare Vorbothen einer ernsthaften Krankheit auch bey einem unbewanderten Kenner dieser Art Gäste berichtigten.

§. 45.

In diesem geschäfftigten Sturme von gewinnsüchtigem Bestreben, überwog endlich die Schwere der mit Gewalt hereinbrechenden Krankheit den Last des ganzen Gewerbes; die Müdigkeit durchlähmte alle Glieder; die Füsse versagten dem zu tragenden Körper ihren Dienst; der Magen sträubte sich wider alle Art von Speisen; ja drohete nicht nur einmal den ihm angethanen Zwang mit brecherischem Aufstande zu vergelten. Kurz, die ganze Natur ward in ihren ordentlichen Verrichtungen welk, und unterlag der gesetzmäßigen Vollmacht, die gehörigen Ausleerungen des Körpers in rechtem Gange zu halten, dergestalt, daß der verdorrte Abgang von verstopften Excrementen gegen vier ganze Tage die flüchtigste, unbändigste Hitze durch den ganzen Leib verbreitete, feurige Urine mit schmerzendem Brennen, und in unbeträchtlicher Menge nur

ab.

absseigete, glühende Gesichtsfarbe mit heftigem Kopfwehe verursachte, und also die stärkste Grundlage zu einer gefährlichen Krankheit vermuthen ließ, die auch um so richtiger eintreffen und bösartiger werden mußte, als diese fürchterlichen Anzeigen sich schon dazumal ganz entwickelten, als Herr Patient noch eine Strecke von zwey Tagreisen bis nach seiner Heimath zurück zu legen hatte. Und gewiß lag in diesem besondern Zufalle der Hauptstoff nachheriger Gefährlichkeit der ganzen Krankheit verborgen, dieweil so eine weite über Kopf und Hals, nur um nicht ganz in der Fremde bettliegerig zu werden, betriebne Reise bey Tag und Nacht die schon in vollen Flammen stehende Hitze des ganzen Körpers in eine sehr über Hand genommne Brunst verändern mußte, und dieß um so mehr, als die schon seit drey bis vier Tagen her unterdrückte Ausleerung des Mastdarms zu einer ähnlichen Verhaltung des Urins Anlaß gab, weil Gegendruck, Hitze, und krampfigte Zuschnürung des Blasenhalses in einem trocken hypochondrisch reitzbaren, von den anhaltenden Stössen des Wagens unaufhörlich beleidigten, und mit angeschwollnen golden Adervorlagen dazu vorbereiteten Körper schon einen zufälligen Hang zu Herfürbringung dieses höchst schmerzhaften, und gefahrvollen Uebels verriethen.

§. 46.

Unter dieser Last von allerseits lärmenden Ungemachen gebeugt, erreichte Herr Patient des Abends um vier Uhr die Stadt und sein Haus. Unverweilt ließ man den Bader kommen, um dem Urin, und dem Durchfalle Thür und Thor vermittels eines Hausklystieres aufzumachen. Das erste blieb im Leibe, und das zweyte, welches nach einer Stunde nachkam, hatte eben auch keinen andern Vortheil, als jenen, daß der harte Trommelbauch anwuchs, die Beängstigung stieg, die Beklemmung auf der Brust, der schlagende Schmerz im Kopfe, das brennende, doch eitle Vordringen des scharfgewordenen Urins, der stechende Reitz des verhaltenen Stuhlganges, und die fieberhafte Unruhe des Patienten bis zur Empfindung des Grades von erhöhetem Uebel gelang, der was mehrers, als nur einen klystierenden Bader zur vorhabenden Kur erheischte; daher Nachts um neun Uhr noch an mich der Ruf kam, dem ich auch unverzüglich folgete, und bey meiner Ankunft die Sache in beschriebnem Zustande antraf. Alsogleich verordnete ich vier Unzen wienerisches Laxierwasser, nebst so viel von dem erweichenden Dekokt, zween Unzen Leinöl, und einer Unze Essighonig, worinne noch ein Loth englisch Salz aufgelößt war, als ein Klystier von ein-

greifenderem Reitze, als die vorigen waren, zu geben.

Der Erfolg entsprach auch wirklich meinem Vorsatze, und in zweyen häufigen Stühlen rollten ganze Stückgen hart gewordner Excrementen, wie steinerne Kugeln, haufenweis heraus, die nicht ohne Linderung waren; allein so erquickend für den vor unausstehlicher Angst kurz vorhin halb rasend gewordnen, und sich im Bette von einer Seite zur andern wälzenden Patienten diese erhitzt schmerzende Ausleerung von brandigt, altverlegnem Gezeuge ward, eben so von kurzer Dauer blieb die davon entstandene Erleichterung, zumalen gegen vier Uhr in der Frühe die nämlichen Zufälle wieder aufwachten, welche wir am spaten Abende nur eingeschläfert, keineswegs vertilget hatten; darum geschah mir eben die Anzeige wieder, weil Stuhlgang, und Urine mit großem Drange, den die geballten Excrementen im ausgedehnten Mastdarme, und mit unleidentlichem Brennen, das die von den lixiviosen Salzen gereitzte Nervenhaut der Blase verursachten, sich verschlagen hatten. Eine Ereigniß, deren sichere Zurückkunft ich am Vorabende schon als eine gewisse Sache betrachtete, und deßwegen zur Vorsorge für den kommenden Morgen einen Krug Sedlizer - Bitter- und Laxierwasser, nebst einer hinreichenden Dose vom nämlichen Salze nach Haus holen ließ,

um das noch nicht zerstörte Lager von zusammengeschopter, brandartiger, vertrockneter Materie einer Seits in den angehäuften Darmröhren ganz zu untergraben, und weg zu schaffen, theils aber dem feurig jastischen Blutstrome ein abkühlendes eben sowohl, als die scharfen alkalischen Salzen durch die krampfigte Absonderungsgefässe der Nieren, und Blase wegspühlendes Bad zuzurichten, wodurch hier das schwülstige Aufbrausen der tobenden Kreissäfte gelegt, die aufgehetzte Masse in ruhigeren Lauf gebracht, die äzenden Reitztheilgen der Auswurfsmaterie abgestumpft, und dort die gährende Hefe verstopften Unraths aus den beherbergenden Falten, und Klappen der untern Eingeweide, als Zunder des ganzen mittelbar erregten Jastes, aus dem Wege geräumt würde. In dieser Idee, deren Vorwurf ich dem Patienten vor meinem Abschiede Abends schon erläutert hatte, ward die neugebohrne Empfindung beschriebner Ungemache nicht lange so gutwillig verbissen, ohne sie in ihrem erkannten Verdecke thätig anzugreiffen, und ihr ein Paar Keiffe Becher von dem verordneten Laxierbrunnen nachzuschicken, mit dem sichtbarlichen Effekte, daß die ganze Wuth sämmtlicher Zufälle, deren vereinigte Macht dem Kranken weder Rast noch Ruhe in seinem Bette ließ, sondern ihn ein paar Stunden unter den gräßlichsten Schmerzen im Hause, gleich einem Rasenden, herumtrieb,

bey.

bey meinem Morgenbesuche schon völlig gebrochen, und nach zween häufigen Stühlen so leidentlich sich anließ, daß wir glaubten, schon wirklich eine Generalpanacee für das sämmtliche Heer von gemengten Zufällen äusserster Heftigkeit gefunden, und den Markstein des weiten Ziels, das uns zwischen dem Entstehungs- und Heilungspunkt einer der heftigsten Krankheiten sehr ausgedehnt vorkam, wirklich schon erreicht zu haben.

§. 47.

Doch wie oft täuscht uns der scheinbare Karakter derjenigen Krankheiten, und die eingebildete Heldenkraft solcher Erstlingsmittel, mit denen wir ihnen trotzen, wenn beede unserm oberflächisch schielenden Verstandsauge im Profil vorgestellt werden. Bey angezeigter Wirkungsschmeicheley hatte es sein Verbleiben, und obschon am frühen Morgen auf meinen Geheiß noch ein Loth Salz über die ganze Unze, welche währender Nacht mit dem Bitterwasser gemengt genommen worden, und über die ordentliche Maaß des mineralischen Getränkes, die sonst auf einen ganzen Tag passete, eine eben so starke Dose nachgenommen wurde, so folgte weiter keine Operation mehr; im Gegentheil aber that dieß reitzende Gemeng von prickelndem Salze, und gleich geartetem Wasser das, was es physicalischer Weise thun mußte; nämlich, die von langer Hi-

ze gleichsam ausgebrannten Gedärme, ihre gedorrten steiffen Fibern, ihre saftleeren, von der laugartigen Fülle verbrannter Auswurfsmaterie zum spastischen Krampfzwange allschon gewohnten Häute konnten den Salzstahl nicht ertragen, ihr eigner Reitz, verboßt über den fremden, wurde nur mehr aufgebracht, und um den Feind mit aufgebothner eignen Macht unthätig zu machen, so zog er die vereinigte Federkraft aller beleidigten Theilen des Unterleibs in so einen überwältigenden Krampf zusammen, daß die ganze Wirkungsstärke der gegenstreitenden Mittel gelähmt, und zernichtet wurde, so, daß nun statt gewünschter Ausleerungen sowohl durch den Affter, als die Blase ihre vollkommne Verschliessung, statt erleichternder Abgänge ängstigendes Anschwellen eines trommelartigen Bauches, und schmerzliche Wasser, und Stuhlzwänge, und statt eines ruhigen Lagers eine rastlose, beklemmende Unmöglichkeit im Bette zu verbleiben, sich einfanden. Die einzige Zuflucht in diesem schweren Falle ward mein Klystier, das vorhin so geschwinde Rath schaffte; es kam aber nichts mit ihm weg; der Augenblick, wo es in Leib gebracht wurde, ward auch jener seines unnützen Abganges, und eben so ergieng es auch noch einem nachfolgenden. Der klägliche Zustand, worinn nun ein Mann seyn mußte, der mit einem so ungeheuren Last von kränklichem sowohl, als

medi-

medicinischem Vorrathe schwanger gieng, und nicht konnte entbunden werden, gewann ein ernstes Aussehen, und drang mir ebenfalls ernsthafte Ueberlegungen ab. Einmal für allemal die schwere, den gewöhnlichen Durchmesser des Schmerbauches über die Halbscheide vergrößerende, die Absonderung gesetzmäßiger Feuchtigkeiten anstammende, den gedrängten Kreislauf im Unterleibe hemmende, und die ganze mechanische Harmonie zwischen den thätigen, und leidenden Kräften des Körpers unter, und über sich kehrende Bürde mußte von der Stelle geschafft werden.

Ein Tamarindendekokt mit wienerischem Laxierwasser, Glaubersalze, Saliter, und Cichoriensaft gewürzt, schien meiner Absicht zu entsprechen, wenn alle Stund eine Schale davon so lange beygebracht würde, bis genugsame Ausleerung erfolgt seyn würde. Doch, so pünktlich diese Verordnung auch in Erfüllung kam, eben so gleichlautend war ihr Resultat jenem aller vorhergangnen Mittel, nur mit dem einzigen Unterscheide, daß jetzt der übervolle Bauch bis zum Zerplatzen angefüllt, allen innerlichen Arzneygebrauch vereiteln mußte.

§. 48.

Zwey Aussichten standen nun dem practischen Auge offen, an deren äusserster Ecke einer-

seits

seits die Darmgichte die gröste Lebensgefahr, an dem Endpunkte andererseits ein ergiebiges Laxiren die schmeichelnde Hoffnung freudiger Wiedergenesung entworfen hatte. Um die erste zu entfernen, durfte letzters nicht säumen, unverweilt sich zu nähern. Allein die Hindernisse, welche der gesuchten Ausleerung im Wege standen, machten den Hauptgegenstand aus, den der Arzt überdenken, und auf die Seite räumen muste. Ich suchte ihn bey dem Schlußmuskel des Mastdarms, oder doch in der Nähe, oder an beeden Orten; hier argwohnte ich krampfigte Zuschnürung des feurig erwildeten Sphincters, welche sich auch dem Blasenhalse in eben dem Grade mitgetheilt hätte, und dort eine angeschwollne Hämorrhoidalniederlage, beede also in den Gegenden, von wannen ihr übereinstimmender Zwang auf jene Theile seinen unmittelbaren Einfluß erstreckte, welche die hartnäckigste Versperrung in den Mündungen des Afters sowohl als der Blase zuwegen bringen müssen. Alles überdacht, bestättigte sich die Auseinandersetzung der Anzeigen, worauf ich das Wahre meiner Theorie gründete, immermehr dergestalt, daß mir ferner die ganze Behandlung von diesem Zufalle pur jene eines von Centralkrämpfen verfolgten, und mit der blinden Goldenader versehenen Hypochondristens zu seyn schien; daher auch im Augenblicke

meinen

meinen ganzen, und auf die verunreinigte, sto=ckende, rotzig schleimichte, und entzündete Blut=masse vorzüglichst gerichteten Kurplan umänderte, und bloß das reitzbare Nervensystem, und seine ungezäunte Schnellkraft, die Erzeugungsursache dieses jämmerlichen Zustandes, zum Augenmerk hatte. Die erste Anzeige, deren Vollziehung sich auf die behende Abspannung der krampfar=tig zusammengezogenen Fasern, und elastischen Nervenfibern bezog, schärfte die unumgängliche Nothwendigkeit ein, dem spasmodisch behafte=ten Körper ein **erweichendes ölichtes Bad** zuzurichten, dessen lauwarme Umhüllung die ganz convulsivisch zugeschnürte Peripherie, und das gesammte Lager, unterhäutigter Nervogen, und Aedergen erschlaffen, und zu gewaltigen Verzerrungen, und spastischen Zusammenzie=hungen weiters ungeschickt machen sollte; denn auf diesen herabfallenden Nachlaß der überstimmten Saiten zitternder Nerven allein konnte jene Aus=leerungsfreyheit sich wieder herstellen, welche nun wirklich durch Verschnürung aller zum Auslee=rungswerke gehörigen Hauptinstrumenten verloh=ren ward. **Ein pfund Leinsamen** also, und **sechs Maaß Milch**, welche in Brunnenwasser gesotten wurden, machten die eigentlichsten Be=standtheile des lauwarmen Halbbades aus, wor=ein sich der Kranke setzen muste, mit dem Be=dingnisse, und Ordnung, daß nur sein inners

Gefühl von Wohlbefinden, und die verspürte Erleichterung Gesetze zum Bleiben, oder Herausgehen geben sollen, folglich dürfe man auf keine bestimmte Stunde, sondern nur auf natürliche Empfindungen acht haben, wovon die hülfreichen Rath zur längern Fortsetzung, und die verargenden Zwang zur baldigen Verlassung des Bades enthielten; die Generalverordnung nach dem leidenden Gefühle des Patienten, und nach dem wirkenden Trieb des Mittels eingerichtet, hatte eine ganze Reihe von Wechseln, jetzt des Bades, jetzt des Bettliegens dergestalt nach sich, daß nur im Verfolge des einzigen Nachmittags sechsmal gebadet, und eben so oft wieder ausgerastet wurde, mit dem ergiebigen Nutzen, daß häufiger Abgang des Urins, und beträchtliche Ausleerungen des Stuhlganges das Richtige meiner wesentlichen Verordnung in so einem verzweifelten Falle bewiesen, und Bürge für die gründliche Kenntniß der kränklichen Erzeugungsursache waren.

§. 49.

Dieser wichtige Erfolg, den ich bey meiner Abendvisite schon in den heitern Gesichtern der Anverwandten noch vor dem Eintritte selbst in das Krankenzimmer las, ward fürwahr die angenehmste Belohnung meiner bedachtsamen Arbeit diesen ganzen Tag hindurch, wo sich die fürchterlichsten Zufälle, so wie Schutt auf Schutt, über-

über einander thürmten, und mein Kranker theilte mit mir in gleichem Verhältnisse die schmeichelhafte Freude, die er ab der so gählingen, als unverhoften Abänderung seines fürchterlichquälenden Zustandes empfand. Nur noch eine beruhigende, anfeuchtend kühlende Mandelmilch mit Saliter durfte nebst einer vegetabilischen Diät von gekochten Aepfeln, und Gerstenschleime die kommende Nacht beruhigen, welche wir uns als das erquickendste Labsal aller vorigen Tags ausgestandner Strapatzen, Schmerzen, und Mattigkeiten schon im voraus vorstellten.

Auch überfiel den beruhigten und kraftlosen Kranken nicht lange nach seinem Ruhelager im Bette ein süsser Schlummer während ein paar Stunden, dessen Ende gen Mitternacht aber schon wider das Signal zu neuem Lärmen ward. Troz der angenehmsten Erleichterung, deren Dauer so kurz, als unentscheidend war, lag die ganze Schwere aller oberzählten Symptomen der wieder neuerdings geschoppten Darm- und Blasenausleerungen auf dem Patienten; Hitze, Wallungen, schnelle Fieberpuls, Kopfweh, und Durst nebst der Hämorrhoidalanstemmung riethen eine erkleckliche Aderlässe, und früh Morgens geschah sie am Arme, mit Verlust von zwölf Unzen, und Nachmit-

tags durch Wiederholung, von nochmaligen zehen Unzen; gleich zwey Stunden nach der Aderlässe befahl ich den ganz von Schmerz wieder Betäubten in das abermals auf vorige Art zugerichtete, und nach der nähmlichen Ordnung zu brauchende Bad zu setzen, und solange wechselweise damit anzuhalten, bis sein Gebrauch unserer Erwartung entspreche. Und wir betrogen uns nicht; die keiffe Ausleerung des strotzenden Blutsackes in dem Mastdarme, und die erschlaffende Nachlassung der durchs Bad gefallnen Schnellkraft der elastischen Fäserchen bereiteten den baldigen Sturz verhaltner Excrementen, und legten zugleich den Grund zu einer freyern, ordentlichern Wiederkehre regelmäßiger Ausleerungen in diesen beeden Absonderungswerkzeugen.

§. 50.

Aufmerksam auf die Hartnäckigkeit, und den Lokalhang des Uebels, nach welchem es sich just in den Uringängen, und untern Gedärmen zu lagern gewohnt war, und belehrt von dem Vortheile des Badens, um die ganze böse Brut darinne zu ersäufen, setzte ich den Gebrauch des letztern so fest, daß er früh, und Nachmittags zu bestimmter Stunde befolgt werden sollte. Indessen, um der erhitzenden Hartleibigkeit, und Verstopfung des Urins eines theils vorzubeugen, andern-

anderntheils aber den gestockten Ansatz von geronnenem Goldenadergeblüte in Gang zu bringen, verschaffte ich dem Patienten zubereiteten **Weinsteinrahm** früh und Abends auf den Badgebrauch so zu nehmen, daß ein bis zwey Loth in frischem Wasser, worinne Lieblichkeit halber Zucker aufgelößt, und Limoniensaft bis zur angenehmen Limonadesäure war, nach Geschmack und gemächlich getrunken werden sollte; eine Verordnung, die mit all ihrer Einfalt mehrern Anzeigen in diesem Privatfalle sowohl als in jedem andern, wo eine so beträchtliche Zusammensetzung von zufälligen Symptomen aus dem hypochondrischen Hämorrhoidalzustande herfürkeimt, Genüge zu leisten im Stande ist! Die Probe wurde auch gar bald handgreiflich. Denn wenige Tage verstrichen unter diesem wohlthätigen Gebrauche besagter innerlicher und äusserlicher Auflösungs- und Erweichungsmittel, als schon eine schwülstige Hinderniß im Sitzen rechter Seits am Hinterbacken den Kranken auf eine neue Ereigniß aufmerksam, und den Arzt zur erwünschten Krise gefaßt machte, welche auf den mechanischen Trieb der von der Kunst unterstützten Natur in einer Versetzung der krankmachenden Hefe bestand. Diesem vortheilhaften Bestreben der innern Lebensmacht an die Hand zu gehen, und jene entscheidende Revolution des siegenden Körpers, wodurch seine organische Kräften den Grund zur

neubelebten Gesundheit wieder zu legen anfiengen, mit thätigem Nachdrucke von aussenher zu begünstigen, ließ ich auf die harte Geschwulst einen warmen Breyumschlag von gekochten Semmelkrumen, Eyerdottern, und Safran in Milch auflegen, und bey jeder Verkältung den Umschlag wiederholen, bis in folgender Nacht die Härte aufgeweicht, der Geschwulstumfang niedergesessen, und das mittere Pünktgen zur völligen Reife gekommen war. In diesem Zustande, welcher dem Patienten Ruhe von Schmerzen gewährte, traf die Mitternacht, und mit ihr auch ein erquickender Schlaf ein, der auf einmal von neuem Wehethume gestört, und im Maaße getilgt wurde, daß der Patient von stechender, brennender Wuth des unleidlichen Schmerzens aus dem Bette aufstehen, und mit Auf- und Abgehen im Zimmer Erleichterung suchen mußte. Er thats, und noch waren nicht drey oder vier Hin- und Wiedergänge vorüber, als die zeitige Eitermaterie durch ihren senkrechten Druck auf den Mittelpunkt des Geschwüres eine Börstung verursachte, wobey so eine Menge von vermodertem Zeuge herausstürzte, daß der Patient sie auf zwey Maaß berechnete, und so ein heftig ekelnder Gestank entstund, daß man es für eine platte Unmöglichkeit hielt, in dem nämlichen Zimmer bleiben zu können. Schwarz sah der verfaulte abgestandne Ichor aus, und

häufig

häufig noch sieperte er aus der vollen Oeffnung des Aisses herfür, dessen Ränder, und nächstangränzender Umfang eben auch noch nicht gänzlich linde, fernern Gebrauch des schmelzenden Umschlages erheischten, als ich aus Anlasse der ätzenden Eigenschaft des bösartigen Eiters einen sehr erfahrnen Wundarzt, den hiesig Churfürstl. Leibchirurgus, und Anatomiedemonstrator Herrn Hofaker zu Hülfe rief, um die Tiefe des Eitersackes sowohl, als die Angriffe der verletzten innern Theile ins Helle zu setzen.

§. 51.

Nachmittags ward unsere Zusammenkunft festgesetzt, und der Sucher des geschickten Herrn Hofakers entdeckte eine lange nach der innern Direktionslinie des Mastdarmes, und der im gleichen Gange mit ihme fortlaufenden Hämorrhoidaladern sich hin erstreckende Aushöhlung, die sowohl an einer, und der andern Seite noch Nebenvertiefungen, als eben so viele abgesonderte Geschwäre hatte, von deren Grunde aus sich ein offner gemeinschafftlicher Gang bis in Mittelpunkt des großen Abscesses hin erstreckt, als callöse Ränder spüren ließ. Zufolge diesen unfreundlichen Aussichten in die Zukunft langweiliger Heilung kamen wir darinnen überein, daß theils durch vergrößerte Aussenöffnungen des Hauptge-

schwäres und vollstreckte Vereinigung der Nebenabscesse mit dem ersten Eitersacke die ätzende Materie von innen weggeschafft, theils aber das bösartige fressende Wesen des ichorosen Flusses zum natürlich heilenden Balsam umgeändert werde. Das erste erhielten wir in etlichen Minuten durch die Operation, und zum zweyten wählten wir den innerlich täglichen Gebrauch der Chinarinde, und weil mir die vorzüglichen Verdienste des obbelobten Herrn Leibchirurgus in der practischen Wundarzney Bürge für die kunstmäßige Behandlung des äussern Schadens war, so gab ich mich nur mit Verordnung der innerlichen, versüssenden, blutreinigenden Mittel ab.

§. 52.

Die üble Beschaffenheit des verdorbnen Eiters, und die sich daraus ergebende klare Anzeige eines eben nicht vortheilhaftern Wesens der ganzen Blutmasse, drang auf tüchtige Verbesserungsmittel, und foderte noch diese in reichlichen Gaben. Die gröste aus den antiseptischen Arzneyen, und die von ununterbrochner Reihe bestättigter Erfahrung, unläugbaren Beobachtungen, und ächter Erblehre aller Vorsteher practischer Arzneykunde geprüfte Medicin in dieser heiklichten Beschäfftigung ist die peruvianische Rinde; daher säumte ich nicht, eine Unze ih-

res feinsten Pulvers mit Zusatze eines beliebigen Saftes zur Latwerge zu machen, und davon alle drey Stunden einen Kaffelöffel voll nehmen zu lassen. Die Fleischdiät ward mit jener aus den Baum- und Erdgewächsen noch immer ersetzt, und eine Ptysan aus den Gerstenspecies, der China- Sarsaparillien- und Süßholzwurzel war alles, was man zu Stillung des Durstes zuträglich fand, wenn ein paar Tassen Thee aus den nämlichen Bestandtheilen bereitet, und mit Milch getrunken, so oft die Latwerge genommen worden, noch mit unter gerechnet werden. Kaum verstrichen auf den ordentlichen Gebrauch der Rinde drey bis vier Tage, als die Eitermaterie schon von seinem aashaften Gestanke in einen ordentlichen Geruch und von seiner dünnen, braunen, schwärzlichten Farbe zu einer dickern, weißlichten Gestalt sich abänderte, daß, so gradeweiß von Tag zu Tage dergestalt sich besserte, daß nach etwa acht Tagen das Eiter seine gesunde Farbe, rechte Consistenz, und gehörigen Geruch hatte. In diesem gutartigen Zustande wards, als ich nach einigen von Zeit zu Zeit untermischten Ausleerungen, deren Mittelraum allemal ein unausgesetzter Chinagebrauch wieder ausfüllte, den Patienten der geschickten Hand des Herrn Hofackers völlig überließ, weil ein ganz gesunder Körper, ausgefrischte

Kräfte, gute Eßlust, und kurz! eine vollkommne Genesung meine weitere Besuche unnöthig machten, um so mehr, als eben auch selbst der Wundarzt aus der vortheilhaften Beschaffenheit der Wunde, die nur mehr einmal des Tages seine Gegenwart erforderte, seinem baldigem Abschiede, der auch wirklich nach wenigen Tagen bey vollem Daseyn erwünschter Genesung erfolgte, entgegen sehen konnte. *)

*) Eben vor einigen Wochen, ehe ich diese Bogen zum Druck lieferte, rettete ich neuerdings einen bey Hofe karakterisirten Herrn von dem bereits ausbrechenden, und weder durch die berühmten Leinöltränkgen, noch all mögliche Klystieranwendungen zu hintertreibenden Darmgichte bloß mit Beybringung zerschiedner Kaltwasserklystiere, welche allein den hartnäckig verschloßnen Leib öffnen, und das fürchterlich immer andaurende Brechen tilgen konnten.

V.

V.

Kranken-Geschichte.

Von einer verjahrten Selbstbefleckung, und daraus folgenden Schwindsucht.

§. 53.

Der Tod kann keine abscheulichere Schilderung vorstellen, als die Miene jenes jungen Menschen war, welcher neulich in mein Zimmer trat, und Hülf begehrte. Es schien mir einen abgelebten Kreis vor mir zu haben, und doch wollte ich gerne, weiß nicht, aus was für einem innerlichen Triebe, auf einen Jüngling schließen.

Das Angesicht hatte alle Ahndungen seines Alters erloschen; die Wangen bildeten zwey blaßgelbe Höhlen vor; den Schläfen mangelte die der jugendlichen Blüthe angemessene Rundung; zwey Vertieffungen vergruben finstere, und abgestorbene Augen; kurz, ein mit Haut überzogenes Gerippe erreget eben jene Empfindungen, welche bey diesem Anblicke in mir aufloderten.

§. 54.

§. 54.

Ich führte meinen Patienten in ein abgesondertes Zimmer, wo er mir seine Krankheit der Länge und Breite nach erst alsdann hersagte, als ich ihn auf die Spur führte, worauf mir weder ihre eigentliche Kenntniß entwischen, noch ihm das freye Geständniß mehr beschwerlich fallen konnte. Sechs bis sieben Jahre brachte er in dem abscheulichsten Laster der Selbstbefleckung zu; und täglich vier bis fünfmal erneuerte er diese viehische gewaltsame Wohllust. Es war wirklich an dem, daß er seinen Gewerbsladen verlassen, und um Hülfe umsehen mußte.

Er spürte lange schon immer anwachsende Mattigkeit aller Glieder, unausstehliche Lenden- und Seitenschmerzen, beständiges Ziehen, und Anstrengen der Nervenstämme, welche in den Ruckenwirbelbeinen absteigen; die Gedächtniß, und die Sehenerven waren in einem gewissen Schlummer der Unthätigkeit, daß ihm kaum noch so viel von beyden übrig blieb, daß er ihres gänzlichen Gebrauches nicht ganz und gar verlustiget ward; er suchte verschiedne Aerzte, und Mittel, fand aber niemals Hülfe; denn er hatte das Unglück solchen Aerzten in die Hände zu fallen, denen diese Art von Krankheiten nicht einmal dem Namen nach bekannt war. Von ungefähr sah er in seinen Schranken als Ladendiener bey einem

Buch-

Buchhändler des verdienstvollen Herrn Tissots Abhandlung von der Selbstbefleckung, las solche, und fand sich darinnen.

§. 55.

Auf einmal erkannte der Elende den Urstoff seiner Armseligkeit; verläßt seine böse Gewohnheit eben den Tag, wo er zu mir läuft.

Ohne ihm eine unzeitige Strafpredigt über sein böses Verfahren zu halten, welche ihm der abgedruckte Tissot stille einschärfte, suchte ich nur den schon gefaßten Widerwillen gegen sein sündhaftes Vergehen anzufeuern, das zeitlich und ewige Verderben begreiflich zu machen, und kein anders Ende zu prophezeyhen, als Schlagfluß, Lähmung, Blindheit, und s. f. Daher ward es nun um thätigere Mittel zu thun, um keine Zeit in so überhand genommnem Uebel mehr zu verliehren. Alle Vorsicht, Ueberlegung, und Geisteskräften spannte ich an, um eine so fruchtende, als harte Kur anzufangen, wozu aber weder Laxieren, noch Aderlässen, wie jener Arzt, der ihm beydes bis zur äussersten Entkräftung rieth, wesentlich fand.

Der ganze sieche Körper machte den Gegenstand der Kunst in seinen flüßigen, und festen Theilen aus; diese erleiden durch die Selbstbefleckung den gänzlichen Verlust ihrer Federkraft,

wo=

wodurch alle thierischen, und das Leben ursprünglich fortpflanzenden Verrichtungen in Ohnmacht fallen, zähe, grobe, schleimigte Säfte, dickes, zu feinen, flüchtigen, und geistreichen Nervenfeuchtigkeiten unschickliches Blut, und daher abstammende Verstopfungen aufkeimen. Jenen mangelt jenes geistige, unaussprechlich feine Wesen des Saamens, dessen Abgang aus Männern feige, weibische Halbmenschen macht, und welches durch sein Daseyn felsenartige, beherzte, und unerschrockene Leute bildet. Ueber dieß bleiben bey diesem scheußlichen Handwerke auch die übrigen Säfte nicht ungestört, sondern weil der edelste Theil des Blutes unmäßig verschwendet wird, raschet die arbeitende Natur alles, so sie nur aufbringen kann, zu einer neuen Saamenerzeugung zusammen, und erarmet solchergestalt die ganze Blutmasse in dem Maaß, daß ausser unthätigen, nichts bedeutenden, und gänzlich feigen Ueberbleibseln nichts Saftendes mehr Platz behält.

§. 56.

Solchergestalten gehet die Hauptabsicht der Kur dahinaus, **daß die Federkraft den festen, und das Geistreichbalsamische den flüßigen Theilen wieder ergänzet werde;** beede erfordern einen geschwornen Haß gegen das gottlose Vergehen des Lasters, und eine unverbrüchliche Enthaltung von allem deme, was

in der Diät der Natur der Gewürze, der Weine, Liquöre, und alles dessen an sich hat, wovon das Geblüt gereizet, und die empfindlichen Fleischfasern in Allarm gebracht werden.

Gersten- Reiß- Haber-Schleime, frische Eyer, Milchspeisen, gebraten Kalb- und Lammfleisch behaupten das Vorrecht auf der Tafel, da Tysanen von Gersten, Graß- und Süßwurzen, und Korinthen zum ordinari Getränk eben so viel als Milch mit zwey Drittel Wasser, vorzüglichst wahlfähig sind.

§. 57.

Unter allen pharmaceutischen Mitteln ist keines von der Eigenschaft den schwachen Körper zu stärken, und doch nicht zu erhitzen, als die Chinarinde, und das kalte Bad. Tissot schlug beyde vor, und ich fand aus ihrer glücklichen Verbindung die Ursache seines gegründeten Vertrauens gegen sie.

Ersteres enthält nach dem allgemeinen Gesetze der geübtesten Aerzte Kräfte, die schlaffen Nerven wieder aufzurichten, ohne die geilen Organe zu erhitzen; dem andern ist eine Kraft eigen, welche die Physiker entdecket, die ganze Oberfläche des Körpers zusammen zu schnüren, und folglichen zu stärken, den Trieb der stockenden Säfte durch schwache Kanäle zu ergänzen, die

Absonderungen in Gang zu bringen, und mit neuer Federkraft der gesammten Eingeweide den zerfallnen Bau der menschlichen Hauswirthschaft so einzurichten, daß sein niedergedrucktes Gleichgewicht durch die festen Theile mit dem Flüßigen aufs neue sich empor hebe.

§. 58.

Mein junger Herr überließ sich also der Ruhe, und seiner Gesundheit; nahm alle Tage dreymal ein paar **Quintel Chinapulver**, nach welcher Dose Früh, und Nachmittag **ein Quart warme Geißmilch**, nebst zwey **Quärteln Selterwasser** verbraucht wurden; ehe die Gabe in der Früheſtunde verschluckt ward, setzte er sich **eine Viertelstunde in ein kaltes Bad.**

Von dem letztern weiß er nicht genug die wundersame Heilkraft zu rühmen, indem nach dem Austritte vom Bade der ganze Leib schien neu gebohren, und alle Glieder mit frischen Lebensgeistern beseelet zu seyn.

Sechs Wochen lange daurte dieß Verhalten, nur mit dem Unterschiede, daß die letzten dreyßig Tage der Kur auf jedermalige Prise ein **ganzes Loth, und Vor- und Nachmittag das kalte Bad** genommen wurden; lange Zeit hernach ließ ich statt des ordinari Ge-

tränks unter Tags frisches Wasser mit einem Drittheile Milch trinken.

§. 59.

Auf diese Milch- Selterwasser- China- und kalte Badkur kam die Eßlust; die Sperre des Mundes wich; die Glieder safteten; die Füße, und Aerme entbehrten das schwache Wesen; Kreuz, und Lenden tilgten die Furcht einer Steinkrankheit mit dem Verlust ihrer Schmerzen, und die erleichterte Brust nahm den Argwohn einer hektischen Abzehrung.

Dritter Abschnitt.

Von Heilung der Milzdünsten durch Auflegung kalter Wasserumschläge, und Gebrauche ähnlicher Klystiere.

VI.

Kranken- Geschichte.

Von einer spasmodischen Wind- Kolik.

§. 60.

Einen jungen Italiener von etlich zwanzig Jahren veranlassete eine starke Kolik seinen Kaufmannsladen zu verlassen, nachdem er schon seit fünf Tagen kleine Anstösse davon empfand..

Die gelegenheitliche Ursache, so dem Grimmen Nahrungsstoff verschuff, war ein zu Anfange dieser Täge von sich selbst gewähltes Laxiersalz, dessen Würkung er durch seine Handlungsgeschäfte, und unzeitige Herzhaftigkeit auch mit der im Leibe gehabten Arzney auszugehen gestöret, ungeachtet ein kaltes feuchtes Wetter ihm seinen Unsinn zu verwelsen schien. Als es ihm nun unmöglich war, dem Schmerzen länger zu widerstehen, ward ich geruffen.

§. 61.

Bey meiner Ankunft lag er mit gebeugtem Leibe zu Bette, griesgramte mit den Zähnen, und schrie um Hülfe.

Die Winde lärmten heftig, der Bauch war hoch, und aufgetrieben, der Leib verstopft, und das ganze Gesichte gelbblaß, und mit triefendem Angstschweiße geperlt. Das wienerische Laxierwasser mit Rhabarbertinctur, und Hoffmanns schmerzstillenden Tropfen, alle Stunden zu zwey Löffel voll genommen hatten in vier Stunden nicht so viel ausgerichtet, daß sich

der Leib geöfnet, und der Schmerz gelindert hätte.

Ich mußte also zu thätigern Mitteln fliehen, und wählte in den dringlichsten Umständen ein Klystier von zehen Unzen Wasser, worinn drey Loth erweichende Species gekocht, in der Durchseigung sechs Quintel von einer abführenden Latwerge, zwey Loth Bittersalz, und eben so viel Unzen Leinöl aufgelöset worden. Drey bis vier Stühle erfolgten mit merklicher Linderung; doch rieth ich, das nämliche Mittel abermal vor dem Schlafengehen zu wiederholen, um die scharfgewordene, und prickelnde Materie gänzlich wegzuschaffen; da inzwischen stündlich ein Löffel voll eines Gemenges aus gleichen Theilen süssen Mandelöles, und weissen Magsaamensyrups mit den oberwähnten Hofmannischen Tropfen genommen werden sollte.

§. 62.

Zu der Zeit, da ich das Uebel ganz und gar gedämmet glaubte, wüthete es neuerdings, und mit gedoppelter Heftigkeit. Man lief zu mir: ich kam, und erstaunte über so unerwartete Vorgänge. Das letzte Klystier würkte dreymal; jedoch sehr wenig; die Winde waren rege; der Schmerz unleidentlich, und nirgends keine Ruhe; bisher war der Patient ohne Fieber; daher wollte

 ich

ich geschwinde eine Dose Sydenhams stillende Tropfen geben; zwanzig davon liessen alle Umstände in ihrem vorigen Grade; welches auch nachher drey bis vier Löffel voll geläuterten Leinöls, von halb zu halb Stunde genommen, thaten.

Als ich wieder kam, fiengen die Adern an aufzuschwellen, der Puls sich zu erheben, und die Hitzen, und der Durst empfindlicher zu werden. Ich ließ gleich dreyzehn Unzen Blut abzapfen, deren die erste mit einem ziemlich dicken Specke überkleidet, die letzte aber von guter Consistenz war. Die Fieberbeschwerungen fielen, und die Kolik änderte sich in einen noch beschwerlichern Magenkrampf ab.

§. 63.

Nach allen Vorgängen zerschiedener der kräftigsten Arzneymittel wollte der quälende Schmerz mehr zu, als abnehmen. In der dringlichsten Noth, wo alle meine Bemühungen nichts fruchteten, verfiel ich auf eine Beobachtung, welche in dem gelehrten Tagebuch der Arzneykunde zu Paris angepriesen, und gemäß der in den Windkolicken die Auflegung des kalten, oder gar Eißwassers als specivisch in den verzweifeltsten Umständen vorgeschlagen wird. Aus dieser Ursache, und vergwissert der Erzeugungsmaterie dieser Schleim- und Windkolik in einem Menschen, dessen

sen Lebensart in die zwey Jahre unordentlich gewesen; denn er diente als Husar im Felde, in welcher ganzen Zeit er auf dem Lande, unter den Bauren bald etwas Warmes, bald Kaltes, jetzt was Unverdauliches, ein andermal Gesalzenes, Geräuchtes genoß, so daß er zuweilen sich mit einem Trunk schlechten Biers begnügen mußte, nachdem die Aderlässe vorausgegangen, und von der mindesten Entzündung kein Gedanken war, befahl ich **kaltes Brunnenwasser mit Essig** gemischt herbeyzubringen. Ich ließ zusammengerollte vier, oder achtfache Tischservieter dareintauchen, solche ein wenig ausgedruckt über den leidenden Theil legen, und erfuhr in weniger, als einer halben Stunde, daß dieß einfache Mittel den Vorzug vor allen bisher angewandten künstlichen Gemengen erhielt, indem eine gleichsam augenblickliche Erleichterung auf dessen Gebrauch gefolget. Man fuhr mit diesen Ueberschlägen fast von Minuten zu Minuten fort, bis nach Verlauf zweyer Stunden der Jammer stilleschwieg, und der Patient ganz süsse einschlief.

§. 64.

Jeder Arzt, der in der Naturlehre nicht als Fremdling wandert, wird im ersten Anblicke den Nutzen unserer kalten Methode einsehen, und mehr von Vernunft, als Vorurtheilen geleitet, ihre Heilkraft folgern: Ein scharfgewordener

Schleim, den das erste Laxiersalz aufgewiegelt, die Kälte aber, der sich der Patient selben Tag unvorsichtig preis gegeben, nebst der Ausdünstung in den Körper zurückgejagt, prickelte die Därme, und verursachte Krämpfe, wovon eine hartnäckige Verstopfung die Folge war. Es ließ sich gegen die fünf Tage eine schmerzhafte Empfindung spüren, welche doch unglücklicher Weise das Ausgehen nicht, wohl aber die Abnahme des Uebels hinderte. Die Einkerkerung alles dieses schon aufrühriſchen Vorraths im Unterleibe erzeugte eine Wärme; diese dähnte die eingesperrte Luft mehr aus; eine trommelähnliche Erhebung des Leibes hieng von beyden in gleichem Verhältnisse ab. Mitleidige Mütterchen, deren Urahnen schon von warmen Hafendeckeln geprediget, brachten auch ihre Modegezeuge her. Die gedähnte Luft wurde noch erhitzter, und aufgedunsen, und alle Zufälle mußten wachsen, ja selbst erweichende Klystiere, als von Wärme begleitet, vermehreten solche.

§. 65.

So bald also über den krampfartig aufgeblähten Leib kalte Bähungen angegebner Art kamen, so wurden die ausgedehnten, und erschlafften Fibern gereitzt, zusammengezogen, und mit grösserer Schnellkraft versehen. Die aufwallende Luft erhielt daher einen grössern Widerstand sich zu empören, welcher annoch Zuwachs bekam

von

von der Kälte an sich selbst, als natürlicher Feindinn der eingeschlossnen, und alles in Allarm setzenden Wärme. Diese letztere mußte um so mehr von jener gemindert werden, als sicherer der Grundsatz aus der Naturlehre bleibt, daß, wenn zween Körper einander berühren, der wärmere den kalten um so mehr seiner innhabenden Hitze mitzutheilen pflege, je kälter dieser ist.

Die Probe habe ich in meinem erwähnten Falle sattsam gesehen, denn kaum blieben meine kalte Tücher eine Minute liegen, als sie schon ganz erhitzt wieder abgenommen wurden. Dieser Vortheile ungeachtet muß man nicht in das Ungeschmacke, und leichtsinnige verfallen, und diese Methode als ein gemeines Grimmmittel allemal vorschlagen; denn wenn eine Hämorrhoidal- oder Entzündungskolik der Gegenstand wäre, so würde das Uebel vermehrt, und nicht ohne Gefahr mit naß, und kalten Ueberschlägen behandelt werden. Kurz, der Arzt muß eine genaue Kenntniß der Krankheitsursache mit physicalischer Einsicht verknüpfen.

§. 66.

Warum ich aber den **Eßig** mit dem **kalten Wasser** verbunden habe, darf Niemand räthselhaft vorkommen, wenn man einsieht, daß ein Arzt auch Blendwerke zu Hülfe ruffen müsse, wenn er mit Leuten zu thun bekömmt, deren eingewurzelte Vorurtheile mit einem unschuldigen

Schleyer zu überkleiden sind, daß sie nicht aufrührisch werden.

Hätte ich kaltes Wasser ohne Zusatz gewählet, so würden alle Umstehende geschrien haben; so bald ich aber rothen Eßig de Burgogne verlangte, stund alles erstaunt; Niemand getraute sich wider eine so schöne Erfindung murrisch zu seyn, und man nahm meine Vorschläge als Orakel an, so lang ich rothgefärbtes Wasser überschlug.

§. 67.

Die Nacht verfloß ganz süße, und ruhig in einem angenehmen Schlafe bey unserm Patienten dahin, doch blieb der Unterleib voll, hoch, und von vielem Unrathe belästigt; deswegen mußte er Morgends ein abführendes Tränkchen verschlucken, worein Tamarinden, Manna, Senfblätter, Rhabarber, und Bittersalz gemischt worden. Dieses führte ihn zehen, bis zwölfmal aus, er empfand eine Linderung bis an den Abend des andern Tages, da ich ihn ausrasten hieß; wo dann die Winde, Schleim, und noch rückständiger Unrath neuerdings tumultuirten, doch ohne eine förmliche Kolik zu bilden. Ich getraute mich nicht länger zu zögern, weil ich den Leib noch nicht leer vermerket, sondern verordnete sechs Quintel von der laxierenden Pommeranzenlatwerge mit einer Unze Kreuzbeersaft, und vier Skrupel Species

der

der Jalasse; alle Stunden nahm er einen Löffel voll, und gieng fünfzehnmale die Nacht hindurch mit vollkommner Erleichterung zu Stuhle. Nun gieng nichts mehr ab an einer vollkommenen Genesung, ausser, daß der Mund noch lettich, und bitter, folglich auch die Eßlust geringe, und unschmackhaft war: um also gründlich zu werden, und als Arzt alles das zu verbessern, was der Husar gesündiget, mußte ein Brechmittel von Brechruhrwurz mit Brechweinstein das Hintertreffen machen, und also den Feind völlig in die Flucht schlagen.

VII.

Kranken-Geschichte.

Von einer Tollheit und Raserey aus gählingem Zorn, und übertriebner Liebe.

§. 68.

Ein reicher, aber auch großer Wucherer entzweyte sich mit seinem einzigen Sohne sehr oft, daß er an einer wohlgestalteten, aber an Mitteln entblößten Person mehr das schöne Bild, als

als an, weiß nicht, was für einer, anbey ebenfalls reichen das Geld liebte. Ein Streit, welcher bey einem jungen, hitzigen Liebhaber Eindruck machen, und einem alten Geizhalse ewigen Anlaß zum Poltern geben konnte.

Einmal ward der Zank bey dem Abendtische so heftig, daß der verbitterte Vater von der Enterbung seines einzigen Sohnes sprach.

Dieser wurde billich gerührt, und von langher schon in sich gebißnem Verdrusse einerseits, andrerseits von kämpfender Liebe gegen seine verachtete Doris dergestalten verwirrt, daß er mitten in der Nacht ganz rasend, tobend, und ausser sich, ohne Kenntniß einer einigen Person der Umstehenden aufwachte, nur mit seiner entführten Liebhaberinn redete, den ihm Flüchtlinge nacheilenden, und mit einem großen Messer den Tod drohenden Vater sich vorbildete, jammerte, schrie, heulte, und das ganze Haus mit Furcht, und Schrecken anfüllte.

§. 69.

Man lief, mich zu rufen, und als ich ankam, fand ich einen rasenden Menschen, welcher drey, und vier Männern Mühe genug machte, ohne doch können in Ruhe gehalten zu werden. Als ich die Ursache der Wuth erkannte, und den lang herumgetragnen Groll, und Verdruß für solche hielte, konnte ich nichts anders

thun,

thun, als auf die erhitzte Geblütmasse mein Augenmerk werfen.

Innerliche Arzneyen waren nicht beyzubringen, und zur Aderläß vermochte man keinen ruhigen Augenblick erhaschen. **Tischservieten also in eißkaltes Wasser getaucht**, drey und vierfach über den Kopf gelegt, und alle Augenblicke, wenn sie in etlichen Minuten brennheiß waren, erneuert, bezähmten die Wallungen in dem Kopfe, **kalte Fußbäder** aber, worein die Füße mit Gewalt gehalten werden mußten, hatten ihren betäubenden Einfluß auf die ganze erhitzte Blutmasse, und verursachten eine Entleerung des Kopfes in dem Augenblicke, wo sie einen Frost, und folgliche Zusammenziehung des ganzen Gebäudes der Gefäße hervorbrachten, gemäß der die erstarrten Röhren ihre abgekühlte Säfte nur in geringerer Menge, und geschwind in sich nahmen.

§. 70.

Unter allen diesen abkühlenden Arbeiten verfloß eine ganze Stunde, bis mein junger Herr beruhigter, und in kleinen Zwischenräumen seiner mächtiger zu werden, anfieng. Mich kannte er zuerst, und sahe mich mit großen, aufgerißnen Augen an, anfänglich starr, sodann mit wildlächelnder Miene; fragte mich um mein Daseyn, und klagte über eine erstaunende Mattigkeit aller Glieder.

Diese Stille daurte zu verschiednenmalen etliche Minuten, nach welchen er wieder, doch ohne Rasen, seine Sinne verlohr. In diesem Zustande befand er sich, als ich auf dem **Fuß eine Aderläße** mit zwölf, oder vierzehen Unzen Blutverluste, und eine Stund nachher eine Abzapfung der nämlichen Menge an dem Arme der Gegenseite vornehmen lassen, bis er gänzlich seiner bewußt, bey sich blieb, wobey ihm nichts empfindlicher in diesem Zustand war, als die gänzliche Müdigkeit des Leibes, so daß er jetzt eben so ruhig lag, als er vorher wüthend um sich schlug. Nur reichte ich ihm ein **Quintel wienerisches Krampfpulver**; und in Willens ihm den andern Morgen nach einem guten sanften Schlafe ein **Brechmittel** zu geben, in Absicht auch die gährende Galle zu heben, gieng ich nach Hause.

§. 71.

Den nächsten Morgen hatte dieser Besuch den Vorrang, allwo mir Herr Patient die Versicherung einer ruhigen und schläfrigen Nacht erst alsdenn gab, nachdem er sich von einem starken Guß Galle **durch Brechen** entlediget; die Natur, und die Krankheitsursache prägten also meine schon vorgefaßte Idee eines zureichenden Brechmittels. Die Auswahl traf wegen seiner sichern Wirkung ein **halbes Quintel Brechruhrwurz, einen Gran Brechweinstein,**

und einen Skrupel tartarisirten Weinstein, wovon mehrere gehäufte Gallausleerungen über und unter sich erzeuget wurden; und weil die Gesichtszüge noch etwas zögerten natürlich zu werden, und sein Anblick das Trotzige noch nicht ganz verlohren hatte, die Puls annoch zitterte, und das Geblüt noch mit einiger Unruhe die Adern durchströmte, zur Anzeige, daß noch Wallungen in dem Körper gloschen, so mußte eine Emulsion aus dem kühlenden Saamen mit Mandeln, und dem Gerstendekokte bereitet, worinn vitriolisirter Weinstein, Saliter, und Krebsaugen mit dem Eibischsyrupe aufgelöset waren, solche niederschlagen, und gänzlich dämpfen. Zwey bis drey Tage hintereinander befahl ich alle zwey bis drey Stunden eine Kaffeeschale voll davon zu verschlingen, den ziemlich dringenden Durst aber mit Limonade hinlänglich zu bestreiten, und nach Lust zu sättigen. Eben so blieb die Wahl für die Diät zwischen Fleischbrühe, Panna-den, und gekochten säuerlichen Früchten getheilt. Pflaumen, oder Aepfelmüschen, gedämpfte Aepfel mit Rosinen machten die Liste der Nahrungen aus. Hernach verfiel die anwachsende Eßlust auf Kälberfüsse, gekochte Lungel mit Zitronensafte gesäuerlt, Limonienmüschen, und dergleichen leicht verdauliche Gerichte.

§. 72.

§. 72.

Eines Umstandes darf ich nicht vergessen, weil ohnedieß die zerschiedenen Wirkungen des Zornes aus ihrem Lichte gesetzt blieben; es ist dieß die gänzliche Verstopfung des Urins, welche sich den zweyten Tag der Krankheit mit Unruhe, und Aengstigkeit anmeldete. Mich deucht, daß die Gefässe, hauptsächlich jene, deren Urinwerkzeuge von Krampf, und durch unmäßigen Zorn erregte Zuschnürung angegriffen waren, dergestalten noch in ihrem Durchmesser geschmälert worden, daß sie den dicken Urinsatz nicht durchlassen konnten. Die Folge erwieß die Richtigkeit meiner Gedanken, weil das antineuritische, öligte Saamendekokt des Forestius mit Brennnesselsamen zu einem Thee angegossen den Fluß wieder gebracht, und die Krämpfe samt den Schmerzen hebte, wenn eine leichte Mandelmilch zum Ordinaritrank dabey gedient. Auf diese Art verfuhr ich mit einem so verwirrten Patienten, und da der unbändige Vater durch dieses unglückliche Beyspiel erschreckt, und seines Geizes auf eine Zeit vergessen, ihm die Erlaubniß gab, mit der verlangten Person sich zu verehlichen, machte ein leichtes Laxier den erwünschlichsten Beschluß der ganzen Kur.

VIII.

VIII.
Kranken-Geschichte.

Von einem tödtlichen Nasenbluten.

§. 73.

Wenn es je einmal in meinem Auge schrecklich war, einen Menschen vom unbändigsten Sturze des Geblüts durch die Nase am Rande des Todes zu sehen, so wars gewiß bey einem hiesigen Burger, zu dem ich im vorigen Herbste bey spatem Abende geruffen wurde. Zwey unaufhörliche aus beyden Nasenlöchern herfürstürzende Quellen von Blute strömten in ein untergehebtes Becken, mittlerweile die Umstehenden Mühe genug hatten den sechzigjährigen Greisen mit angestrichenen Labungen von Essig zu erquicken. Es konnte nicht klecken, daß drey Maaß Blut schon, und mit ihme, als dem verlurstigten Lebensbalsam, alle Naturkraft weg war.

Priester, und Arzt mußte in die Wette eifern um in dringendster Noth die geistliche Hülfe mit dem leiblichen Beystande zu vereinigen. Das erste, was ich thun konnte, bestand in zusammengerollten kegelförmigen Karpeyen, dessen

Vor-

Vorderspitze in eine Alaunauflösung mit Vitriolsäure, und Mohnsaft eingetaucht die offenen Mündungen der blutenden Aderästgen oben in der Nase zusammenziehen, und dem anprellenden Jaste einen neuen Damm entgegen setzen sollte, da indessen eine tüchtige Aderläß auf dem Fuß die gen oben zu brausende Fluth von erhitztem Blute in seinem Laufe hemmen, und nach untenhin abziehen mußte. Diesen äusserlichen Mitteln kam gleich eine kühlende Mischung von Wegerichwasser, einer reichlichen Dose Vitriolgeist, Saliter, Drachenblut, Blutstein, und Heidelbeersyrup an die Seite, wovon alle Stund zwey Löffel voll verordnet wurden. Die Gedärme mußten eben so geschwinde durch ein erweichendes Oelklystier ausgeleert werden, um einerseits eine erhitzende alte Niederlage von langverhaltenem Unflate, als Zunder des noch mehr anzufeurenden Jastes, aus dem Wege zu raumen, und andererseits vermittelst dieser Abführung eine Ableitung sammentlicher steigender Säfte von dem unnatürlichen Standorte in die untere Theile zu bewirken.

§. 74.

Nach dieser ersten Verordnung, worunter noch der häufige Trunk von frischem mit vitriolisirtem Syrupe versetztem Wasser mit durchlief, ließ ich zwey Stunden verstreichen,

um

um ihrer erzeugten Wirkung mich zu erkundigen, an der ich anfänglich nicht Ursache hatte ganz unzufrieden zu seyn, dieweil wenigstens ein Anschein von erholter Besserung sich vorzeigte, indem der gewaltige Blutfluß eingeschränkter, und die nahe Lebensgefahr entfernter schien.

Alle Anwendungen innerlicher, und äusserlicher Abführungs = Kühlungs = und Abziehungsmittel entsprachen der sorglichen Absicht des Heilenden; daher wollt ichs schon bey den ersten Verordnungen bewenden, und nur noch eine Wiederholung der Aderläß derentwillen vornehmen lassen, daß der inflammatorische Karakter der Blutmasse, wovon die starke Speckhaut des ersten Geblüts sowohl, als der in demselben überhand genommne brandigte Moder zeugete, vollends getilgt und sogar der Saame der Entzündungsaufbrausung vor seiner abermaligen Aufkeimung erstickt würde, als auf eine unbedachtsame Anstrengung der Seelenkräften zur Beicht, und gewaltigere Leibesbewegungen ein neuer Sturz gähling entstand, dessen gewaltiger Trieb alle veranstaltete Gegenmittel seiner ungezähmten Wuth unterwürfig zu machen drohete.

Die stürmende Gewalt, mit welcher das Blut herfürbrach, stoßte die stiptiste Wicke wiederholtermalen heraus, und wenn je Gewalt mit Gewalt vertrieben werden wollte, so lief das ausgetretne, aber zurückgehaltene Geblüt in dem

Maaße die Kehle hinunter, mit der es nach aussen dringen wollte.

Ohnmachten, die fürchterlichsten Begleiter dieser gefährlichen Verblutung, und schrecklichsten Vorbothen tödtlicher Convulsionen, waren schon nicht mehr zu befürchtende, sondern gegenwärtige Symptomen in einem blassen, ausgesafteten Körper.

Die Hülfe mußte also so flink, als die Gefahr dringend seyn; denn langsame Rettung schien dem eilfertigen Ausgeisten zu unterliegen. Daher ergrief ich Rath aus dem Stegreife, ließ den ganzen Kopf, den Hals, und den Ruckgrad längs herunter des Kranken mit leinenen, achtfach zusammen gelegten, und in eißkaltes Wasser, worunter guter Weineßig den dritten Theil des Gemisches ausmachte, getauchten Tüchern einhüllen, die Fußsohlen mit einem kalten Breyumschlag aus Hafnerleim, der mit Eßig abgekneten ward, belegen, und das männliche Glied ganz und gar mit in frischem Eßig gelegten Servieten umwickeln, und diese Behandlung überall in dem Augenblicke wiederholen, wo die Kälte vergangen, und die Umschläge erwärmt waren. Diese dreyfach verschworne Rettungsanstalt mußte bald, nachdem nur noch die Knie und Aerme unterbunden, der steigenden Flüchtigkeit wallender Säf-

te

R

te eine vierfache Hinderniß in Weg gelegt hatten, von einer innern von gleichem Schlage verstärkt werden, wozu mir am schicklichsten die Beybringung eines Kaltwasserklystiers vorkam, zumalen die ganze Körpersbeschaffenheit des Kranken sich auf ein melancholisches schwarzgalligtes Temperament bezog, das von unendlichen Gemüthsangelegenheiten seit einer langen Reihe von Jahren her, sonderbar aber dem Gram und Zorn, zween Nährern krampfartiger Reitze in dem immer ungestümm bewegten, und erschütterten Nervengebäude, beherrscht war.

Diese Anzeige erläuterte noch über dieß eine Generalzuschnürung der sämmtlichen Nervenfäsergen, welche die Oberdecke des Körpers durchkreuzten, wozu ein heller, und dem rohen Brunnwasser ähnlicher Urin kam, der eben sowohl Bürge einer krampfartigen Verfassung im Innersten des Körpers war, als die bemerkte Hämorrhoidalanlage das evidente Zeugniß davon ablegte.

§. 75.

Doppelt vortheilhafte Absichten zur geschwinden, und sichern Bestreitung dieses verzweifelten Uebels hatte sich also mit den kalten Klystieren, nämlich: Es als ein antispasmodisches, und antiphlogistisches Mittel zu gebrauchen. Im erstern Falle mußte es als ein

neuer, gähling entstandener, in einem erhitzten feurigen Körper schneekalt auffallender Gegenkrampf den alten, schon lange daurenden, von seinen eißkalten Eindrücken erschreckten Krampf auflösen, **und im zweyten** unter dem nämlichen Karakter, gleichen Eigenschaften, und ähnlichen Wirkungskräften die brausende Hitze niederschlagen, das feurige Geblüt abkühlen, seine übertriebene Auflösung durch frostige Zusammzwingung der verfeinerten Blutkügelchen hindern, und die jastische Erhebung nach obenzu hemmen, folglich auf beede Arten den gefährlichen Schwung der Säfte nach den erschlafften und erweiterten Aderröhrgen der Nase zu stürzen; ein Vortheil, den ich auch nur dieser sonderbarn Kurmethode in diesem hoffnungslosen Privatfalle zu verdanken habe, weil nirgends ein anders Mittel mit der Geschwindigkeit, Eindruck, und eignen Macht ihm zu steuern gewachsen gewesen wäre; denn kaum durchlief ein schauderndes Gefühl den müden kraftlosen Körper, und kaum waren alle die angeordneten Dinge etlichmale widerholt, so verdickte sich das ausgelöste Blut, floß minder, seltner; die strozenden Gefässe vom brausenden Strome ihres Elaters beraubt kriegten Zuwachs an ihrer ohnmächtigen Schnellkraft, setzten dem muthigen Schwulste engere Grenzen, schlossen ihre zusammengezogenen Mündungen, und drückten den verirrten Ueberlast des

aus-

ausbrechenden Blutes in seine untere Schranken dergestalt zurück, daß ein natürliches Ebenmaaß zwischen den flüßigen Theilen selbsten in ihren verhältnißmässigen Gefässen, und ein harmonisches Gleichgewicht zwischen den thätigen Springfedern, und zwischen den leidenden Feuchtigkeiten des Körpers wieder zu herrschen anfieng. Mit einem Worte: nur die übereinstimmende Thätigkeit dieser gleichsam auf einen Zug zusammenarbeitenden kalten Verordnungen beeder Klassen, von inne, und aussen zu einer, und der nämlichen Zeit, war es, der man eine so glückliche, als wunderbare (doch nur für die Anbether jener grauen Aesculapeln, welche ohne pedantische Lectüre neuerer Arzneyversuche im Großvater-Schlendrian fein hübsch fortpfuschen) Genesung zuschreiben kann.

§. 76.

Zwey bis drey Tage hindurch blieben die nämlichen Verordnungen in ihrem Werthe, doch so, daß ihr strenger Gebrauch nach Maaßgabe der erfolgten Linderung etwas nachließ, und so stuffenweise abnahm, als der gute Erfolg zuzunehmen begunte; dagegen unterschob ich gleich den andern Tag ein mit **Vitriolgeiste, und Saliter gesäurltes Chinadekockt**, um dem ausserordentlichen Verfalle der Kräften durch ein eben so erquickendes, als wegen seinem gleich-

gültigen Charakter in Ansehung der bedenklichen Hitze des Körpers den gegenwärtigen Umständen angemessenes Labsal, wieder aufzuhelfen, wovon alle zwey Stunden eine Dose von zween Eßlöffeln voll beyzubringen war. Diese treffende Arzney im Gefolge einer leichtnährenden **vegetabilischen Diät, ruhiger Verhaltung**, und **sorgenloser Seelenwonne**, die erst alsdann ihren holden Einfluß auf das während der gefährlichsten Kurepoche zwey, bis dreymal mit Megärens teuflischer Bosheit erschütterte Wohlseyn des Kranken geltend machen konnte, als ihm seine polternde Xantippe, einen eingefleischten Dämon, auf die ganze übrige Zeit der Krankheit vom Halse schaffen ließ, machte in Zeit von etwa acht Tagen die stattlichsten Dienste; stärkte, brachte den fast ganz abgelebten Körper zu seinen guten Kräften nach und nach wieder, und bewieß neuerdings, daß ihm hier, wo nicht der erste, doch sicher der zweyte Rang unter den vortreflichsten Heldenmitteln unsers Jahrhunderts gebühre.

IX.

Kranken-Geschichte.

Von einem sehr empfindlichen podagrischen Rückenschmerzen bey einem Hypochondristen.

§. 77.

Daß bis ins Unendliche fast die trügenden Spiele der laufenden Gichte ausarten, und einem flüchtigen, und nur das Oberflächische einer Scheinkrankheit überdenkenden Arzte nicht nur einmal Stoff zu den gröbsten Irrthümern in seiner practischen Kunst geben, weiß jeder erfahrne Mediciner, dem Mußgravs und Schleiss's Abhandlungen von verirrtem Podagra, so bekannte Werke sind, als sie es wirklich zu seyn verdienen. Diese zwey großen Kenner der gichtischen Naturgeheimnisse, welche dieß weite Lehrfach dieses Privatstudiums mit Riesenschritten nach der Kunst ausgemessen haben, lassen wenig mehr Bemerkungen dieser Art ungeprüft, und scheinen daher schon lange die letzte Hand an das Werk, welches über die endliche Ausspürung des podagrischen Irrganges gemacht

werden konnte, gesetzt zu haben. Wenn der Gegenstand dessen, was ich nun in Ansehung einer seltnern Heilart in ähnlichem Falle merkwürdiges hieher zu setzen gedenke, nicht von sonderheitlichen Vortheilen für die beleuchtetere Zukunft diesen großen Punkt betreffend, seyn, oder wenn meine gelegenheitliche Erfahrung nicht etwa ein neues Licht über die berufene Kurmethode des Herrn Pietschens von Gicht und Podagra *) vertretten könnte, so würde ichs nicht einmal gewagt haben, den erhabnen Namen dieser ruhmvollen Schriftsteller den meinigen an die Seite zu setzen; der Fall ist folgender:

§. 78.

Verfloßnes Jahr traf mich unter andern zerschiednen Kranken, welche in hitzigen Fiebern unter meiner Obsorge standen, das Loos, einen Mann zu behandeln, der von sehr niederm Stande, in einer dürftigen Lage, sein Brod durch schwere Handarbeit verdienen muß. Weit entfernt, daß ich mich um andere Anzeigen hätte bekümmern sollen, als die sind, deren Daseyn der Arzt bey hitzigen Gallfiebern leicht entdeckt, tratt ich in das ordentliche Gleis gewöhnlicher Kurart in diesen Fällen ein; ließ ihn ein bis zweymal

*) Halle im Magdeburgischen, 1774 & 1775. I. und II. Theil.

mal Brechruhrwurz mit Brechweinstein, und eben so oft Laxiersalz zu untermischtenmalen nehmen, um den von gallichtem, verdorbnem, unverdautem Unrathe strozenden Magen, und Schmeerbauch recht wacker auszufegen. Temperirende Gemische, nitrose Getränke in Verbindung angezeigter Blutausleerungen mußten den genesenden Nachtrab machen, und thatens auch so meisterlich, daß die ganze Krankheit von Zeit ein paar Wochen bis auf den geringsten Argwohn eines auch nur unbeträchtlichen Ueberbleibsels verschwand.

§. 79.

Die Eßlust, vom stärkenden Chinadekockt, als meinem Lieblingsmittel nach schweren entkräftenden Krankheiten in der herannahenden Genesungsperiode, wenn es mit erforderlichen sauren Zusätzen gemischt, dem Genie des Uebels angemessen ist, begünstigt, äusserte schon allgemach den natürlichen Hang wieder zu leichten Gerichten von vegetabilischem Wesen, und mir fiel das geringste Zeichen von rückständiger Krankheitshefe nicht mehr ins Aug, als bey meinem nachmaligen Besuche den Kranken ganz unverhofft winseln hörte, und sich äusserst vor Schmerz in dem Rücken grämen sah. Unleidentlich sey dieser Wehetag, sagte er mir, und wollte Rath haben: Brennen, entsetzliches Brennen, fuhr

er fort, fährt durch den ganzen Rückgrad gleich einem glühenden Eisen, und die Qual des schärfesten Gefühls ist unerträglich.

Bewegt von diesem jammernden Elende des Patienten dacht ich auf eine Versetzungsmaterie, welche noch nicht ganz aus der Geblütmasse verdrungen wäre, und gab auf den andern Tag ein Laxierdekockt von den bittern Ingredientien (Decoctum amarum) dessen Hauptbestandtheile drey Loth bitter Salz ausmachten, zu trinken, um den im Hinterhalte steckenden Feind zur völligen Flucht zu zwingen. Kaum war es früh Morgens, nachdem der Kranke eine der elendesten, schmerzlichsten Nächte ohne mindesten Schlaf durchgewinselt hatte, als er das Tränkel begierig, in der Hoffnung, Leichterung davon zu erholen, verschlung.

Doch er betrog sich, und ich ward getäuscht; denn der Schmerz saß so feste an seinem Flecke, daß nichts eindringend genug war, ihn von der Stelle zu bringen. Zwar schien er uns einigemal zum Besten halten zu wollen, indem ein plötzliches Brennen auf dem Heiligbeine sich anmeldete, und der verpichte Reitz Miene machte, sein altes Standquartier zu verlassen; allein niemals verhielt sich diese Vermuthung im Grunde gerechtfertigt, weil im Augenblicke das verlaßne Lager längs den Ruckenwirbelbeinern rechter Seits wieder unvermuthet besetzt war.

§. 80.

§. 80.

Auf den mißlungenen Versuch mit dem Laxiermittel verordnete ich Eybischsalben mit Kamillenöl versetzt, und dadurch, wenn es öfters warm eingerieben würde, den schmerzenden Theil zu lindern, zu erweichen, und die zu sehr angespannten Nervenfibergen, als den ordentlichen Sitz des Schmerzes, gleichsam herunter zu lassen. Allein auch dieß äusserliche Verfahren half eben so viel, als eine kühlende Salbe, die aus einem mit gefaulter Limonie zur dichten Consistenz abgerührten Schmalze zusammengesetzt, das vorzüglichste Verdienst besitzen sollte, eine etwa feurige, äzende Niederlage in Schleim verwickelter Schärfe theils abzukühlen, theils aber stumpf zu machen, oder, wenn solche dadurch zertheilt wäre, zum Rückgang in die Kreissäfte, und nachmaliger Ausführung durch die grössern Absonderungswege geschickt zu machen, das ist, beede halfen nichts.

§. 81.

In dieser äussersten Verlegenheit dachte ich nun auch auf ein äusserst kräftiges Mittel, und befahl dem Kranken sechs bis achtfach zusammengelegte Tücher, welche in eißkaltem Wasser durch und durch eingenezt, und sohin wieder ausgewunden waren, auf dem Rücken in dem ganzen Bezirk umher legen, den der

heftige

heftige Schmerz eingenommen hätte, mit der practischen Lehre, die nassen Tücher, sobald ihre Kälte nicht mehr empfindlich, und sie ganz erwärmt, abgenommen werden könnten, zu erneuern, und sie in so lange wieder erfrischt überzuschlagen, als die ihnen allemal mitgetheilte Wärme von einer innern schmerzmachenden Glute zeugeten, ohne deren gänzliche Erlöschung auch der brennende Wehethum unmöglich aufhören könnte. Das dringendste Flehen um erleichterende Empfindung erhielt von Seite des Kranken, der bisher die ausgesuchtesten Vorschläge innerlicher, und äusserlicher Verordnungen als vollkommen unnütz bejammerte, und von Seite seiner thränenden Gattinn nicht so geschwinden Beyfall, als augenblicklichen Vollzug des angerathenen Mittels, welches auch in der That das einzige war, das so einem trotzigen Uebel seinen zweifelhaften Sieg strittig machte. Denn in weniger, als einer Nachtfrist wurden die unbändigen Eindrücke des schmerzenden Versetzungszunders, der vom gichtischen Schrotte war, gemildert, getilget, und mit ihrer scharfen Erzeugerinn dahin verjagt, wo sie gewohntermassen zu Haus zu seyn pflegt, das ist, in die Füße; und so hatte der ungetreue Büßer, in dessen körperlicher Beichte die Frevelthaten, deren sündhafte Braut immer die Nachwehen der Gichte sind, allezeit verhelet worden, seine periodische Leiden in richtigem Gange, und die wesent-

liche

liche Erzeugungsursache des vorhin nur im Dunkeln betrachteten Schmerzes ins Licht gesetzt.

Eine vielleicht nicht ganz gleichgültige Erfahrung für die beängstigten Practiker, denen daran liegt, ein verirrtes Podagra aus seinem Irrgange, worinne es ohne Lebensgefahr des Kranken nicht bleiben könnte, geschwinde, thätig, und sicher herfürzulocken, und nach seiner angewiesnen Heimat, die Füße, herabzuzwingen! —— Allein wenn diese mit neuen Probzusätzen beleuchtetere Erfahrung mit jener des obangezognen neuen Gichtarztes, des Herrn Pietschens verglichen wird, was für ein theoretischer Contrast muß nicht das practische Wesen unsrer beederseitigen Beobachtungen entzweyen, indem die nassen **Umschläge von kaltem**, oder **Eißwasser** in meinem Falle die nach oben zu laufende Gicht in die Füße, ihre ordentliche Lage, herunter trieben, und bey jenem eben die **kalten**, **ganzen- halben-** oder **Fußbäder** die in Füßen schon gegenwärtigen Anfälle heilen, ohne die Gichtmaterie weg zu schieben? —— Warum weicht dieß flüchtige Miasma meinen kalten Auflegungen, und weicht so geschwinde von seinem so feste inne gehabten Lager? und warum flüchtet das nämliche höchst bewegliche Ding bey den gegenseitigen noch stärkern Verfolgungen sich vor ungleich wilderm Feinde nicht? —— Warum ent-

entfernet es sich sonst auf die mindeste Verkleisterung der Dünstungsröhrgen an Füßen, wenn es in seinem regelmäßigsten Gange nur mit einem Pflaster irre gemacht wird? — und warum soll es so ruhig sitzen bleiben, wenn die gewaltigste Zuschnürung der Schweißlöchelgen von einem Eißbade unversehens geschieht? — Endlich warum, da beeder dieser Anwendungen eine, und die nämliche Wirkung in Versperrung der porösen Aushauchungsmündungen bestehet, soll sich die Gichtschärfe im ersten Falle in den Leib zurück schwingen, und Todesgefahr verursachen, im andern Falle hingegen wegdünsten, und neues Leben schaffen? — Gewiß die Vernunft, Physik, und Beurtheilungskraft müssen, ungeachtet ihres blendenden Scheines in philosophischer Entwicklung dieser paradoxen Sym- und Antipathie der gichtischen Materie mit dem kalten Wasser, den Schlüssel in Aufschließung dieses practischen Problems pur allein von der festgesetzten Erfahrung und Gegenerfahrung in diesen zween äussersten Punkten gegenstreitender Systeme abwarten!

X.

Kranken=Geschichte.

Von dem vorzüglich specifischen Nutzen der gestockten Saurmilch in Stillung des hypochondrischen und hysterischen Erbrechens und darauf verhinderter und gestillter Darmgicht.

§. 82.

Ehe ich diesen Theil schließe, und den von kalten Heilmitteln, welche theils innerlich, theils äusserlich angewendet werden, handelnden Abschnitt zu Ende gehen lasse, scheint es mir unmöglich, der vorzüglichst treflichen Verdienste zu vergessen, welche mir bey verschiednen Kranken von krämpfigter Leibesbeschaffenheit die gestöckelte Saurmilch geleistet hat, und zwar mit so grössern Rechte, als seine angenehm kühlende Eigenschaft, und anfeuchtend gallertartiges Wesen, womit es die aufgebrachten Ritze der trocknen Fibern in Ruhe thut, befeuchtet, mit einem krampf=

krampfstillenden Kleister einbalsamiert, eben den abgehandelten Absichten in der Kur entspricht, welche man mit der berüchtigten Anwendung des Frischwassers zu erreichen trachtet. — Nur gebricht es diesem Elementarkörperchen an dem erweichend balsamischen Aufdrucke, den diese liebliche Ausgeburt des thierischen Reiches gleichsam wie einen beruhigenden Wunderbalsam auf die rebellischen Nervenstämme aufklebet, und, so zu sagen, mit einem solchen ihr einzig und allein eignen Stempel die gebothene Ruhe in dem ausgeheilten und überkleisterten Sehn- und Spannadernsysteme, als dem Schooße der Aufwiegler im aufgebrachten Körper, versiegelt. Zudem, so trägt dieses uneckelhafte Arzneymittel, nach welchem gemeiniglich die ausgehitzten, und gegen jeden andern Genuß geärgerten Kranken mit sehnsuchtsvoller Lüsternheit lächzen, das Gepräg des schmackhaftesten Gerichts an sich, und wird dem ausgetrockneten Gaumen zu einem köstlichen Labsal, das die Stelle einer ergiebigen, nahrhaften Speise, und den Dienst eines erquickenden Trankes vertritt. Mächtige Vorrechte, die ein Arzneymittel von der niedrigsten Klasse pöbelhafter Erfindung bis zur höchsten Ehrenstuffe des herrlichsten Beyfalles erheben können!

§. 83.

Zwey Fälle sind es, worinn mir die ausneh-

menden Heilkräften dieses einfachen Mittels in den spastischen Dünsten eingeleuchtet haben, der unzähligen Vortheile, deren ich mich seines glücklichen Gebrauches halber bey den epidemischen Faulfiebern rühmen konnte, nicht zu denken. Der erste hatte eine Frau, der zweyte aber einen hiesigen Sprachmeister einen Franzosen zum Gegenstande, welche beede die annahende Gefahr einer wirklichen Darmgicht durch verrathnen Gebrauch dieser Milchart vereitelt haben.

Jene ward schon seit der Zeit, als ich sie kannte, eines cachektischen Temperaments, und eine blaßgelbe Gesichtsfarbe ohne mindesten Durchschein des gesunden Rosenrothes auch in dem besten Mittelalter verrieth eine abgestandne Geblütsmasse, deren Verfall vorzüglichst eine gesunkene Federkraft sammentlicher fester Theile des Körpers, und eine unreine Gallenanlage von faulendem Stoffe bewürkten, weil ihr seit mehr dann zehen Jahren her keine gründlich ausleerende Arzney von Brechmitteln deßwegen durfte, oder konnte beygebracht werden, ungeachtet die Neigung zur Gallenerzeugung bey ihrem cholerischen Temperamente die Oberherrschaft über alle übrige Leidenschaften hatte, angesehen das unendlich reizbare Nervengebäude bey der ersten brecherischen Bewegung schon dergestalt in unbändige Fraisen ausartete, daß unter den fürchterlichsten Verzerrungen spasmodisch gekrämpfter Gliedmassen aller

würkliche Vollzug des gesuchten Erbrechens erstickt wurde; Dieß ward Ursache, warum die Patientinn allzeit die abgesagteste Feindinn aller Abführungen ward; — warum ihre Eßlust, eben weil ein rotziger Haufe bösen, verworrenen Unraths die ersten Wege überkleidete, immerzu unbeträchtlich; — warum der Durst in nüchtern Stunden allezeit der Begierde, Nahrung zu sich zu nehmen, vorangieng; und warum es endlich zur Gewohnheit wurde, schon in den Frühestunden braunes Bier zu trinken, bey der Mittagstafel ohne Appetit, den dieß nahrhafte geistige Getrank schon in seiner Brut erstickt hatte, darzu zu sitzen, und so den Tag zu enden, wie er mit langwieriger Herumziehung des Bierkruges angefangen, und fortgesetzt wurde; so eine, obschon nach den Regeln der weiblichen Mäßigkeit abgemessene Lebensart, welche mit beständig neuem Zugusse erhitzender Getränke, ohne ihnen eine proportionirte Nahrungssubstanz zum Verdauen, und durchzuwässern an die Seite zu setzen, die alte, fäuligte, und entzündliche Galle immerdar zu einem stillen Brand anbließ, mußte endlich die von Natur aus schon ursprünglich reitzbare, trockne, und krampfartige Nervensibern überspannen, und da eben diese Mängel der originellen Federkräften von zufälligen Gewohnheitserhitzungen angegebner Getränke von Tag zu Tag, und dieß durch mehrere Jahre hindurch, gesteigert, und endlich bis

zum

zum Bersten erhöhet wurden, so traf es endlich ein, daß die übertriebne ewige Spannung durch ihre eigne Bemühung, sich vom unnatürlichen Ausdehnungszwange zu befreyen, aus natürlicher Ohnmacht nachließ, und in eine vollkommne Unthätigkeit ausartete.

§. 84.

In diesem Zustande des gänzlichen Verfalles jener lebendigen Kräften, von deren mechanischem Triebe die organischen Körpersverrichtungen, die Natur, abhängen, und deren unthätigem Schlummer die Zernichtung des Menschen auf dem Fuße nacheilt, mußte das Untere im hinfälligen Körper meiner Patientinn über sich gehen, und weil die wurmförmigen Zuckungen, und Spiralwendungen der schlaffen Gedärme im Maaß unterdrückt waren, daß sie den auszuführenden Ueberbleibseln von dem gutartigen Nahrungssaft in der Verdauungswerkstatt nicht mehr den benöthigten Vorschub geben, und sie ganz aus dem Leibe schaffen konnten, so geschah eine Anhäufung dieses Unraths von unten auf, welcher nach und nach die ganze Darmhöhle einnehmen, und durch den anwachsenden Reitz der scharfgewordenen Auswurfsmaterie die elastischen Seitenwände sämmtlicher Darmröhre prikeln, und zu neuen peristaltischen Bewegungen aufrütteln mußte; nun aber ward der Ueberlast

dieser Excrementen so häufig, daß seine stuffenweise Hinunterschaffung durch alle Falten der ungleich gewundenen, zerschiedlich gebognen, und ausserordentlich langen Eingeweide eine Unmöglichkeit für die erschöpfte Macht der sterbenden Natur geworden war; daher, weil eben diese Naturstriebe das zweifelhafte Schicksaal mit dem ganzen Ueberreste noch eigner Stärke zum Vortheil des Körpers entscheiden wollten, so geschah der noch einzig mögliche Bruch, nämlich: was den langen Weg unter sich aus Abgange erforderlichen Zwanges von elastischen Kräften nicht mehr machen konnte, mußte den kürzern über sich gehen. Also, was immer statt der Nahrung in Leib kam, warf die Kranke unter großen Aengsten wieder durch Erbrechen von sich, nachdem ich eine geraume Zeit von zertheilenden, auflösenden, leicht abführenden Verordnungen eben sowohl als einfachen, und versetzten Klystieren unnütz Gebrauch gemacht hatte.

§. 85.

Schon war ich so müde an weitern Verordnungen, als die Kranke an fernerer Beförderung dessen, was ihr aufgetragen wurde; und fürwahr, eines wie das andere hatte gründliche Ursache, es in der That zu seyn, nachdem weder meine unermüdete Sorgfalt in neuen Erfindungen solcher Gegenmittel, deren Auswahl nach

der

der geprüftesten Vorschrift der vornehmsten Aerzte getroffen worden, noch ihre pünktliche Folgeleistuug einen merklichen Frucht zu schaffen bemerkt wurden. In dieser äusserst hülflosen Lage sich selbst überlassen, schien die Kranke schon ein paarmal an dem Rande des Grabes gewesen zu seyn, da weder Klystire, noch Stuhlzäpfgen mehr die Leibesöffnung befördern konnten; allein die unnachahmliche Künstlerinn, die Natur, was für wunderbarliche, und entscheidende Anstrengungen ihrer letzten Kräften befruchtet sie nicht manchmal, um ihrer nahen Zerstörung selbst ihre Zerstörung zuzubereiten! In dem Augenblicke, wo jedermann schon mit der zum Abschiede ganz fertigen Sterbenden jenseits des Grabes sich beschäfftigte, und ihrem hinfahrenden Geiste bessere Seeligkeiten zubethete, ließ sich eine nochmalige Erholung spüren, in welcher die Kranke eine gestöckelte Saurmilch begehrte, bey deren Herbeyschaffung sie mit lüsternem Geschmacke eine gute Portion ohne Verweilen aß, und das Wohlthätige dieses natürlichen Specificums bald mit einem erquickenden Schlafe, der in bester Ruhe gegen zwey Stunden angedaurt hatte, und bey dessen Ende sich das gewohnte Brechen fürs erstemal nicht mehr einfand, zu verstehen gab.

§. 86.

Diese vom natürlichen Instinct ausgewähl-

te medicinische Nahrung hat mit dem ersten Augenblicke ihres schmackhaften Genusses den Endpunkt des kränklichen Erbrechens, das schon ganz zur zweyten Natur geworden, nach jeder Mahlzeit die Kranke ängstlich folterte, und die Anfangsepoche einer nochmaligen Erholung dergestalt bestimmt, daß sich die schon dahin Sterbende wieder in die Höhe richtete, einige Wochen lange ausser dem Bette unter ganz gemächlicher Hausarbeit seyn, und vermittelst dieses einzigen thierischen Zusammensatzes von nährendem und heilendem Wesen, die schon seit mehrern Monaten unordentliche, nur mit reizenden Zwangsmitteln zuweilen erpreßte, nun aber schon seit etlichen Wochen ganz gehemmte, und durch natürliches Erbrechen alles Genusses ersetzte Leibesöffnung wieder in ordentlichen Gang bringen konnte.

Genug Vorzüge für ein bloßes, einfaches, wohlfeiles und jedem auch rohesten Menschen von der niedrigsten Klasse eben so, als dem weisen öconomischen Naturskenner bekanntes Natursproduct, das sich in jeder Ecke der Welt ausfindig, und geltend machen kann! So liegt manchmal im kleinsten Sprößlinge des Naturreiches, worauf der stolze Philosoph in seinem gelehrten Dünkel nur mit verachtender Miene herabblickt, oder es seiner unedeln Geburt, gemeiner Erzeugung, und rohen pöbelhaften Ansehens wegen ganz und gar seiner Aufmerksamkeit unwürdig

hält,

hält, der erhabenste Keim gröster Wunder, welchen der Allmachtsfinger unergründlicher Vorsicht zum allgemeinen Menschenglücke, und zu seiner ehrfurchtsvollen Anbetung darein gelegt hat!

§. 87.

So ausnehmend seltene, und über die bekannte Wirkungssphäre derley bäurischer Trivialmittel weit erhabene Tugenden dieser saure, geronnene **Milchsaft bey der widerspenstigsten Darmgicht in ihrem wirklichen Daseyn bey der hysterischen Frau** schon zu Tage gelegt, und solchergestalten eine neue Art von specifischem Heilmittel aus dem diätetischen Fache in einer alle übrigen pharmacevtischen Kurmethoden wegen überwiegender Unbändigkeit hinter sich lassenden Mordkrankheit auf den practischen Leuchter gestellt hat, wenn entweder ein sonderheitlicher Krampf der zu sehr gespannten Nerven, oder eine aus solcher Ueberspannung entstandene Unthätigkeit der elastischen Fibern den Urstoff dazu gegeben hat: eben so rühmlich fruchtende Vorzüge **in Vorbeugung einer anwandelnden Verstopfung mit Erbrechen**, wenn sie noch nicht festen Fuß gefasset, sondern nur die nächsten Merkmale ihrer ungezweifelten Ankunft vorausgeschickt hat, wies dasselbe bey dem Gegenstande der zweyten Bemerkung, dem angezeigten hypochondrischen Sprachmeister; dieser vom ju-

gendlichen Feuer eines ausströmenden National-stolzes dem Könige als Soldat zu dienen, entflammt, unterzog sich dem Kriegsdienste; lärmte im Kleide der Freyheit mit andern seiner ausgelaßnen Spießgesellen alle Grade der schwärmerischen Ausgelassenheit eines jungen Franzosens durch, lebte standesmäßig; das ist, liederlich über alle Hauptstücke, welche in dem Tagsbuche junger Helden vorne an stehen; durchwanderte im Kriegstummel nicht nur alle Gränzen seines weiten Vaterlandes, sondern selbst die drey Königreiche Engelands, welche vielleicht alle Denkmäler seiner schwelgerischen Trunkenheit aufweisen könnten. Kurz! sein erstes Gesetz war Welt, Mode, und Freyheit. In so einem rüstigen Turnier läßt sichs kaum bergen, wie vielen muthwilligen Anstößen eine auch sonst daurhafte Gesundheit bloß gestellt worden seye. Unordnung im allgemeinen Verhalten, und in sonderheitlicher Aufführung, die Ruhe, die Bewegung, verschiedenes, vieles, einander entgegengesetztes Getränk, wiederwohnte Nahrungssorten dem Genie der durchstrichnen Länder angemessen, und hundert andere Vergehungen, wozu die feurigere Lebhaftigkeit, oder gemäßigtere Sitte unter verschiednem Himmelsstriche den Stoff legten, mußten thätigen Einfluß auf den Körperbau haben, der allen ihren mannigfaltig auffallenden Eindrücken preis gegeben wurde.

§. 88.

§. 88.

Unter allen diesen Spielen einer tobenden Lebensunordnung, worunter die genothzüchtigte Gesundheit gleich einem Balle von einem Unmaß zum andern geschleudert wurde, litten unstreitig die festen Theile des Körpers eben so grosses Nachtheil, als die flüßigen.

Denn ausser dem, daß das französische Klima in Rücksicht auf die erhitzte Atmosphäre, und auf den allgemeinen Weingenuß schon das originelle Gepräg von Reitzbarkeit, und krampfartigen Zuckungen denen elastischen Fibern eingedrückt, und ihre harmonische Spannung wegen eingeführter größern Trockenheit, und daher erzeugter ausserordentlicher Feinheit aus dem natürlichen Ebenmaaße angebohrner Geschmeidigkeit verdrungen hatte, so härteten die vielen Reisen zu Wasser und Lande den ganzen Körper, und das sämmtliche System der Gefäße zu sehr, und die unausgesetzten Strapazen legten den vollen Grund zum endlichen Naturell eines ausgemachten Hypochondristens, der sich nun um so ehender verrieth, als diese poßierliche Reihe von flatterhaftem Umhertummeln gähling von reifferem Gebrauche ausgezeitigter Vernunft, und ungewohnter sitzender Lebensart verdrängt wurde.

§. 89.

Eine so mißwöhnte Ruhe konnte an dieser

ser äussersten Spitze von Gegengewohnheit nicht länger, als höchstens ein paar Jahre, ohne beleidigende Merkmale ihres Daseyns spüren zu lassen, sich herumwälzen; das zur heftigen Bewegung vorhin geneigte Geblüt schwankte nun auf einmal bey ewiger Anheftung an die Studierbank nur ganz gelassen durch seine Aedergen, deren gesunkene Schnellkraft den aufmunternden Aussendruck derjenigen Muskeln vermißte, welche bey steter Bewegung den freyen Kreislauf befördern, stärken, und ohne Stockung fortwälzen; daher geriethen die dicken, zähen, festen Blutkügelchen, dieses sonderheitlichen Triebwerks beraubt, in kleine Stockungen, die immerzu anwuchsen, sich mehrten, und dem Ausleerungs- und Absonderungswerke endlich selbst Hindernisse in Weg legten; woraus nach und nach Ansätze unabgescheideter Feuchtigkeiten in den zerschiednen Höhlen des Körpers entsprangen, deren eine, das **sogenannte Sand und Gries** den Kranken bis an die Gränzen des Todes hinriß. Schon mehrmal ahndete er **eine Beschwerniß im Urin lassen**, überwand sie doch allezeit, ohne besonderes Ungemach davon zu leiden. Jetzt aber wards Ernst, und galt wirklich das große Loos, das zwischen Leben und Tod entscheiden sollte. **Er konnte keinen Tropfen Wasser mehr machen**, hatte rasende Schmerzen, und wälzte sich im Bette, wie ein Verzweifelter; gleich

ver=

verordnete ich eine keiffe Aderläß am Arme, einen erweichenden Ueberschlag ausgekochter Seife in Milch und Wasser, ölichte Klystiere, und einen Mandelölsaft. Die Nacht, unter lauter Angst und Hitze, großem Fieber, Beklemmung, Kopfschmerzen, tobender Puls durchwacht, verfloß, nur um einem eben so elenden Morgen Platz zu machen.

§. 90.

Diese fürchterliche Wuth von gehäuften Symptomen der ersten Größe rege gemacht, deutete, auf baldige, aber eben darum eingreiffende Rettung. Am ersten Orte und am obersten Range, den so eine vortheilhafte Verordnung behaupten mußte, stand bey mir in dieser ängstlichen Aussicht das warme Seifenbad, worein den Kranken ohne Verweilen setzen ließ.

Drey bis viermal im Tage setzte er sich, und allemal mit merklicher Erleichterung, darein; trank einen Aufguß von des Forestes abtreibenden Species, Brennnesselsaamen, erweichenden Dekockt, Süßholz, und Scorzonerwurzel, und bediente sich zum Medicinalgebrauche nebst dem mit Mandelöl versetzten Eybischsaft einer kühlenden Mischung aus Gerstenwasser, Saliter, Essig, Honig, und Altheesyrup. Dieser untermengte Gebrauch von angezeigten Dingen in ihrer richtigen

Ord-

Ordnung schien anfangs sehr wohlthätig, in der künftigen Nacht aber unzulänglich zu werden. Ungeachtet zweyer Leinölklystiere mit gleichen Theilen süßer Milch, die ihme binnen der Nachtzeit beygebracht wurden, und aller übrigen Sachen Gebrauche steckte sich der Urin gänzlich, verursachte neue unleidentliche Schmerzen, die sich die mehreste Zeit bis zum Irrereden verargten, und legte neuen Grund zu einer gefährlichen Entzündung. Diese mit einer entsetzlichen Schwachheit des Körpers verbunden machten die Aderlässe eben so nothwendig, als das Bad verdächtig, und unnütz; zwölf Unzen am Fuße abgezapftes Geblüt, das von einer dicken Speckhaut bedeckt war, und bey dem ohnmächtigen Verhältniß der sehr gesunknen Lebenskräften die stärkste Dose seyn konnte, brachte scheinbare Beruhigung, aber nur auf eine Weile; denn Troß allen den pünktlichsten Versuchen, die mit angegebenen Mitteln unablälßlich fortgesetzt wurden, wuchs der allgemeine Ausbruch schon erwähnter Zufälle wieder so an, daß nun ausser einem jastigen Wahnwitze, mit dem zuweilen ein anscheinender, doch kurzer, und mit gählingem Auffahren unter einem gewaltigen Schrey unterbrochner Schlummer abwechselte, eine wirkliche Ahndung zum Erbrechen jedesmal sich einfand, als der Kranke auch nur die mindeste Portion entweder vom Getränke, odervon der Arzney, ja selbst

nur von der Fleischbrühe zu sich nahm; eine Ahndung, die ich selbst einmal mit dem Nachtrunke von lauwarmen Wasser, und dem Reitze der Kehle mit einer in Oel eingetauchten Feder bis zum wirklichen Erbrechen befördern ließ, um in dem Magen das immerzu aufstossende Nest von gährender Galle zu zerstören.

§. 91.

Nach dieser in einer Menge gallichten Wustes bestehenden Ausleerung wich das bittere Gefühl von aufstossender Galle, keineswegs aber der eckelnde Hang zum Brechen, welches vielmehr so weit ausschwärmte, daß nichts mehr zum innerlichen Gebrauche, den nicht ein gählinger Rückstoß durch den Mund krebsgängig machte, konnte oder durfte eingegeben werden; daher die Quelle des Reitzes zum immerwährenden Erbrechen, weil das Gallenlager auf die Seite geschaft worden, nun nicht mehr dem Magen idiopathisch, sondern nur symptomatisch vermittelst der Nervenkrämpfung seyn konnte, welche in den Extremitäten der vom Griese sowohl, als der Localinflammation gereitzten, und spasmodisch zusammengezognen Nieren, oder Blasennervgen erzeugt, sich bis zu jenem Stamme im Magen fortpflanzte, der mit jenem der Urinwege durch ein mitleidiges Empfinden verbunden, diese nachtheilige Wirkung äusserte. Der Gebrauch narcotischer Mittel, welchen mit so fürsichtiger Hand,

als

als in unschädlicher, doch würksamer Dose zu machen empfahl, schien hier mehrer ein reitzendes, als besänftigendes Wesen zu verathen, weil seiner ungeachtet sowohl anwandelndes, als thätiges Erbrechen in seiner ersten Gewaltthätigkeit verblieb. Wie ich immer die Sache mit dem physikalisch-medicinischen Fernglase meinem suchenden Auge nähern wollte, so fand halt Krämpfe, und diese als unmittelbare Stoffe des unseligsten Symptoms, sie mochten hernach von den feurigen Entzündungsreitzen der Blase, oder der Nieren, und des sammentlichen Schmerbauches abhangen, und in ihrer wirklichen Bezäumung sowohl, als in Tilgung der Entzündung selbsten, in so weit jene pur vom Reitzkrampfe der sandigten Spitzgen, und diese von einer Niederlage dicken, schwarzen, undurchgängigen Geblüts entstehen kann, mußte das Geheimniß der wichtigsten Kur in diesem Falle liegen.

§. 92.

Nun aber versagten die linderenden, und specivischen Producte des Mohnsafts, jene göttlichen Labsale in der ausgelassensten Verwildung krampfigter Nervenübel, in Bezäumung der hypochondrischen Bewegungen, und ihres ausgearteten Sprößlings, des Erbrechens, ihre erheischte Hülfe, und eben darum sah ich kein einziges Mittel übrig, die Entzündungsanlage zu überwältigen, weil die gewaltigen Verzerrungen der gekrämpf-

krämpften Magennerven jeder erforderlichen Arzney den Ruckweg unverweilt wieder bahnte. Also lag mein Kranker in so einem kritischen Zustande, dessen siegende Bezwingung kein Werk mehr bekannter pharmaceutischer Heilungsmittel seyn konnte, weil die Natur solche ohne Wirkung im Augenblicke, indem sie verschluckt wurden, mit unwiederstehlichem Eckel von sich stieß. In dieser abstrakten Ueberdenkung des unseligsten Grades äusserster, und in so einem Gesichtspunkt unheilsamster Verschlimmerung, womit ich das urbare Feld der medicinischen Materie in seinem ganzen Umfange durchschwärmte, um aus dem weiten Füllhorne der dreyen Reiche ein Panacee für dieses verzweifelte Uebel herauszuschütten, verfiel ich endlich auf die Saur- oder gestöckelte Milch, deren sonderbare Heilkräften in diesem Falle sich in meiner Praxis schon einigemale so stattlich vor allen übrigen Arzneymitteln ausgezeichnet hatten. Gleich ließ ich einen Topf voll herbeyholen, dem Kranken den Gebrauch davon freystellen, und weder Ordnung, noch Maaß in ihrem Genusse vorschreiben. Und fürwahr, ich hatte den andern Morgen gar nicht Ursache meine Wahl zu bereuen, angesehen die jedesmal von eignem Geschmack lüstern gemachte, und aus innerlicher Willkühr öfters hastig verschlungene Maß dieses animalischen Säurlings, die mit natürlichem Instinkt in genauem Verhältniß stand,

die

die Nacht hindurch vermittelst wiederholten mäßigen Gaben allen Eckel, Ahndung, und wirklichen Gewalt zum Erbrechen nicht nur allein gänzlich gehoben, sondern auch die übermäßigen Geblütswallungen gehemmt, und die unterdrückten Ausleerungen des Harns, und der Stühle erleichtert hatte, so, daß nun die nephritischen säurlichten Tysanen nebst dem innerlichen Kalchwassergebrauche mit Milch nach und nach wieder zu Hand genommen, und damit die ganze Kur in Verbindung der venetianischen Seifenpillen zu Ende gebracht werden konnten, nachdem der untermischte häufige Butter- sowohl, als Saurmilchgebrauch gegen acht Tage hin erstreckt, sich den seltnen Ruhm erworben, einen Mann vom Rande des Grabes im verächtlichen Zuschnitte eines bäurischen platdeutschen Hausmittels zurück gezogen zu haben, für den die verschreytesten Specifica von Orient nur feiges Labsal im Palaststerbbette würden gewesen seyn.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Leuthner, Johann Nepomuk Anton von, 1740-1814

Johann Nepomuk Anton Leuthners weiland Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayern wirklichen Raths und Leibmedici, ... Practische Heilungs-Versuche der Milzdünste durch zerschiedenen Gebrauch des gemeinen Wassers
Bd.: [1].

Ulm 1779

Path. 747 a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10473244-0
VD18 90517989